1. Blatt. Nr. 343. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 12. Dezember 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 4,20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise, mm einspaltig 5 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bismarckstr. 27, in Buer Rathausstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 18649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Der verbotene Hetzfilm.

Die Filmoberprüfstelle verbietet den Film „Im Westen nichts Neues".

Der Kampf ist zu Ende.

AZ. Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtb.)

Um 15,40 Uhr gab der Vorsitzende der Filmoberprüfstelle, Ministerialrat Seeger, die Entscheidung über den Hetzfilm „Im Westen nichts Neues" bekannt. Danach hat die Filmoberprüfstelle die Gefährdung des deutschen Ansehens durch den Film als gegeben erachtet und die weitere Aufführung des Filmes für Deutschland verboten. Der Vorsitzende betonte, daß das Urteil nicht unter dem Eindruck der Straße gefallen sei.

*

Zu dieser Entscheidung drahtet uns unsere Berliner Schriftleitung:

Endlich ist das Verbot des amerikanischen Hetzfilms „Im Westen nichts Neues" erfolgt. Leider vierzehn Tage zu spät. Wenn die Zensurstelle ihre Aufgabe richtig begriffen hätte, dann hätte sie durch ein rechtzeitiges Verbot vermeiden können, daß bei der inneren Zerrissenheit des deutschen Volkes noch neue Wunden geschlagen werden. Daß auch bei der gegenwärtigen mangelhaften Fassung des Filmgesetzes die Voraussetzungen für ein Verbot vorgelegen hätten, darüber kann eigentlich nach dem, was wir erlebt haben, kein Zweifel mehr bestehen. Die Filmoberprüfstelle hat darüber hinaus festgestellt, daß auch das Ansehen des deutschen Volkes durch diesen Film schwer geschädigt wird. Am besten hat vielleicht das ausgezeichnete Gutachten des Reichsinnenministeriums das Problem erfaßt. Das Ministerium lehnt den Film ab, weil er nicht ein Film des deutschen Krieges, sondern ein Film der deutschen Niederlage sei. Man könnte die Dinge auch so formulieren, daß die Amerikaner den Versuch gemacht haben, aus der militärischen und seelischen Niederlage des deutschen Volkes ein Geschäft zu machen und wesentliche Teile ihrer Geschäftskosten ausgerechnet in Deutschland hereinzuholen. Sie haben im letzten Augenblick ihr Spiel verloren gegeben und den Film zurückgezogen. Hätten sie den Vorstellungen des deutschen Generalkonsuls in San Franzisko rechtzeitig nachgegeben und die schlimmsten Stellen aus dem Filmstreifen herausgeschnitten, dann hätten sie geschäftlich klüger gehandelt.

Für Deutschland freilich bleibt die Bilanz dieses Zwischenspiels trotzdem häßlich genug. Es ist eine unerfreuliche Tatsache, daß einer der wichtigsten Verkehrsplätze Berlins tagelang gesperrt wurde, daß die überlastete Schutzpolizei in vielen Hundertschaften dauernd mobil gemacht war, nur um die ungestörte Vorführung dieses deutschfeindlichen Filmes zu ermöglichen. Es wäre besser gewesen, wenn die Berliner Polizeiverwaltung sich weniger energisch für eine Sache eingesetzt hätte, die man allgemein verurteilen muß.

Die Verhandlungen vor der Oberzensurstelle.

AZ. Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtb.)

Vor der Film-Oberprüfstelle begann am Donnerstag vormittag zehn Uhr im Reichsinnenministerium die Prüfung des Filmes „Im Westen nichts Neues" mit einer Vorführung des in Deutschland zugelassenen Bildstreifens.

Nach der Vorführung des Films wies der Vorsitzende der Oberprüfstelle zunächst darauf hin, daß die Verhandlungen von der Fassung auszugehen hätten, in der der Bildstreifen gezeigt worden sei. Sodann gab er den beiden Sachverständigen das Wort. Als erster äußerte sich

der Sachverständige des Reichswehrministeriums,

Kapitänleutnant v. Baumbach. Er führte aus: Das Reichswehrministerium ist über die Entstehungsgeschichte dieses Films von der ersten Vorbesichtigung in Hollywood an durch amtliche und private Berichte aufs Genaueste unterrichtet. Es ist ihm bekannt, daß bereits im April der deutsche Generalkonsul in San Franzisko Protestschritte bei den Herstellern des Films unternommen hat, denen ähnliche Schritte des Verlages Ullstein folgten. In dem verflossenen Jahrzehnt sind freundschaftliche Bande jeder Art zwischen den Nationen angeknüpft worden, auf einem Gebiet aber hat sich der Locarnogeist nicht durchsetzen können: auf dem Gebiete des Films:

Der Typus des primitiven Kriegs-Hetzfilms ist zwar ausgestorben, an seine Stelle ist eine andere Art von Film getreten, in denen der Deutsche verhüllt oder auch unverhüllt unauffällig und scheinbar unbeabsichtigt als lächerlich, brutal und feige skizziert wird.

Das Interesse der Wehrmacht rührt daher, und wird immer wieder dadurch neu angefacht, daß in diesen ausländischen Filmen der größte Teil den Krieg und die deutsche Wehrmacht behandelt, das heißt karikiert, herabsetzt und verächtlich macht. Auf Grund der in den letzten drei Jahren eingegangenen amtlichen und privaten Berichte hat das Reichswehrministerium eine Liste anti-deutscher Filme zusammengestellt, die 40 bis 45 Bildstreifen zählt. Ebenso wie die deutschen Offiziere werden in diesen Filmen die einfachen Soldaten geschmäht. Man läßt sie in Feindesland plündern, Zivilpersonen mißhandeln, Frauen vergewaltigen. Wie die Tiere fressen und saufen unsere Soldaten. Nur wenn sie Ratten totschlagen können, werden sie munter und vergnügt. Man läßt Hunde die deutsche Fahne zerreißen, man läßt Offiziere ihre Untergebenen mißhandeln und mit Ohrfeigen zu niedrigen Diensten zwingen. Das Eiserne Kreuz wird Hunden umgehängt. In anderen Filmen wieder arbeitet man die Physiognomie der deutschen Soldaten unsympathisch und abstoßend heraus. Man läßt sie in zerrissenen Uniformen mit verwahrlosten Gesichtern auftreten. Mit Reitpeitschen fuchteln Offiziere Zivilpersonen im Gesicht herum. Der Film „Im Westen nichts Neues" läßt sich mehr typisch im antideutschen Sinne aus. In der Linie der Abkehr von der primitiven Hetze des Krieges zur unauffälligen und vorsichtigen Verunglimpfung liegt es auch, einige günstige Typen herauszuarbeiten, mit denen man erforderlichenfalls den Vorwurf der bösen Absicht widerlegen kann. Das Wehrministerium hat stets einen klaren Standpunkt zu diesen Filmen eingenommen. Es hat stets einen scharfen, aber eindeutigen und gerechten Maßstab angelegt und wird diese Haltung auch in Zukunft einnehmen. Das Reichswehrministerium beabsichtigt nicht, sich in Fragen der nationalen Ehre und der Ehre der Armee von irgend jemand an Empfindlichkeit übertreffen zu lassen.

Weshalb wird der deutsche Soldat in diesem Film nicht mit der Würde geschildert, die er nach seinen unvergleichlichen Kriegsleistungen verdient?

Wenn Frontsoldaten in der Presse äußern, wie furchtbar der Krieg gewesen ist, so steht das in keinem Widerspruch zu dem Protest anderer Frontsoldaten und der Wehrmacht gegen diesen Film. Dieser Protest richtet sich ausschließlich dagegen, daß die Leistungen des deutschen Soldaten im Weltkriege in den Augen der Welt geschmäht werden. Warum muß dieser Film mit allen seinen häßlichen Szenen durchaus in der deutschen Wehrmacht spielen? Den Filmproduzenten aller Länder steht es frei, den Schauplatz ihrer Darstellungen in das eigene Land und in die eigene Armee zu verlegen. Die Tatsache, daß dieser Film aus einem deutschen Kriegsbuch gemacht ist, dürfte kein Präjudiz für seine Beurteilung schaffen. Zwischen dem Buch und dem Film bestehen ganz wesentliche Unterschiede. Neben vielen anderen ist in der deutschen Fassung zu beanstanden:

1. Das jämmerliche Heulen und Schreien der Freiwilligen beim Trommelfeuer und ihre ständig angstverzerrten Gesichter;
2. ihr wildes, gieriges, unappetitliches Fressen;
3. das Hinwerfen der Rekruten in eine Schlammpfütze auf dem Exerzierplatz;
4. die Szene, in der ein sterbender Kamerad besucht wird, dem die Beine abgeschossen sind und in der die Freiwilligen vor ihm darüber zu verhandeln beginnen, wer seine schönen neuen Stiefel bekommen soll. Gerade diese Szene wird bei denjenigen Nationen, die den Krieg nicht mitgemacht haben und bei denjenigen, die keine Stiefelnot im Krieg kannten, abstoßend wirken.

Wie sieht es nun in Kriegsfilmen aus, die in der amerikanischen oder englischen Armee spielen?

Gewiß, auch da gibt es Schreckensszenen, aber stets behält der amerikanische Soldat selbst in der größten Gefahr eine gewisse ruhige Ueberlegenheit, ein vergnügtes Lächeln, das ihn schließlich zum Vorbild des tapferen, kaltblütigen Soldaten stempelt. In einer Herabsetzung des Ansehens der Wehrmacht liegt eine Schädigung des gesamten deutschen Ansehens. Aus diesem Grunde tritt das Reichswehrministerium wie bei der ersten Prüfung wiederum dafür ein, daß der Film in seiner Gesamtheit für Deutschland zu verbieten ist.

Der Vertreter des Reichsinnenministeriums,

Ministerialrat Hoche, führte in seinem Gutachten aus: Der Film wird zu einer einseitigen Darstellung des allen gemeinsamen Kriegserlebnisses. In der Hauptsache zeigt er das deutsche Volk ausgehungert, erschöpft und das Heer ergänzt durch die allerjüngsten Jahrgänge. In dem letzten Aufgebot knabenhafter Gestalten wird die Niederlage nicht nur vor Augen geführt, sondern auch als schicksalsnotwendig dargestellt. Der Film ist nicht eine Darstellung des deutschen Krieges, sondern eine Darstellung der deutschen Niederlage und wirkt daher auf den deutschen Beschauer qualvoll und niederdrückend.

Das allzu Menschliche tritt infolge seiner einseitigen Darstellung für den Beschauer in tief deprimierender Weise in den Vordergrund.

Das deutsche Volk ist in diesem Winter in einem Zustand so tiefer seelischer Not und innerer Zerrissenheit, daß alles abzulehnen ist, was geeignet ist, den inneren Zwiespalt noch zu vertiefen. Ueberdies steht die deutsche Politik seit Jahren unter dem Schatten eines verderblichen und beklagenswerten Gesinnungskampfes. Die schon hervorgehobenen Eigenschaften des Films müssen zu einer Steigerung der seelischen Depression und zu einer Verschärfung der Gegenstände führen. Dies gilt um so mehr in einer Zeit, in der durch unser Volk, besonders durch unsere Jugend, eine Welle des ungeordneten Aufbegehrens geht, die durch den Druck der Kriegslasten und der schweren wirtschaftlichen Nöte noch gesteigert wird. In einer solchen Zeit bedarf es nicht erst eines künstlichen Anfachens der Erregung durch organisierte Widerstände. Es hat sich vielmehr weiter Kreise des Volkes und verantwortlichen Regierungsstellen die Besorgnis bemächtigt, daß eine weitere Vorführung des Filmes zu einer nicht mehr tragbaren seelischen Belastung und zu immer stärkeren leidenschaftlichen Auseinandersetzungen führen muß, die eine unmittelbare Gefährdung der öffentlichen Ordnung bedeutet. Der Reichsminister des Innern bejaht unter diesen Umständen die Frage, ob die Vorführung des Films geeignet ist, die öffentliche Ordnung zu gefährden.

Für das Auswärtige Amt

gab der vortragende Legationsrat Sievers lediglich die kurze Erklärung ab, seit der ersten Stellungnahme des Auswärtigen Amtes vor dem Filmprüfungsgericht seien inzwischen dem Auswärtigen Amt Nachrichten zugegangen, die das Amt nunmehr veranlaßten, das Verbot des Filmes zu befürworten. Es kam hierbei zu einem Zusammenstoß zwischen dem Verteidiger der Universal Pictures Corporation mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, da der Verteidiger nähere Angaben sowie überhaupt ein Gutachten vermißte. Der Vorsitzende mußte mehrere Male eingreifen.

Recht temperamentvoll gestalteten sich auch die Ausführungen des Vertreters Bayerns, Exzellenz v. Imhoff, der von dem Film auch eine entsittlichende, ja sogar verrohende Wirkung auf das Volk und auf die Jugend befürchtete. Die wirklich erhebenden Momente des Opfermutes und des mutigen Ausharrens kämen in dem Film überhaupt nicht zum Ausdruck.

Der Verteidiger spricht.

Nach einer Pause von zehn Minuten gab für die Universal Pictures Corporation Rechtsanwalt Dr.

Weitere 300 Millionen Abstriche

am Reichshaushalt verlangt die Deutsche Volkspartei.

Neuer Fraktionsbeschluß.

AZ. Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtb.)

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer Sitzung am Donnerstag abend beschlossen, im Reichstag einen Antrag einzubringen, in dem die Reichsregierung ersucht wird, zur Sicherung gegen Schwankungen des Wirtschaftslebens dem Reichstag vor dem Eintritt in die Einzelberatung des Haushaltsplanes für 1931 einen Ergänzungsantrag vorzulegen, der die Einsparung eines weiteren Betrages in Höhe von mindestens 300 Millionen Mark an den ordentlichen Ausgaben herbeiführt.

Beschneidung der öffentlichen Hand

wird in einem Antrag gefordert.

✕ Berlin, 10. Dez. (Drahtb.)

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat eine Interpellation eingebracht, in der an einen früheren Reichstagsbeschluß erinnert wird, die wirtschaftlichen Betriebe des Reiches und der ihm unterstehenden öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit Ausnahme der gemeinnützigen öffentlichen Versorgungsbetriebe auf das unerläßliche Mindestmaß zu beschränken. Es wird gefragt, was in Verfolg dieses Beschlusses bisher geschehen ist und was die Reichsregierung in dessen Durchführung weiter zu unternehmen gedenkt.

Zentrum verlangt Reichsschulgesetz.

Entschließung der Zentrumsfraktion des Reichstags.

✕ Berlin, 13. Dez. (Drahtb.)

Die Zentrumsfraktion hat folgende Entschließung im Reichstag eingebracht:

Die Zentrumsfraktion betrachtet es nach wie vor als eine ihrer vornehmsten Pflichten, für die Verabschiedung eines Reichsvolksschulgesetzes in Ausführung des Artikels 146 der Reichsverfassung zu sorgen, das unter Wahrung der Gewissensfreiheit und der Elternrechte die religiös-sittliche und vaterländische Erziehung des Kindes gewährleistet. Dabei ist im besonderen die Stellung der Bekenntnisschule zu wahren und dort, wo sie eingeführt, auszubauen. Sie wird die Reichsregierung ersuchen, umfassende Vorarbeiten für ein Reichsschulgesetz in die Hand zu nehmen, mit den Länderregierungen vorher in Verhandlungen einzutreten, die die Verabschiedung einer so großen Vorlage ermöglichen und dann dem Reichstag einen entsprechenden Entwurf vorzulegen.

Heraufsetzung des Wahlalters in Bayern

Von 20 auf 21 Jahre.

✕ München, 11. Dez. (Drahtb.)

Der Verfassungsausschuß des Landtages nahm im Laufe der Beratungen über das Landeswahlgesetz einen Antrag der Bayerischen Volkspartei an, der vorschlägt, das Wahlalter für den bayerischen Landtag vor 20 auf 21 Jahre hinaufzusetzen. Gegen den Antrag stimmten die Sozialdemokraten und die Nationalsozialisten. Der Vertreter der Staatsregierung hatte in der Aussprache erklärt, daß das jetzige Wahlalter mit 20 Jahren eine Abnormität darstelle und endlich beseitigt werden müsse.

Lohnabbau-Bilanz.

Zusammenstellung des Reichsarbeitsministeriums.

AZ. Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtb.)

Im Reichsarbeitsministerium wird gegenwärtig eine Lohnabbau-Bilanz aufgestellt. Sie verspricht sehr interessant zu werden, weil sie nicht nur den Lohnabbau berücksichtigt, der durch neue Schiedssprüche zustande gekommen ist. Vielmehr werden auch die freien Vereinbarungen in die Statistik hineingenommen, aus der dann hervorgehen wird, welche Zahl von Arbeitern vom Lohnabbau betroffen ist, welche Summen ungefähr von der Wirtschaft für Löhne weniger ausgegeben und für den Preisabbau verwendet werden können. Ferner soll aus der Bilanz hervorgehen, welche Tarife von dem Lohnabbau noch nicht erfaßt worden sind.

Prof. Einstein ist mit dem Dampfer „Belgenland" in Neuyork eingetroffen. Die Ankunft wurde im Rundfunk verbreitet.

*

Belagerungszustand über Cuba. Ueber ganz Cuba ist am Donnerstag der Belagerungszustand verhängt worden.

Die Kommunen am Ende.

200 Millionen Erleichterungen, 300 Millionen Mehrausgaben durch die Notverordnungen.

700-Millionen-Defizit der preußischen Gemeinden.

⊙ Berlin, 11. Dez. (Drahtb.)

Im Preußischen Staatsrat leitete am Donnerstag Finanzminister Höpker-Aschoff die Aussprache zum Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931 ein. Der Minister führte mit Bezug auf die Notverordnung des Reichspräsidenten aus, verschiedene Punkte des preußischen Etats seien durch die Notverordnung entschieden worden, so die Gehaltskürzungen. Die preußische Staatsregierung werde diesen Punkt durch Verordnung regeln und nicht durch Gesetz. Die Verordnung werde in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Die Auffassung habe sich durchgesetzt, daß der Reichspräsident auf Grund des Artikels 48 durchaus befugt sei, nicht nur in die Verwaltung und Gesetzgebung des Reiches, sondern auch in die der Länder und Gemeinden einzugreifen, soweit die Bestimmungen der Verfassung nicht entgegenstünden. Nach menschlichem Ermessen sei das Gleichgewicht im preußischen Haushalt hergestellt.

Ernster sei die Lage der Gemeinden,

die durch Ausfälle an eigenen Steuern und durch neue Belastungen vor allem auf dem Gebiet des Wohlfahrtswesens bedroht seien. Die Neueinnahmen der Gemeinden auf Grund der Notverordnungen könne man auf rund 200 Millionen RM. schätzen, die Mehrbelastungen auf etwa 300 Millionen Reichsmark. Es sei aber möglich, daß bei den Gemeinden noch höhere Fehlbeträge entstünden. Jedenfalls sei die Lage sehr ernst und man könne nur auf eine Besserung der Wirtschaftslage hoffen.

Nach der Rede des Finanzministers trug der Generalberichterstatter Dr. Kaiser (Ztr.) das Ausschußgutachten vor, in dem die Staatsregierung insbesondere gebeten wird, auf Herbeiführung eines gerechten Finanz- und Lastenausgleiches hinzuwirken. Die durch die Arbeitslosigkeit zerrütteten Gemeindefinanzen fänden in dem Sanierungswerk des Reiches kaum Beachtung.

Innenminister Severing rechtfertigte die im Reich erlassene Notverordnung. Der Minister betonte, daß er bemüht sei, die Voraussetzungen für einen Ueberbrückungskredit der öffentlichen Körperschaften zu schaffen oder zu erhalten.

Freiherr v. Gayl, der für die Arbeitsgemeinschaft die Verwaltungsreform verlangte, erklärte, man müsse endlich einmal öffentlich

wahrheitsgemäß feststellen, daß die preußischen Gemeinden bis Anfang Februar ein Defizit von 600 bis 700 Millionen Mark hätten, und daß bereits in allernächster Zeit die Kassen namhafter Gemeinden leer sein würden.

Im Osten werde man in absehbarer Zeit die Zahlung von Darlehn einstellen müssen und Naturallohn nur soweit geben können, wie er vor dem Verhungern schützt.

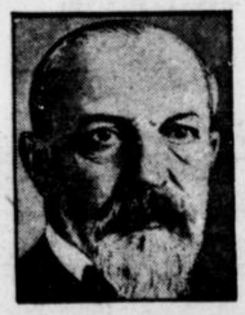
Der nächste Ritter des Glücks.

Nun soll Steeg ein Kabinett bilden.

⊙ Paris, 11. Dez. (Drahtb.)

Der Staatspräsident hat Donnerstag vormittag den radikal-sozialen Senator Steeg, der ein Mann aus dem Oppositionslager ist, mit der Kabinettsbildung beauftragt. Steeg hat erklärt, daß er versuchen werde, ein Kabinett des politischen Waffenstillstandes und der Entspannung zu bilden. Steeg war früher Generalresident für Marokko.

Senator Steeg hat mit Poincare, Briand und Barthou Besprechungen gehabt. Anknüpfend daran verhandelten Barthou und Briand miteinander. Schließlich nahm Steeg mit seinen drei Parteigenossen Daladier, Chautemps und Herriot Rücksprache. Diese erklärten nach Schluß dieser Aussprache, die Krise gehe ihrem Ende entgegen.



Senator Steeg.

In den Wandelgängen der Kammer verlautet über die Absichten des Senators Steeg, daß er außer seiner Partei die Sozialrepublikaner, die Radikale Linke, die Linksrepublikaner und sogar die Fraktion Magino — von den kleineren Gruppen, die in der Mitte des Hauses sitzen, abgesehen — aufnehmen wolle. Es scheine jedoch, daß Senator Steeg nicht auf die Fraktion Marin zurückgreifen wird. Wenn die Dinge wirklich so liegen, wie man sie heute nachmittag in den Wandelgängen der Kammer angesehen hat, wird die Aufgabe des Senators Steeg nicht leicht sein. Die letzten Tage der Krise haben eben

Frankfurter in einem mehrstündigen Plädoyer seiner Meinung Ausdruck. Zu Beginn seines Plädoyers teilte der Verteidiger mit, daß die Gesellschaft den Remarque-Film sofort, ohne Rücksicht auf das Urteil der Filmoberprüfstelle zurückziehe. Er ging dann in sehr weitgreifenden Ausführungen auf die einzelnen Momente des Filmes ein und verlas ein Telegramm des Präsidenten der Universal Pictures Corporationen, des alten Laemle, der auch heute noch ein Wohltäter seiner württembergischen Heimat sei und der erklärte, das Buch Remarques habe so sehr für seine alte deutsche Heimat in den Vereinigten Staaten gewirkt, daß er gerade deswegen und aus diesem Geiste der Verständigung der Völker heraus für diesen Film begeistert die Herstellung übernommen habe. Gegenüber dem Einwand, daß der Sergeant Himmelstoß eine einseitige Darstellung erfahren habe, entgegnete der Verteidiger, daß der wirkliche Unteroffizier Kaczynski sei, ein Mann aus der Hefe des Volkes, aber mit goldenem Herzen. Der Verteidiger stellte abschließend fest, daß der Film verrohend und entsittlichend in keiner Weise sein könne, im Gegenteil, noch eher geeignet sei, die Sittlichkeit zu heben. Es handele sich hier um Weltanschauungen. Die Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung komme nicht mehr in Frage, nachdem der Film zurückgezogen sei.

Im Anschluß zog sich das Gericht zur Beschlußfassung zurück und verkündete nach etwa halbstündiger Beratung das oben bereits mitgeteilte Verbot.

Die Begründung des Verbotes.

Berlin, 11. Dez. (Drahtb.)

Zur Begründung des Spruches der Filmoberprüfstelle führte Ministerialrat Seeger mündlich etwa aus:

Die Filmoberprüfstelle hat sich im Gegensatz zu Rechtsanwalt Dr. Frankfurter auf den Standpunkt stellen müssen, daß die Behauptung eines Landes, die Anwendung des Filmgesetzes durch die Filmprüfungsstelle sei irrig erfolgt, genüge, damit sich die Filmoberprüfstelle damit befassen müsse. Die Filmoberprüfstelle hat sich weiter auf den Standpunkt des Rechtsanwaltes Frankfurter gestellt, daß der Film eine pazifistische Weltanschauung verkörpere. Dann könnte er aber nicht, wie der Verteidiger behauptet habe, das Schicksal von neun Freiwilligen allein kennzeichnen. Handele es sich aber um Weltanschauungsfragen, dann seien die im Film spielenden Personen Typen.

Diese dargestellten Typen haben das Ansehen der Kriegsteilnehmer auf das Empfindlichste verletzt. Es ist unbestritten, daß in diesem Film nur deutsche Soldaten in den Unterständen jammern und schreien, nur deutsche Soldaten im Lazarett sterben usw., daß aber die gegen den Stacheldraht anrennenden Franzosen schweigend sterben. Die Filmoberprüfstelle ist der Ansicht, daß dieser Film der Gemütsverfassung der Teilnehmer an dem Weltkriege in keiner Weise gerecht wird. Sie schließt sich ferner dem Standpunkt des Reichsinnenministeriums an, daß der Film ein Film nicht des Krieges, sondern der deutschen Niederlage ist, und ich möchte das Volk sehen, das sich die Darstellung der eigenen Niederlage gefallen läßt.

Die Entscheidung der Filmoberprüfstelle ist nicht, dies möchte ich besonders noch betonen, unter dem Druck der Straße erfolgt. Auch die Drohung des Rechtsanwalts Dr. Frankfurter, daß die amerikanische Firma ihre Produktion aus Deutschland zurückziehen würde, hat das Urteil der Filmoberprüfstelle nicht beeinflußt.

Sondervorführung der ausländischen Fassung.

Berlin, 11. Dez. (Drahtb.)

Zur gleichen Zeit, als in der Film-Oberprüfstelle über die von fünf Ländern gestellten und gegen den Remarque-Film gerichteten Verbotsanträge beraten wurde, fand im Mozartsaal vor Mitgliedern des Preußenkabinetts und höheren Beamten des preußischen Innenministeriums und des Berliner Polizeipräsidiums und Offizieren der Schutzpolizei eine Sondervorführung der amerikanischen Fassung des Films „Im Westen nichts Neues" statt.

Französisch-italienischer Zwischenfall.

Ein Faszistenführer verhaftet.

Aufdeckung einer faszistischen Organisation in Südfrankreich.

Paris, 11. Dez. (Drahtb.)

„Quotidien" berichtet aus Marseille, daß durch den Streit zwischen Faszisten und Antifaszisten eine Spionageangelegenheit ans Tageslicht gekommen sei. Die Sicherheitspolizei habe in Hyeres eine faszistische Organisation entdeckt und ihren Führer, Victor Dao, verhaftet. Man habe bei ihm viele die nationale Verteidigung betreffende Schriftstücke, sowie Briefe aus Rom vorgefunden, aus denen seine Beziehungen zu den Schwarzhemden deutlich hervorgehen. Dao sei nach Toulon ins Gefängnis gebracht worden. Die Polizei und die Militärbehörden versuchen zu ergründen, ob und inwieweit diese Organisation in Südfrankreich verzweigt sei.

Verschwörung gegen Tschiangkaischek.

Zehn Hinrichtungen.

London, 11. Dez. (Drahtb.)

Zehn an einer Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Tschiangkaischek beteiligte Personen, darunter ein 18jähriges Mädchen, wurden am Donnerstag in Hankau hingerichtet.

Zwei neue Polen-Noten.

Vor der Absendung.

Neues über den Wahlterror und die Verletzung des Minderheitenrechtes.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Wie wir von unterrichteter Stelle hören, sind die Vorbereitungen des Auswärtigen Amtes zur Einreichung weiterer Beschwerden an den Völkerbund wegen der Vorgänge in Polen jetzt so weit gefördert, daß die entsprechenden Noten demnächst abgesandt werden können. Es handelt sich dabei um zwei verschiedene Noten. Die eine ist als Ergänzung der bereits vorliegenden Beschwerde über Oberschlesien gedacht und bringt neues Material, wobei an Einzelheiten der Wahlterror nachgewiesen wird, der gegenüber den Deutschen geübt worden ist. Die zweite Note geht ebenfalls von den polnischen Wahlen aus, behandelt aber die Verstöße gegen das deutsche Minderheitsrecht, die in Pommerellen vorgekommen sind.

Die Noten werden vermutlich gleichzeitig bei den einzelnen Ratsmächten durch unsere diplomatischen Vertreter überreicht werden, um unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß der Tatbestand vollkommen geklärt wird und die Polen keine Möglichkeit mehr haben, einem Urteil des Rats im Januar auszuweichen.

Reichstag als Wetterhäuschen.

Gegenseitiger Ausmarsch der Nationalsozialisten und der Sozialdemokraten und Kommunisten.

Fünf-Uhr-Ladenschluß endgültig angenommen.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die radikalen Parteien des Reichstages haben ein neues gegenseitiges Aergernis erfunden: die Nationalsozialisten haben erklärt, daß sie infolge der Vorgänge der letzten Tage die Reden der marxistischen Parteien nicht mehr anhören und jedesmal geschlossen den Saal verlassen wollen. Die Sozialdemokraten und Kommunisten haben das vorher gehört und exerzieren dieses Spiel mit, so daß — wie bei einem Wetterhäuschen — eigentlich dauernd eine Fraktion im An- oder Abmarsch ist. Ueber diesem Tun geht das Sachliche, um das im Reichstag doch eigentlich gekämpft werden müßte, verloren. Man streitet sich, hält Agitationsreden, freut sich, wenn dem einen oder anderen Abgeordneten das Wort entzogen oder wenn er gar aus dem Saale gewiesen wird.

So zwischendurch ging am Donnerstag fast unbemerkt vom Haus und unverständlich für die Tribünen die Aussprache über den Ladenschluß am heiligen Abend weiter. Allgemein werden nun die Geschäfte, wie es gestern der Ausschuß vorgeschlagen hatte, um fünf Uhr schließen müssen, und die Gaststätten um sieben Uhr. Die zweite Hälfte der Donnerstag-Sitzung war ausgefüllt mit der Beratung der Anträge über die Hochwasserkatastrophe. Vorgesehen ist eine umfangreiche Notstandsaktion, die den betroffenen Gebieten fühlbare Erleichterungen bringen soll.

Der Gang der Verhandlungen.

Berlin, 11. Dez. (Drahtb.)

Präsident Löbe eröffnete die Donnerstagsitzung um ein Uhr.

Außerhalb der Tagesordnung gab

Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) eine Erklärung ab, in der den marxistischen Parteien der Vorwurf gemacht wird, sie hätten es darauf abgesehen, unter bewußtem Verzicht auf geistige Auseinandersetzungen die nationalsozialistischen Abgeordneten zu provozieren und dann in der Oeffentlichkeit die Nationalsozialisten als Skandalmacher zu bezeichnen. Die nationalsozialistische Fraktion werde daher in Zukunft die Reden der marxistischen Parteien nicht mehr anhören und geschlossen den Saal verlassen. (Beifall bei den Nationalsozialisten. Die sozialdemokratische Fraktion war schon während der Verlesung der Erklärung außerhalb des Sitzungssaales geblieben.)

Als dann ein kommunistischer Abgeordneter das Wort zur Geschäftsordnung erhielt, verließen die Nationalsozialisten den Saal, während die Sozialdemokraten langsam einmarschierten. Von den Kommunisten wurde die sofortige Beratung eines Antrags auf Aufhebung des Berliner Demonstrationsverbotes verlangt. Die Beratung scheiterte an dem Widerspruch der anderen Parteien.

Es folgte die Beratung des von mehreren Parteien beantragten Gesetzentwurfs über eine vorübergehende Regelung der

gewerbsmäßigen Stellenvermittlung.

Als Präsident Löbe diesen Gegenstand aufrief und die Nationalsozialisten wieder im Saal erschienen, schrien die Kommunisten: „Achtung, rausgehen, der Marxist Löbe spricht." (Heiterkeit.)

Abg. Jäger-Celle (dntl.) bedauerte, daß der Einwurf die Regelung der Entschädigungsfrage wieder hinausschiebe. Das sei eine unbillige Härte für die ohnehin schwer geschädigten Stellenvermittler. Der Redner beantragt, daß die Entschädigungsfrage bis zum 31. März 1931 geregelt sein müsse.

Abg. Schröter-Merseburg (Komm.) bekämpft die Vorlage, die die gewerbsmäßige Stellenvermittlung um weitere drei Monate verlängere. (Die Nationalsozialisten verließen bis auf einige Horchposten wieder den Saal.)

Die Abstimmung wurde zurückgestellt.

Das Haus ging dann zur Beratung des

Ladenschlusses am Heilig-Abend

über. Nach den Ausschußvorschlägen soll der Ladenschluß allgemein 17 Uhr und für die Gaststätten 19 Uhr sein, mit der Maßgabe, daß die beschäftigten Arbeiter und Angestellten zur Bedienung noch anwesender Kundschaft und zu Aufräumungsarbeiten bis zu einer halben Stunde nach der Schlußzeit beschäftigt werden dürfen. Bei den Gaststätten können für nicht ortsansässige Personen durch die Landesbehörden Ausnahmen zugelassen werden.

Abg. Frau Reitze (Soz.) wies darauf hin, daß der Rückgang des Konsums nicht auf den früheren Ladenschluß, sondern auf die allgemeine Not zurückzuführen sei.

Abg. Schmidt-Westfalen (Chr.-Soz.) stimmte gleichfalls den Ausschußbeschlüssen zu und begrüßte besonders den früheren Schluß der Gastwirtschaft.

Abg. Borrmann (W. P.) erklärte, daß dem kleinen Gewerbetreibenden mit diesem Beschluß die beste Weihnachtsfreude genommen werde. Man solle es wenigstens bei der jetzigen Regelung lassen und die Gastwirtschaften den Schluß bis 21 Uhr hinausschieben.

Abg. Himmler (Komm.) beantragte, den Ladenschluß allgemein an Tagen vor Festtagen, also auch an den Samstagen auf 17 Uhr festzusetzen.

Im weiteren Verlauf der Aussprache tritt Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) für eine Ausnahme zu Gunsten der Blumengeschäfte ein. Der Redner benutzt die Gelegenheit, um sich gegen einen Artikel der „Germania" zu wenden, wonach sich die Nationalsozialisten als Feinde der katholischen Kirche bekannt hätten. Der Abgeordnete Franz-München habe nicht die katholische Kirche angegriffen, sondern nur vom Zentrum als politische Partei gesprochen.

Auch diese Abstimmungen wurden ausgesetzt.

Beschlossen wurde eine Aenderung des Postfinanzgesetzes, wonach die Ablieferung an das Reich künftig nicht mehr nach dem Gewinn, sondern nach den Bruttoeinnahmen der Post berechnet werden soll.

Es folgte die Beratung der Anträge über

Hochwasserschäden.

Die Entschließung des Ausschusses verlangt unverzügliche Feststellung der Schäden und eine umfassende Notstandsaktion, um den Geschädigten auch im Wege verlorener Zuschüsse Hilfe zu gewähren. Ferner sollen die notwendigen Wasserbauten durchgeführt werden, um für die Zukunft solche Schäden zu verhindern, insbesondere die Verbesserung der Stromverhältnisse der Oder. Die geschädigten Bezirke sollen in die Ostbilfe einbezogen werden.

Reichsverkehrsminister v. Guérard wies darauf hin, daß das große Hochwasser durch besonders ausgedehnte Niederschläge verursacht worden sei. Das Hochwasser der Oder sei das höchste gewesen, das man bisher beobachtet habe. Der Hochwassermeldedienst habe ausgezeichnet gearbeitet. Die Reichsregierung sei eifrigst bemüht, durch Förderung der Hochwasserschutzbauten die Wiederholung solcher Katastrophen zu vermeiden. Der Minister sagte die Durchführung der möglichen Hilfsmaßnahmen zu. Auch aus wirtschaftlichen Gründen arbeite die Regierung an einer Vorlage, die eine umfassende Regulierung der Oder bringen soll. Mit dieser Vorlage werde dann auch die Hochwassergefahr verringert werden.

Darauf werden die Verhandlungen unterbrochen und die ausgesetzten

Abstimmungen

vorgenommen. Der Gesetzentwurf über die vorübergehende Regelung der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung wurde endgültig verabschiedet.

Bei dem Gesetzentwurf über den Ladenschluß am Heilig-Abend wurde über den Antrag, die Blumengeschäfte von dem allgemeinen Fünfuhrschluß auszunehmen und bis sechs Uhr offen zu halten, namentlich abgestimmt. Die Ausnahme für die Blumengeschäfte wurde mit 250 gegen 239 Stimmen beschlossen. Im übrigen wird die Vorlage in der Ausschußfassung angenommen.

Da eine Vertagung der Schlußabstimmung vom Hause abgelehnt wird, wird darauf die Vorlage auch in der dritten Beratung in der Ausschußfassung genehmigt.

Die Aussprache über die Hochwasserschäden wurde dann fortgesetzt. Die Ausschußentschließung wurde angenommen, ebenso die beantragte Ausdehnung auf den Rhein und seine Nebenflüsse. Angenommen wurde auch der Zentrumsantrag, wonach die bei früheren Hochwasserkatastrophen gewährten Kredite niedergeschlagen werden sollen. Des weiteren wird die Ausdehnung der Hilfsaktion auf die sächsische Oberlausitz gutgeheißen. Ferner wurde dem Antrag der Wirtschaftspartei zugestimmt, wonach die Regulierungsarbeiten in Gestalt eines Sofortprogramms unverzüglich durch Anwendung der Arbeitsdienstpflicht in Angriff genommen werden sollen.

Das Haus vertagt sich dann auf Freitag: Grubenkatastrophen.

Kreuzer „Karlsruhe" zurück.

Gruß Hindenburgs.

Hamburg, 11. Dez. (Drahtb.)

Nach Beendigung seiner Auslands-Ausbildungsreise ist der Kreuzer „Karlsruhe" zur Abschlußbesichtigung in die Strander Bucht in Kiel eingelaufen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat folgendes Glückwunschtelegramm an den Kreuzer gesandt: „Dem Kreuzer „Karlsruhe" sende ich bei Rückkehr in die Heimat besten Willkommensgruß."

Zwist im Rechtsausschuß.

Das beleidigte Zentrum sprengt die Sitzung.

Protest gegen den Vorsitzenden.

Berlin, 11. Dez. (Drahtb.)

Im Rechtsausschuß des Reichstages, der am Donnerstag unter dem Vorsitz des nationalsozialistischen Abgeordneten Frank II zusammentrat, um die Verlängerung der urheberrechtlichen Schutzfrist zu beraten, wurde vom Zentrum ein Vertagungsantrag gestellt, da das Zntrum nicht unter dem Vorsitz eines Mannes tagen könne, der sich am Mittwoch gegenüber dieser Partei unerhörte Beleidigungen habe zuschulden kommen lassen, indem er behauptete, das Zentrum mißbrauche den Katholizismus zu Parteigeschäften.

Der Vorsitzende verwahrte sich dagegen und erklärte, eine persönliche Beleidigung der anwesenden Zentrumsmitglieder habe ihm fernegelegen. Er habe nur die ganze Kampfesweise des Zentrums gegen die Nationalsozialisten im Auge gehabt. Mit den sachlichen Arbeiten des Rechtsausschusses habe das nichts zu tun. Vom Zentrum wurde darauf dem Vorsitzenden nahe gelegt, für die Sitzung einen Stellvertreter zu ernennen. Das lehnte der Vorsitzende ab. Mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Deutschen Volkspartei, der Christlich-Sozialen, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei wurde sodann ein Vertagungsantrag angenommen.

Die dem Zentrum angehörenden Mitglieder des Rechtsausschusses des Reichstages beabsichtigen, in der nächsten Ausschußsitzung am Sonnabend wiederum zu verlangen, daß der Nationalsozialist Dr. Frank den Vorsitz im Ausschuß niederlege. Sie sind damit einverstanden, daß ein anderer Nationalsozialist den Vorsitz übernimmt. Wenn die Nationalsozialisten das nicht wollen, beabsichtigen die Zentrumsleute, vorzuschlagen, daß einstweilen der stellvertretende Vorsitzende, der Sozialdemokrat Landsberg, die Ausschußverhandlungen leite.

Bildung des Strafrechtsausschusses.

Berlin, 11. Dez. (Drahtb.)

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages hat sich gebildet und den Abgeordneten Dr. Kahl wieder zum Vorsitzenden gewählt.

*

Die Nationalsozialisten haben im Reichstag einen Antrag zur Aenderung des Strafgesetzbuches eingebracht, wonach die studentischen Schlägermensuren nicht als Zweikampf gelten sollen, wenn die üblichen Vorsichtsmaßregeln angewendet werden.

Wie die Post ermäßigen will.

Neue Einzelheiten.

Berlin, 11. Dez. (Drahtb.)

Trotz der ungünstigen Finanzlage der Reichspost, die im abgelaufenen Teil des Geschäftsjahres Mindereinnahmen von 71 Millionen Mark verzeichnet und für das ganze Jahr mit 120 Millionen Mark Mindereinnahmen rechnet, hat sich die Reichspost, wie schon gemeldet, entschlossen, die Preissenkungsaktion der Reichsregierung durch eine Gebührensenkung zu unterstützen. Es sollen die Gebühren für Drucksachen von 5 auf 4 Pfg. und im ähnlichen Ausmaß die Gebühren für Wurfsendungen gesenkt werden. Starke Herabsetzungen sind geplant für die Paketgebühren in der zweiten und dritten Zone, und ermäßigt werden schließlich auch die Telegramm- und Fernsprechgebühren, wobei insbesondere die Gebühren für dringende Gespräche vom dreifachen auf das zweifache der normalen Gespräche herabgesetzt werden.

*

Die finanzielle Entlastung für die Wirtschaft dürfte kaum wesentlich ins Gewicht fallen; es wäre richtiger gewesen, auch den gesamten Briefverkehr mit zu erfassen, da die wirtschaftlichen Unternehmungen gerade für Briefporto erhebliche Summen ausgeben.

Eine Stickstoff-Fabrik zerstört.

1000 Tonnen Zyanamid explodiert.

AZ. Paris, 12. Dez. (Eig. Drahtb.)

Eine folgenschwere Explosion ereignete sich am Donnerstag in einer Stickstoff-Fabrik in der Nähe von Pertes. Ein großer Kessel, der über 1000 Tonnen Zyanamid enthielt, flog aus unbekannter Ursache in die Luft. Zehn Arbeiter erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Bei den Aufräumungsarbeiten stürzte eine Mauer ein und zerstörte ein benachbartes Haus.

Bankkrach auch in Neuyork.

Mit 59 Zweigstellen zusammengebrochen.

Neuyork, 12. Dez. (Drahtb.)

Die Bank of United States, die 59 Zweigstellen in Neuyork hat, ist unter Staatskontrolle gestellt worden, nachdem am Mittwoch ein großer Teil der Kunden die Einlagen zurückgezogen hat. Im Anschluß an eine Konferenz, die die ganze Nacht andauerte, beschlossen die Mitglieder des Clearing-House, die Depositen des betreffenden Institutes bis zu 50 v. H. in Form einer Anleihe zu decken. Der Sturm auf die Kassen der Bank setzte ein, als bekannt wurde, daß die geplante Verschmelzung der Bank mit drei anderen Bankinstituten am letzten Montag gescheitert war.

Es ist billiger
wenn Sie Ihre Liköre mit Reichel-Essenzen zu Hause selbst machen. Dabei schmecken sie so gut. Es gibt 136 Sorten. Versuchen Sie einmal. In Drog. und Apoth. erhältlich. Neu! Likörtabletten in 20 verschiedenen Sorten für 1 Flasche Likör Mk. 0.40. Nur 1/4 Ltr. Sprit erforderlich. OTTO REICHEL, Berlin-Neukölln.
Marke Lichterz

Von Abgeordneten, Stilblüten und Gesetzen.

Anekdoten
von
Frederic Lund.

Es liegt wohl immer nahe, verschiedene Histörchen der Vergessenheit zu entreißen, die um einige der heutigen und früheren Volksvertreter ein Band sonnigen Humors knüpfen und die umso mehr verdienen, der Gegenwart erhalten zu bleiben, als sie zum großen Teil den Stempel der Wahrheit tragen.

Eine der Lieblingsideen des gegenwärtigen Reichstagspräsidenten Löbe ist das Problem der Parlamentsreform, zu deren wesentlichen Punkten eine Verkürzung der Redezeit für sämtliche Abgeordnete gehört. Eines Tages — auf einer Gesellschaft, bei der auch der Präsident anwesend war — stand dieses Thema zur Debatte, und man bat Löbe um sein Urteil, ob denn auch bei stark beschränkter Redezeit qualitativ hochstehende Ausführungen zu erwarten seien. Mit feinsinnigem Lächeln gab dieser das Urteil ab: „Meines Erachtens, meine Herren, muß eine gute Rede so sein wie das Kleid einer schönen Frau — so lang, daß alles erschöpfend bedeckt ist, aber auch wiederum so kurz, daß es noch interessant bleibt!"

*

Eine „interessante" Rede hielt auch eines Tages die Abgeordnete Frau Dr. Bäumer. Sie setzte sich sehr eifrig für eine Vorlage ein, die im Zusammenhang mit einigen Schulfragen die Gleichstellung männlicher und weiblicher Lehrkräfte anstrebte. Da die Rednerin von einigen stimmgewaltigen Kollegen der äußersten Rechten andauernd durch Zwischenrufe unterbrochen wurde, rief sie diesen schließlich zu: „Wo würden Sie, meine Herren, wohl heute noch sein, wenn es keine Frauen gäbe?" — „Immer noch im Paradiese!" ertönte die schlagfertige Antwort. Als Frau Dr. Bäumer darauf unter stürmischer Heiterkeit des ganzen Hauses ausrief: „Aber meine Herren Kollegen, es gibt doch auch gute Frauen!", da antwortete die gleiche Stimme: „Ganz gewiß, am meisten auf dem Kirchhof." Eine andere Abgeordnete beendete eines Tages eine ihrer Reden mit der geradezu klassisch gewordenen Stilblüte: „Die ganze Vorlage ist übrigens ein totgeborenes Kind, das sich im Sande verlaufen wird."

*

Ein Zentrumsabgeordneter — sein Name sei hier schamhaft verschwiegen — weilte im vergangenen Sommer auf Einladung des Reichswehrministers für einige Zeit an Bord eines deutschen Kreuzers, um das Leben und Treiben in unserer Flotte kennen zu lernen. Mit besonderer Freude bemerkte er als guter Katholik, daß ein Sonntagsgottesdienst von evangelischen und katholischen Mannschaften recht gut besucht wurde. „Sagen Sie mal", fragte er schließlich einige Stunden später einen biederen Seemann, „werden Sie eigentlich gezwungen, an diesen Gottesdiensten teilzunehmen?" — „Das gerade nicht", lautete die Antwort, „aber wer nicht mitmacht, der muß Hasenwache schieben." — Ein Fraktionskollege von dem Genannten, der erst kürzlich als Vizepräsident eine recht stürmische Sitzung geleitet und durch eifrige Betätigung der Präsidentenglocke jede kritische Situation glücklich vermieden hatte, wurde anschließend von einem, ihm im übrigen sehr wohlwollenden Nationalsozialisten mit der entfalteten Energie gehänselt, die doch eigentlich im Gegensatz zu seiner friedfertigen Tätigkeit als Seelsorger stände. Lachend erwiderte er: „Sehen Sie, Herr Kollege, wenn ich es mit mir allein zu tun hätte, könnte ich getrost auf den Himmel bauen, da ich aber auch mit Ihnen arbeiten soll, muß ich schon gelegentlich auch auf die Bimmel tauen!"

*

Bei der Beratung des neuen Milchgesetzes verbreitete sich im Rahmen der Plenarberatungen ein landwirtschaftlicher Abgeordneter des langen und breiten über graue theoretische Fragen, insbesondere über die oft stark abweichende Qualität und Quantität der Kuhmilch. Ein übermütiger Gegner unterbrach plötzlich die endlosen Ausführungen mit einem langgezogenen „Muh!". Unter schallender Heiterkeit schloß unser Agrarier, zu jenem gewandt: „Ich bin wirklich jetzt am Ende meiner Rede. Ich weiß aber nicht, ob gerade Sie als Ochse die Milchlieferung einer Kuh so genau beurteilen können."

*

Ein kommunistischer Abgeordneter aus Thüringen geriet eines Tages im D-Zug zufällig in das gleiche Abteil mit dem berühmten Dessauer Erfinder Professor Junkers. Es war zu der Zeit, als das neue große Junkers-Flugzeug G 38 seine ersten staunenerregenden Flüge durchgeführt hatte. Beide — Junkers und der Volksvertreter — kamen ins Gespräch, das sich zunächst in sehr sachlichen Grenzen bewegte und das sich natürlich in erster Linie um das neue Flugzeug und die Verbesserungen auf flugtechnischem Gebiet drehte. „Gewiß", sagte schließlich das Reichstagsmitglied, „ich will keineswegs die Bedeutung des Flugzeugs für den internationalen Verkehr verkennen. Aber letzten Endes kommt doch jede Erfindung auf diesem Gebiet nur darauf hinaus, der imperialistischen Welt ein neues Kampfmittel zu liefern. An Ihrer Stelle, Herr Professor, würde ich mir tagtäglich darüber Gewissensbisse machen müssen, weil ich dazu beigetragen hätte, daß sich die Völker gegenseitig bekämpfen und vernichten können." — „O Herr Abgeordneter", erwiderte darauf der berühmte Erfinder, „wie sehr freue ich mich da mit Ihnen, daß Sie das Pulver nicht erfunden haben!"

Rund um die Gedächtniskirche rum . . .

In einem der gefährlichsten Verkehrszentren von Berlin, einem Kreuzungspunkt von fünf der verkehrsreichsten Kaufstraßen der Metropole, erhebt sich in steinerner Ruhe die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche.

Henry Ford, der „bekanntlich" vor einigen Wochen incognito in Berlin weilte, hatte Wunderdinge von den strategischen Talenten und dem Wissen jener Verkehrsschutzleute gehört, die gerade an diesen gefährlichen Punkten aufgestellt sind.

Er wollte sich einen Scherz erlauben und trat, von der Tauentzienstraße kommend, an einen dieser Gewaltigen heran: „Sie werden verzeihen — wie komme ich wohl am schnellsten von hier nach den Kanarischen Inseln?"

Ohne mit der Wimper zu zucken, erwiderte der Schutzmann: „Sie besteigen heute den Nachtzug nach Bremen — 11.23 Uhr — und schiffen sich unverzüglich auf dem Schnelldampfer ein, der morgen früh 6.35 Uhr Bremerhaven verläßt."

„Und noch eine Frage — wie komme ich wohl nach Lyon?"

„Mit dem D-Zug ab Zoologischer Garten 11.5 Uhr oder vom Flugplatz Tempelhof 7.16 Uhr."

„Und wie — Sie werden entschuldigen — wie komme ich hier an der Gedächtniskirche über die Straße?"

„Tut mir leid — das weiß ich nicht . . ."

Örtliches.

12. Dezember 1930

Stadtteil Gelsenkirchen

Geschäftszeit von 15 bis 19 Uhr am silbernen und goldenen Sonntag.

Der Verein selbständiger Kaufleute schreibt: Wir hatten den Regierungspräsidenten, unter Berufung auf den Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe gebeten, die Geschäftszeit am silbernen und goldenen Sonntag (14 und 21. Dezember) bis 19 Uhr zu verlängern.

Auf telephonische Anfrage erhalten wir den Bescheid, daß diesem Antrage entsprochen wird, jedoch mit der Maßgabe, daß die Geschäftszeit um 15 Uhr beginnt. Im Bezirk der Stadt Gelsenkirchen sind daher die Geschäfte am kommenden Sonntag, den 14. Dezember und am Sonntag, den 21. Dezember von 15 bis 19 Uhr geöffnet.

Nicht verzweifeln.

Der Oberpräsident von Westfalen zur herrschenden Not.

Der Oberpräsident von Westfalen hat in einem Rundschreiben an die Behörden auf die herrschende Not hingewiesen und eine freundliche und wohlwollende Behandlung der Notleidenden, insbesondere der Arbeitslosen empfohlen. In dem Rundschreiben heißt es:

„Die wirtschaftliche und soziale Not hat bei fast allen Mitmenschen, die davon betroffen worden sind, eine gedrückte Stimmung erzeugt, die oft in Mißtrauen oder gar Verbitterung übergeht. Insbesondere ist eine solche Stimmung bei vielen Arbeitslosen und deren Angehörigen beobachtet worden. Wir haben zur Zeit in der Provinz Westfalen insgesamt 275 000 Arbeitsuchende, davon erhalten 154 000 Arbeitslosenunterstützung und 29 000 Krisenunterstützung. Der Rest wird von den Wohlfahrtsämtern betreut. Das sind erschütternde Zahlen. Jeder mitfühlende Staatsbürger, der heute Arbeit und Brot hat, wird für die innere und äußere Not der arbeitslosen Volksgenossen und deren Familien ausreichendes Verständnis aufbringen und bemüht sein, deren Not zu mildern. Durch mühevolle Arbeit erstrebt die Reichs- und Staatsregierung die Beseitigung des wirtschaftlichen Drucks und wir dürfen hoffen, daß der Erfolg nicht ausbleiben wird. Aber auch die Behörden im Lande können durch freundliche und wohlwollende Behandlung viel dazu beitragen, daß die Notleidenden wieder Vertrauen gewinnen und die Hoffnung auf bessere Zeiten nicht aufgeben. Die große Not gemeinsam zu tragen, und an ihrer Beseitigung gemeinsam zu arbeiten, ist ein zwingendes Gebot für alle, die ihr Volk und Vaterland retten wollen."

Glücklicher Fang der Kriminalpolizei.

Dem Raubdezernat der Gelsenkirchener Kriminalpolizei glückte im Laufe des Donnerstags ein Fang, der aller Wahrscheinlichkeit noch sehr weite Kreise ziehen wird. Insgesamt wurden zwölf Personen festgenommen, denen Diebstähle, Betrügereien, Hehlerei usw. nachgewiesen wird. Der allergrößte Teil der Verhafteten ist im Stadtinnern ansässig, es sind aber auch Personen aus den Außenstadtteilen unter den Festgenommenen.

Heimatbund Gelsenkirchen.

Die Stadt erhält das Franken'sche Heimatmuseum.

In der am 9. Dezember stattgefundenen Vorstandssitzung des Heimatbundes Gelsenkirchen, an der auch der Gründer und frühere Vorsitzende Hermann Franken (Ehrenbürger der Stadt Gelsenkirchen) teilnahm, wurde unter anderem beschlossen, das von Franken begründete Heimatmuseum dem städtischen Archiv anzugliedern. Da in nächster Zeit eine Umgruppierung des Archivs stattfindet, so soll bei dieser Gelegenheit das Heimatmuseum in den bisherigen Raum des Stadtarchivs überführt werden, um eine bessere Aufstellung zu finden. Nach Beendigung der Umordnung soll dann im kommenden Januar eine Besichtigung des Archivs und Museums durch die Mitglieder des Heimatbundes erfolgen.

Vom Auto angefahren und verletzt. Am Donnerstag gegen 18 Uhr wurde ein 13jähriges Mädchen beim Ueberqueren der Straße in der Bahnhofsunterführung von einem Personenkraftwagen angefahren. Es erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf. Der Führer des Autos brachte das Mädchen ins Krankenhaus. Ein Polizeibeamter nahm den Tatbestand auf. (lo)

Zu einer schweren Schlägerei, bei der das Messer und der Gummiknüppel eine große Rolle spielten, kam es am Mittwoch gegen 23 Uhr auf der Bochumerstraße. Durch das tatkräftige Eingreifen des Wirtes und der Polizei war die Ruhe bald wieder hergestellt. Mit blutigen Köpfen wurden die Raufbolde, unter denen sich auch eine Frau befand, zur Wache geführt. (de)

Landaufenthalt. Es haben sich schon einige Kinder, die zu Weihnachten von Landsberg, Schwerin (Warthe) und Ostpreußen nach Hause kommen wollen, bei uns gemeldet. Da die Zahl aber für eine Fahrpreisermäßigung nicht genügt, bitten wir die Eltern, deren Kinder aus den obengenannten Kreisen nach der Heimat zurückkommen wollen, ihre Kinder zur sicheren Heimbeförderung anzumelden. Die Fahrt der Kinder wird auf diese Weise auch ganz erheblich billiger. Anmeldungen erbitten wir Freitag, den 12. Dezember vormittags und Samstag, den 13. Dezember vormittags, beim evang. kirchl. Jugend- und Wohlfahrtsamt, Wiehagen 26.

Hochschulwoche in Münster. Der Preußische Minister für Handel und Gewerbe hat in einem Runderlaß alle Regierungspräsidenten in Preußen ersucht, die Träger und Leiter der gewerblichen und hauswirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen auf die von dem Seminar für Wirtschafts- und Sozial-Pädagogik beim Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Münster in der Zeit vom 14. bis 17. Dezember veranstaltete Hochschulwoche mit Rücksicht auf die große Bedeutung der zur Verhandlung stehenden Fragen aufmerksam zu machen und ihnen nahezulegen, den Lehrkräften die Teilnahme zu ermöglichen.

Macht Eure Weihnachtseinkäufe!

Kaufzurückhaltung vergrößert unsere Not!

Der Verein selbständiger Kaufleute schreibt: „Wiederholt haben wir in der Oeffentlichkeit darauf hingewiesen, daß der Gelsenkirchener Handel seine Preise weit über das Maß der allgemeinen Preisrückgänge gesenkt hat und unsere Stadt hinsichtlich der Billigkeit der Verbrauchsgüter an erster Stelle steht. Der Preisabbau ist bis zur letzten Möglichkeit durchgeführt. An das kaufende Publikum geht nunmehr die dringende Bitte, mit den Käufen nicht länger zurückzuhalten. Kaufzurückhaltung schafft Arbeitslosigkeit, vergrößert unsere Not und muß letzten Endes zu einer Steigerung der Warenpreise führen. Wir rufen deshalb der gesamten Bevölkerung die eindringlichen Worte des Reichskanzlers in seiner Reichstagsrede vom 5. Dezember ins Gedächtnis:

„Außerordentliche Gefahren entstehen, wenn das Publikum immer weiter mit seinen notwendigen Käufen wartet in der Hoffnung auf eine noch weitere Preissenkungsaktion . . . dadurch würde eine Unterbeschäftigung in der Industrie eintreten . . . die Folge davon wäre eine Steigerung der Arbeitslosenziffer . . ."

Der Reichskanzler sagte aber weiter in seiner Rede, daß eine weitere Preissenkung wahrscheinlich nicht mehr eintreten kann. Diese Anschauung des Reichskanzlers trifft uneingeschränkt und mit absoluter Sicherheit für Gelsenkirchen zu. Der Gelsenkirchener Handel hat alles getan, was in seiner Kraft stand. Seine Preiswürdigkeit ist unübertroffen.

Jetzt liegt es an dem kaufenden Publikum, das seinige zu tun und die ungewöhnlichen Anstrengungen des Gelsenkirchener Handels durch Tätigung der Weihnachtseinkäufe zu beantworten.

Wer jetzt noch zurückhält, schadet sich selbst und vergrößert die volkswirtschaftliche Not.

Darum bitten und mahnen wir,

tätigt Eure Weihnachtseinkäufe."

Milde Strafe für einen Straßenräuber.

Ein brutaler nächtlicher Raubüberfall. – Ein Jahr Gefängnis. – Sofortige Verhaftung.

Ein mit brutaler Roheit und gemeiner Hinterlist ins Werk gesetzter Raubüberfall auf einen betrunkenen Menschen wurde in der gestrigen Sitzung des erweiterten Schöffengerichts Essen abgeurteilt. Der Angeklagte, der die gemeine Tat begangen hat, ist der Arbeiter Wilhelm Schwarz aus Buer, ein junger Bursche von eben erst 23 Jahren. Es handelte sich in der Beweisaufnahme um folgenden Sachverhalt: Am 15. August hielt sich der Reisende Ferdinand Samland aus Hassel in geschäftlichen Angelegenheiten in Marl auf. Bevor er in später Abendstunde die Heimfahrt nach Hassel antrat, die er auf seinem Fahrrad zurücklegen wollte, kehrte er in Marl in eine Gastwirtschaft ein. Dort geriet er in eine Unterhaltung mit dem Angeklagten und dem Landwirtschaftsgehilfen Heinrich Mehr. Die drei Leute ließen sich gemeinschaftlich an einem Tisch nieder. Samland

gab ein paar Runden Bier zum Besten.

So kam es, daß der Mann länger in Marl verweilte als vernünftig war und als er sich ursprünglich vorgenommen hatte. Schließlich waren sie samt und sonders ziemlich angeheitert, und dann beging der Reisende in seiner Unachtsamkeit den Fehler, den schon so mancher getan und hernach schwer gebüßt hat. Er gab seinen beiden Zechkumpanen unfreiwillig Gelegenheit, einen flüchtigen Blick in seine Geldbörse zu werfen, aber er genügte, um in den beiden Leuten Raubüberfallgedanken aufkeimen zu lassen. Als der Reisende und seine beiden Begleiter das Lokal verließen,

war der Raubplan beschlossene Sache.

Es war um die Mitternachtsstunde, als man den Heimweg antrat. Der Reisende schob sein Fahrrad neben sich her. Dann nahmen die beiden Begleiter ihm das Fahrrad ab und schoben es gemeinsam, bis sie kurz vor der Peripherie der Stadt Buer an einen einsamen Feldweg kamen, der von der Straße abbog und in unbeleuchtetes Gelände führte. Die Straße war völlig menschenleer. Der Angeklagte nahm nun das Fahrrad allein in die Hand und bog in den Feldweg ein. Der Reisende hatte bislang keine Ahnung, was da gespielt wurde und wollte den Mann zur Rede stellen und ihn fragen, was das bedeuten solle. Der aber schob das Rad weiter in den dunklen Feldweg, bis zu der Besitzung des Landwirts Müller. Samland war ihm auf den Fersen gefolgt, während der Dritte im Bunde etwas zurückblieb. Dann stellte der Angeklagte das Fahrrad an einen Baum. Der Reisende schickte sich an, es wegzunehmen. Noch immer hatte der Mann keine Ahnung, was man gegen ihn im Schilde führte, bis der Angeklagte plötzlich in dem Augenblick, als er sein Rad an sich nehmen wollte, den Samland mit beiden Fäusten packte und ihn über den Gartenzaun der Müllerschen Besitzung warf. Dann fiel er über den Mann her,

mißhandelte ihn in der brutalsten Weise,

so daß der Reisende aus mehreren Kopfwunden stark blutete. Sogar einen Zahn hatte der Gewaltmensch seinem Opfer ausgeschlagen. Inzwischen riß der Angeklagte dem Reisenden, der wehrlos am Boden lag, die Geldbörse aus der Tasche, entnahm ihr den gesamten Geldinhalt und ging seine Wege, indem er sein Opfer sich selbst überließ. Während das alles geschah, stand der Landwirtschaftsgehilfe Mehr in kurzer Entfernung abseits und

schaute der Gewalttat kalten Blutes zu.

Der Raubgeselle erbeutete einen Geldbetrag von 30 Mark und setzte seinen Weg seelenruhig durch die einsame Gegend fort, in der weit und breit kein Mensch zu sehen war. Der überfallene Reisende versuchte zunächst sich durch Hilferufe bemerkbar zu machen, die aber wirkungslos in der einsamen Nachtstille verhallten. Dann schleppte er sich bis zur Stadt und begab sich zum Arzt. Der Räuber wurde einige Zeit später von der Kriminalpolizei ermittelt. Zu der Verhandlung war der Angeklagte als freier Mann erschienen, denn er war merkwürdigerweise nicht in Untersuchungshaft. Der Staatsanwalt ließ in seiner Anklagerede Milde walten und beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Das Gericht ging in der Zumessung des Strafmaßes noch etwas weiter in der Zubilligung mildernder Umstände und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr wegen schweren Raubes. Nach Verkündung des Urteils wurde dem Angeklagten noch eine Ueberraschung beschert. Mit Rücksicht auf die Höhe der erkannten Strafe ist Fluchtverdacht begründet; aus diesem Grunde wurde gegen den Angeklagten Haftbefehl erlassen, so daß der Mann sofort abgeführt wurde.

Heute

Illustrierte Beilage

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 und von 17 bis 18 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Ruhrgebiet – Altenbeken.

Zugvermehrung zu Weihnachten.

Die Reichsbahndirektion Essen teilt uns mit, daß für den Weihnachtsverkehr am 23., 24., 27. und 28. Dezember der aus dem Sommerfahrplan bekannte Personenzug 485 Mülheim/Ruhr-Speldorf — Altenbeken, verkehren wird.

Der Fahrplan ist folgender:

11.39	ab	Mülheim-Speldorf
11.44	„	Mülheim-Eppinghofen
11.52	„	Mülheim-Heißen
11.57	„	Essen-Altendorf
12.05	„	Essen-Nord
12.15	„	Krav-Nord
12.22	„	Gelsenkirchen-Wattenscheid
12.31	„	Bochum-Präsident
12.40	„	Bochum-Nord
12.51	„	Langendreer
12.57	„	Lütgendortmund
13.04	„	Dortmund-Dorstfeld
13.13	„	Dortmund-Süd
13.21	„	Dortmund-Brackel
13.27	„	Dortmund-Asseln
13.33	„	Massen
13.39	„	Unna-Königsborn
13.48	„	Lenningsen
13.56	„	Allen
14.05	„	Welver
14.13	„	Borgeln
14.20	an	Soest

Die Ankunft des Zuges in Altenbeken, um 16.15 Uhr erfolgt nach Halt auf allen weiteren Zwischenstationen.

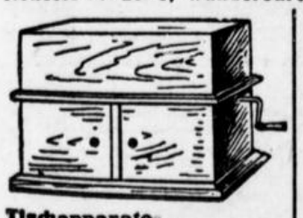
Christbäume sind angekommen.



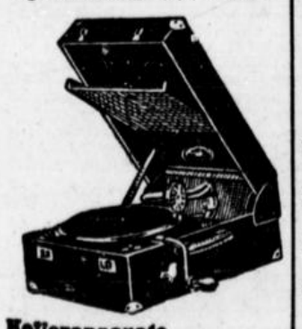
Nun sind sie da, die Weihnachtsbäume, die uns und unseren Kindern in den nächsten Tagen und Wochen noch viel Freude machen werden. Zunächst stehen sie an verschiedenen Stellen unserer Stadt und warten auf die Käufer. Sicherlich wird manchem es geldlich schwer werden, in dieser schweren Zeit der Not ein gleiches Weihnachtsfest zu feiern wie vielleicht in den Vorjahren. Das Weihnachtsfest braucht ja auch nicht überladen zu sein, es braucht nicht an allen Ecken und Kanten zu prunken von weiß welchen häufig überflüssigen Sachen. Das Fest kann sich auch in einfacheren Formen abwickeln, wobei nicht gesagt werden soll, daß es deshalb weniger feierlich und weniger innerlich sein müßte. Es kommt auf den Geist an, unter dem es begangen wird. Wir glauben, daß viele Menschen, veranlaßt durch die Zeitverhältnisse, den Weg auch zurückfinden werden zu jener einfachen Weihnacht, die früher unsere Eltern hatten und die wir leider fast vergessen haben.

Sprechmaschinen/Schallplatten Größte und schönste Auswahl d. ganz. Bezirks

Neueste Modelle, wunderbare Klangfülle, prima Werke, **zu noch nie dagewesenen Preisen!**



Tischapparate
Mk. 39.50 50.- 60.- 78.- 95.-
Original-Elektrola 120.-



Kofferapparate
von nie gehörter Klangfülle
Mk. 19.50 25.- 28.- 48.- 58.- 68.- 95.-
Elektrola-Koffer . . . . . Mk. 150.-
Tische für Apparate
Mk. 14.50 18.- 48.- 54.-



Schrankapparate
Mk. 65.- 100.-
mit Elektro-Tonführung
Mk. 148.- 160.- 195.-
Halbtruhen und Truhen
Mk. 220.- 375.-
Orig. Electrola-Apparate
120.- 165.-
195.- 295.- 495.-
Alle Ersatzteile und Reparaturteile, Schneckenwerke, Tonführungen, Schalldosen, Federn enorm billig.



Schallplatten
Größtes Repertoire aller bekannten Firmen, nur erstklassige, elektrisch bespielte neue Platten:
Derby-Platten . . . . Mk. 1.25
Christall-Platten 25 cm Mk. 2.00
Electrola-Platten
Musica-Sacra-Platten
Ultraphon-Platten
Grammophon-Platten
Beka- und Odeon-Platten
Tri-Ergon- u. Homocord-Platten
Parlophon-Platten
Columbia-Tanzplatten
Brunswick-Tanzplatten
Neue Weihnachtsplatten.
Bei Kurzopern Alben gratis
Platten-Alben in reicher Auswahl
Nadeln
200 Stück . . . . . 25 Pfg.
200 Stück . . . . . 50 Pfg.
200 Stück . . . . . Mk. 1.-



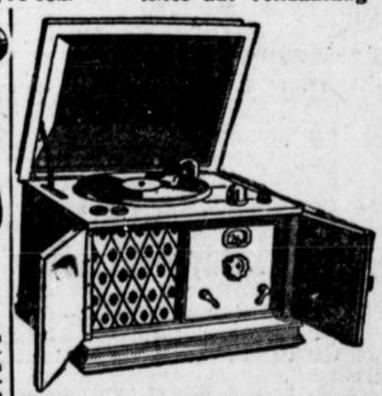
Ortsempfänger
für Netzanschluß, gebrauchsfertig, ohne Accu u. ohne Anode
Mk. 69.50 79.50 95.-
Original Telefunken mit eingebautem Lautsprecher Mk. 168.-
Original-HS mit eingebautem Lautsprecher kompl. Mk. 139.-
Original-Huth mit eingebautem Lautsprecher . . . . Mk. 99.50
Lautsprecher
von Mk. 9.50 an.
Alle bekannten Lautsprecher renommierter Fabriken habe ich zu Original-Preisen am Lager.



Batterie-Empfänger
Original-Nora komplett . . . Mk. 41.50
Telefunken mit Röhren . . . Mk. 41.50
Lange-Empfänger komplett . Mk. 86.—
Telefunken-Fernempfänger (4-Röhren-Gerät) . . . . Mk. 138.—
Original-Pertrix-Garantie-Anoden für 3 Rohr, ½ Jahr Garantie.
3-Monate-Garantie-Anoden 90 Volt Mk. 6.50 100 Volt Mk. 7.50 120 Volt Mk. 9.-
Accumulatoren fertig geladen mit Träger . . . . . Mk. 14.- 20.-
Telefunken-Röhren Valvo-Röhren
Zimmer-Antennen 50 Pfg.
Alle Ersatzteile.



Fernempfänger
für Netzanschluß
Original Nora mit eingebautem Lautsprecher . . . . Mk. 195.-
Original Huth mit eingebautem Lautsprecher . . . . Mk. 252.-
Original Mende mit eingebautem Lautsprecher . . . . Mk. 210.-
Original Lange mit eingebautem dynam. Lautsprecher . . Mk. 360.-
Alle führenden Marken und immer das Neueste am Lager.
Bastler-Artikel
Größtes Lager, niedrige Preise
Große Reparatur-Anstalt
für Radio und Sprechmaschinen
Alle Spezial-Abteilungen stehen unter Leitung geschulter Fachleut.



Arcofar das moderne Musikgerät für die Wohnung. Schallplatten und Rundfunk aus einem Gerät in nie gehörter Qualität. Preis einschl. Röhren, elektr. Laufwerk und dynam. Lautsprecher, komplett . . . . . RM. 750.-

Für Kaffees und Kinos und Restaurationen liefere ich Lautsprecher-Anlagen, passend für jeden Raum. Mehr als 200 Groß-Anlagen arbeiten zur Zufriedenheit meiner Abnehmer. Verlangen Sie Spezial-Offerte und Vertreterbesuch

Sie kaufen also am besten im führenden u. größten Fachgeschäft

Hans Siem Gelsenkirchen, nur Bahnhofstr. 18
Essen, Friedrich-Ebert-Straße 80
Rüttenscheider Straße 75

AUCH FÜR SIE!



Riesenauswahl
in Geschenkpackungen
in jeder Preislage

Wochenmarktpreise
am 10. Dezember 1930.

Tafeläpfel (ausl.) 1 Pfd. Großhandelspreis 30 Pfg., (Kleinhandelspreis 35 Pfg.), Tafeläpfel (inl.) 1 Pfd. 35 (40) Pfg., Kochäpfel 1 Pfd. 30 (35) Pfg., Tafelbirnen 1 Pfd. 80 (85) Pfg., Feigen 1 Pfd. 30 (35) Pfg., Weintrauben (ausl.) 1 Pfd. 70 (80) Pfg., Tomaten 1 Pfd. 76 (80) Pfg., Zitronen 1 Stück 12 (15) Pfg., Blumenkohl 1 Kopf 50 (60) Pfg., Grünkohl 1 Pfd. 8 (10) Pfg., Weißkohl 1 Pfd. 4 (5) Pfg., Rotkohl (ausl.) 1 Pfd. 5 (6) Pfg., Rotkohl (inl.) 1 Pfd. 6 (7) Pfg., Wirsing (inl.) 1 Pfd. 6 (7) Pfg., Rosenkohl 1 Pfd. 20 (25) Pfg., Kohlrabi 1 Stück 8 (10) Pfg., Möhren 1 Pfd. 5 (7) Pfg., Karotten 1 Pfd. 5 (7) Pfg., Rote Rüben 1 Pfd. 5 (7) Pfg., Kopfsalat 1 Stück 25 (30) Pfg., Feldsalat 1 Pfd. 30 (40) Pfg., Porree 1 Pfd. 25 (30) Pfg., Sellerie (Knolle) 1 Stück 15 (20) Pfg., Zwiebel 1 Pfd. 5 (7) Pfg., Schwarzwurzeln 1 Pfd. 35 (40) Pfg., Spinat 1 Pfd. 8 (10) Pfg., Kartoffeln 1 Ztr. 290 (350) Pfg., Wallnüsse 1 Pfd. 65 (75) Pfg., Haselnüsse 1 Pfd. 60 (70) Pfg., Erdnüsse 1 Pfd. 40 (45) Pfg., Apfelsinen 1 Stück 5—10 (6—15) Pfg., Ochsenfleisch (inl.) 1 Pfd. (100) Pfg., Rindfleisch (inl.) 1 Pfd. (90—100) Pfg., Rindfleisch (ausl.) 1 Pfd. (90—100) Pfg., Gefrierfleisch 1 Pfd. (80) Pfg., Schweinefleisch 1 Pfd. (90—110) Pfg., Grün. Speck (inl.) 1 Pfd. (90) Pfg., Molkereibutter 1 Pfd. (190) Pfg., Landbutter 1 Pfd. (170) Pfg., Trinkeier 1 Stück (18—20) Pfg., Kisteneier 1 Stück (13—15) Pfg., Schellfisch (groß) 1 Pfd. (30—40) Pfg., Schellfisch (mittel) 1 Pfd. (50—60) Pfg., Bratschellfisch 1 Pfd. (35—45) Pfg., Kabeljau 1 Pfd. (50—60) Pfg., Seelachs 1 Pfd. (40—45) Pfg., Schollen 1 Pfd. (40—60) Pfg., Salzhering 1 Stück (5—7) Pfg.

Schöffengericht Gelsenkirchen.

„Du sollst Vater und Mutter ehren."

Ernst W. ist erwerbslos und wohnt bei seiner alten Mutter, die auch nicht mit irdischen Glücksgütern überhäuft ist. Von Zeit zu Zeit holt Ernst seine Unterstützung ab und weiß diese stets in Alkohol umzusetzen. Kommt er dann angetrunken nach Haus, so verlangt er von seiner Mutter Essen und wird grob, wenn ihm das verweigert wird. Als er am 30. August abermals angetrunken nach Hause gekommen war und zu essen verlangte, faßte sich die alte Frau ein Herz und verlangte zuerst Geld zu sehen. Darauf natürlich hatte sich Ernst abermals in Wut versetzt und einen Heidenspektakel angestellt. Die Nachbarschaft hörte abermals auf und so kam die verheiratete Tochter der Mutter zu Hilfe. Diese sah gerade, wie Ernst seine Mutter mit einem Küchenmesser bedrohte. Jetzt lief die Schwester zur Polizei, die auch sofort angerückt kam. Mittlerweile aber hatte sich Ernst schleunigst in sein Bett verkrochen. Er dachte, so allen Weiterungen aus dem Wege gegangen zu sein. Die Beamten aber wollten ihn durchaus in Schutzhaft nehmen, da weitere Ausschreitungen angenommen werden mußten. Nunmehr wandte sich Ernst gegen die Beamten, die er feiglinge und Lumpen schalt und sich der Abführung mit Gewalt widersetzte. Das Gericht selbst war der Ueberzeugung, daß Ernst ein großer Nichtsnutz sein müßte und billigte ihm keine mildernde Umstände zu. Ernst bekam wegen Widerstandes, Bedrohung und Beleidigung insgesamt drei Monate Gefängnis. Von einer Begnadigung machte das Gericht in diesem Fall keinen Gebrauch.

Er mußte die Kluft wechseln.

Der Bergmann Karl S. ist einschlägig und erheblich wegen Diebstahls vorbestraft. Augenblicklich sitzt er wieder in Altona in Untersuchungshaft. Es muß ihm dort anscheinend recht gut gefallen, denn vom Erscheinen zur Hauptverhandlung hatte er sich entbinden lassen. Am 29 März hatte er auf der Zeche „Königsgrube" einem Arbeitskollegen aus der Waschkaue von einem Kleiderhaken Kleidungsstücke und Schuhe gestohlen. Mit Rücksicht auf sein Geständnis bekam er mildernde Umstände und erhielt sechs Monate Gefängnis.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

Alter Kellner-Verein Gelsenkirchen 1884 (Vereinslokal Ww. Salzburger, Ruf 252 66). Sonntag 10.30 Uhr Versammlung (Weihnachtsfeier). Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß in dieser Versammlung letzter Termin zur Angabe der Kinderzahl und Festlegung des Lokals, wo die Feier stattfindet, erfolgt. Den passiven Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser bisheriger 2 Kassierer nicht mehr Gelder einholt, an dessen Stelle tritt Emil Winter.

Der Verein Deutsche Rückwanderer Gelsenkirchen hatte seine ordentliche Versammlung, in der beschlossen wurde, das alte Tagungslokal auch für das kommende Jahr beizubehalten. Die Satzung des neuen Versicherungsstatuts wurde angenommen. Versammlungen finden statt jeden ersten Sonntag im Monat bei Nettlenbusch, Bohwinkelstraße 102. Alle Rückwanderer sind willkommen.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Gesellenverein Rotthausen. Am Sonntag um 17 Uhr im Saale J. Frings, Steelerstraße, Weihnatsfeier mit Kinderbescherung. Alle Ehrenmitglieder und Mitglieder mit Familien werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Laut Versammlungsbeschluß müssen die Tüten bis 21 Uhr abgeholt sein, da sonst der Verein anderweitig darüber verfügt.

Evangelischer Bund. Die Monatsversammlung des Zweigvereins Gelsenkirchen fand am Mittwoch abend im Altstadt-Vereinshaus statt. Vorsitzender Jacobi leitete die Versammlung mit Losung und Gebetswunsch ein. Eingehende Berichte über die Vertretertagung Westfalens in Dortmund und Veranstaltungen des Evangelischen Bundes fanden das Interesse der Besucher. Die Festfolge der beliebt gewordenen Bundesweihestunde, die am Sonntag, den 25. Januar, in der Altstadtkirche stattfinden soll, wurde endgültig festgelegt. Es werden geboten: Orgelvorträge, Sopransolis, Motetten vom Frauenchor und Geigensolis. Den Festvortrag hat Pfarrer Dr. Putzien (Rottbausen), die Begrüßung Vorsitzender Jacobi und das Schlußwort Pfarrer Jordan übernommen. Gemeindegesang wird die reichhaltige Darbietung umrahmen. Wie in den früheren Jahren, so wird auch dieses Mal kein Eintrittsgeld erhoben, so daß jedes Gemeindeglied der Großstadt die Veranstaltung besuchen kann. Auch der Preis für die mit dem Text der Lieder versehenen Festfolgen ist in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage auf zehn Pfennig herabgesetzt worden. Eine rege Aussprache über evangelische Zeitfragen hielt die Besucher noch längere Zeit versammelt. Die jährliche Generalversammlung wird am Mittwoch, den 14. Januar, abgehalten. △

Theaterabteilung des Evang. Gesellenvereins Gelsenkirchen 1. Heute 20.30 Uhr im Altstadt-Vereinshaus: Einüben der Lieder und Gesänge. Pünktliches Erscheinen der Mitwirkenden ist Pflicht.

Evangelischer Beamtenverein Gelsenkirchen und Umgegend Am morgigen Samstag ab 20 Uhr begeht der Verein im Altstadt-Vereinshaus, Vereinsstraße 58, seine Adventsfeier. Dazu sind alle Mitglieder des Vereins mit ihren Damen eingeladen und alle evangelischen Beamten herzlich willkommen.

Eine zeitgemäße Bitte.

Evang. Gesamtarbeitsgemeinschaft Groß-Gelsenkirchen.

Der Hauptvorstand wendet sich an alle evang. Mitbürger, insbesondere an alle Mitglieder der angeschlossenen Verbände, Vereine und Vereinigungen mit der dringenden Bitte, die etwaigen Weihnachtseinkäufe nicht bis auf den letzten Tag vor dem Feste zu verschieben, sondern recht frühzeitig vorzunehmen. Vor allem wird gebeten den Einkauf am 24 Dezember nach Möglichkeit zu vermeiden und dadurch beizutragen, daß das stark in Anspruch genommene Geschäftspersonal nicht bis zum letzten Augenblick in Anspruch genommen wird, sondern pünktlich auch Schluß machen kann. Die Jahresversammlung der Evang. Gesamtarbeitsgemeinschaft soll am Freitag den 23. Januar, im Luthersaal des Altstadt-Vereinshauses stattfinden. △

Märchenabend

im evang. Gemeindehaus Ueckendorf.

Der evang Verein für Volkskunst wird am Samstag, den 13 Dezember, 17 Uhr, im Gemeindehaus, Scharnhorststraße 13, ein Märchen viel geben. Es gelangt zur Aufübjung „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Da der Verein über gute Spieler verfügt, so verspricht auch diese Veranstaltung genußreiche Stunden Um in dieser schweren wirtschaftlichen Notzeit es allen zu ermöglichen mit ihren Kindern die Veranstaltung besuchen zu können, hat der Verein die Eintrittspreise für Erwachsene auf 40 Pfg und für die Kinder auf 20 Pfg. festgesetzt Der Reinertrag ist für die Kleinkinderschule der Gemeinde Ueckendorf bestimmt.

Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterbund Rheinland und Westfalen.

Der Allgemeine Ost- und Westpreußen-Verein Bulmke und Umgegend hielt am Sonntag im Vereinslokal Meschede seine auf besuchte Monatsversammlung ab Der erste Vorsitzende Joh. Gornybegrüßte die Erschienenen herzlich Nach Zahlung der Beiträge und Aufnahme von 17 neuen Mitgliedern verlas der erste Schriftführer die Niederschrift, die Aufnahme fand Dem Verein wurde bekannt gemacht, daß er durch einstimmigen Vorstandsbeschluß in den Bezirk 15 aufgenommen worden ist Dann wurden die Aufnahmescheine zu der Wfk. ausgefüllt und von den Mitgliedern unterschrieben Die Versammlung hat beschlossen, alle Mitglieder ab 1 November der Wfk. anzumelden und Landsleute, ohne Unterschied des Standes und der Konfession, in den Verein aufzunehmen Jedem Mitglied, sowie dessen Angehörigen ist ein ausreichendes Sterbegeld zugesichert. Kinder bis zum 18. Lebensjahr sind unentgeltlich mitversichert Weiter wurde noch die Weihnachtsfeier besprochen. Die e ist am ersten Weihnachtstage 17 Uhr bei Meschede, Hohenzollernstraße 32. Mitglieder mit Angehörigen sind zu der Feier willkommen. Den Kindern wird eine ganz besondere Ueberraschung geboten. Deshalb werden die Mitglieder gebeten, die Kinder bis zum 21 Dezember beim Vorstand der Festkommission zu melden. Auf die am Sonntag, den 4 Januar, 15 Uhr, stattfindende Generalversammlung wird hingewiesen

Ost- und westpr. evang. Arbeiterverein, Frauengruppe Hüllen Die Gruppe hielt am Mittwoch im Vereinsheim Reitemeier ihre Monatsversammlung ab. Die erste Vorsitzende, Frau Blüter, begrüßte die Mitglieder Nach Zahlung der Beiträge kam man zu Verschiedenes, wobei die Weihnachtsfeier besonders hervorgehoben wurde Die Weihnachtsbescherung ist am Freitag den 19 Dezember 16 Uhr. Freunde und Gönner sind willkommen. Nächste Versammlung am 11 Januar

Frauengruppe Bulmke. Samstag 17 Uhr bei Vollmer, Wanner Straße 134, Versammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht Da auch Kaffee gereicht wird, werden die Mitglieder sowie Gönner der Frauengruppe gebeten, Zubrot und Tassen mitzubringen Anschließend Nikolausfeier mit einer Ueberraschung Mitglieder sowie Gönner der Frauengruppe sind willkommen!

Aus den Kriegervereinen.

Kriegerverein ehem. Angehöriger 1. A.-K. Sonntag, ab 10 Uhr Monatsschießen bei Schmidtmann in der Feldmark. Es wird für die Altkameraden eine fette Gans und für die Jugendgruppe ein fetter Hahn ausgeschossen Die Kameraden werden gebeten, restlos zu erscheinen.

Kyffhäuser-Jugendabteilung der vereinigten Kriegervereine Ückendorf. Alle Windjacken müssen binnen acht Tage beim Unterführer Kelber, Bochumerstraße 190 zwecks Aufsetzen von Spiegel abgegeben werden Sonntag 20 Uhr: Zusammenkunft. anschließend Bescherung aller Jungmannen. Dienstag 20 Uhr: Theater-Bühnenprobe.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Unteroffizier-Vereins. Auf die heute 20.30 Uhr bei Merten stattfindende Uebungsstunde wird hingewiesen. Jungmannen, die nicht erscheinen, können nicht berücksichtigt werden.

Stadtteil Buer

Diebes-Unverschämtheit.

Ein mehr als dreister Einbruchsdiebstahl wurde am Mittwoch zwischen 18 und 19 Uhr in der Mittelstraße in Erle ausgeführt. Eine dort wohnende Witwe hatte sich, wie alltäglich um diese Zeit, zur Kirche begeben. Die Diebe haben sich diese Zeit ausgesucht und die im Erdgeschoß gelegene Wohnung der Witwe erbrochen. Aus einem Schrank haben sie dann nachstehende Sachen im Gesamtwerte von 400 Mark gestohlen: einen Herrenulster, einen Damenmantel, sieben Bettücher, vier Bettbezüge, fünf Kissenbezüge, neun Kopfkissenbezüge, einen Fenstervorhang, eine Küchengarnitur, zwei Tischdecken, drei Paar Damenstrümpfe, sechs Schrankdeckchen, drei Meter blauen Kleiderstoff und ein Paar Nappa-Handschuhe. Irgendwelche Wahrnehmungen, die mit dem Diebstahl in Verbindung gebracht werden können, müssen der nächsten Polizeidienststelle mitgeteilt werden. Die Angaben werden vertraulich behandelt.

Buersche Gerichtschronik.

Ladendiebstahl.

Am 3. Oktober hat die Ehefrau Ottilie G. aus Erle in dem Geschäftshaus H. in Buer ein Paar Kinderschuhe entwendet. Sie traf an dem betreffenden Tage eine Bekannte, die Schuhe kaufen wollte. Ottilie ging natürlich mit, um bei dem Kauf zu „helfen". Eine Verkäuferin hatte bemerkt, wie Frau Otti etwas in ihre Markttasche gesteckt hatte Bei der Durchsuchung fand man darin auch Schuhe, die die Verkäuferin vorgelegt hatte. Otti war jetzt ganz paff und wollte gern bezahlen. Aber jetzt war es zu spät und sie muß drei Wochen Gefängnis absitzen.

Zusammenstoß an der „Freiheit". Gegen 17 Uhr am Donnerstag kam es an der „Freiheit" zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Straßenbahnwagen der Linie 12, der in Richtung Rathaus fuhr. Der Zusammenstoß verlief ziemlich glücklich, lediglich der Straßenbahnwagen trug einige Beschädigungen davon.

Ein Junge angefahren. Am Mittwoch gegen 17.30 Uhr verließen Schüler ein Kino in Buer. Sie hatten einer Schülervorstellung beigewohnt und machten sich nun auf den Weg nach Erle. In der Nähe der neuen Aschestraße wurde ein zwölfjähriger Schüler von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Außer anderen Verletzungen trug er eine Wunde am Kopfe davon.

Schlägerei am Amtsgericht. Im Anschluß an eine Gerichtsverhandlung entstand am Mittwoch nachmittag auf der Westerholterstraße vor dem Amtsgericht nach voraufgegangenem Wortstreit zwischen mehreren jungen Burschen eine Schlägerei Im Verlaufe dieses Kampfes versetzte einer der Beteiligten seinem Gegner mehrere Schläge. Natürlich hatte sich bei diesem Vorfalle am hellichten Tage recht schnell eine größere Menschenmenge angesammelt, doch erschien schon bald die Polizei, die die Ordnung schnell wieder herstellte

Arbeiten an der Verbandsstraße nach Gelsenkirchen. Vor einiger Zeit wiesen wir bereits einmal auf die schlechte Beschaffenheit eines Teiles der Verbindungsstraße zwischen Gelsenkirchen und Buer hin. In ihrem mittleren Stück hat diese Straße infolge des immer reger werdenden Verkehrs schwere Schlaglöcher erhalten. Arbeiterkolonnen sind jetzt dabei, die Mängel zu beseitigen. Sonderbarerweise werden die Schlaglöcher aber nicht ausgefüllt, vielmehr wird die Decke der Straße abgetragen und auf diese Weise die Ausgleichung der Fahrbahn besorgt.

Bestanden. Der Lehrling Otto Baller, Sohn der Witwe Baller, Erle, Hermannstr. 15, legte zwei Prüfungen ab, als Schlosser und Dreher. Er bestand beide im praktischen sowohl wie im theoretischen mit dem Prädikat „Gut". Wir wünschen dem jungen Gesellen ein herzliches Glück auf. (r)

Schneewittchen in der Schauburg. Schon bei Elternabenden sind die Säle bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Eintrittspreis bis zu 0.50 RM. schreckt selbst jetzt bei der wirtschaftlichen Not nicht zurück, denn unser Volk liebt Theateraufführungen mehr als alle anderen Veranstaltungen. — Die Schauburg wäre wirklich allabendlich die geweihte Stätte der Kunst, wenn die Preise nicht so hoch sein müßten. Deshalb ist es zu begrüßen, daß jetzt vor Weihnachten Kinder und Eltern Gelegenheit haben, die schimmernde Märchenwelt Schneewittchens und der sieben Zwerge in der Schauburg leibhaftig zu sehen, und zwar ab Montag, 15. Dezember. Karten, durch die Schulen bezogen, können für 35 Pfg. das Stück abgegeben werden. Im Einzelverkauf kosten sie 50 Pfg., Rathaus Buer, Zimmer 17. Gewöhnung des Volkes an den Theaterbesuch ist mehr eine pädagogische als eine künstlerische Angelegenheit.

Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterverein Buer-Beckhausen. Sonntag 15 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Die Liste für die Kinderbescherung wird Sonntag geschlossen. Mitglieder, die noch Kinder für die Bescherung eintragen lassen wollen, können diese noch bis Sonntag angeben. Je Kind müssen 50 Pfg. eingezahlt werden. (23)

Stadtteil Horst

Silberne Hochzeit. Das Ehepaar Friedrich Schneider, Horst, Lanferbruch 45, feiert am morgigen 13. Dezember das Fest seiner silbernen Hochzeit. Auch wir senden unseren langjährigen Abonnenten die besten Glückwünsche.

Kyffhäuserbund. Samstag 17 Uhr bei Klauck Tagung der Führer der Kyffhäuser-Jugendgruppen des Kreiskriegerverbandes Recklinghausen-West. Hierzu sind die Vorstände der dem Ortskriegerbund Horst angeschlossenen militärischen Vereine eingeladen. □

Eisenbahnerverein Horst-Nord. Versammlung am Sonntag um 17 Uhr bei Wahmann, Hochstraße, worin die Weihnachtsfeier besprochen werden soll. □

Sonntag sind die Geschäfte von 15 bis 19 Uhr geöffnet.



Es ist Winter geworden. — Die Christbäume. Verschlossene Straßenbahnanhänger. — Tyrannei im eigenen Hause. — Weekend der Traber.

Jetzt ist es Winter geworden, was man weniger an der Kohlenpreissenkung als an den niedrigen Temperaturen merkt Dem Termometer ist so langsam alles Null und noch weniger geworden. Andere Merkmale hat ein normaler Winter für uns kaum. Ob er uns Schnee bringen wird, weiß man nicht, denn die weißen Flocken sind gar rar in unserem Bezirk. Freilich wenn die Wetterpropheten recht haben, soll uns die weiße Decke noch vor Weihnachten einhüllen Ja wenn . . . diese Leutchen recht hätten, dann wäre fast jeden Tag anderes Wetter als das, das wir vorgesetzt bekommen Aber man muß auch mit den dreckigen Nebelschleiern vorlieb nehmen Sie sind immer noch besser als der Giftnebel, der sich dieser Tage in der Gegend von Lüttich herumtrieb. Damit hat der Nebel die belgische Neutralität schmählich verletzt, wofür er hoffentlich zur Rechenschaft gezogen wird. Wer schöneres, sogar romantischeres Wetter sehen will, muß jetzt unter die Nachtschwärmer gehen. Nach Mitternacht steht der Mond so blitzblank am Himmel, und die mit kaltem, weißem Hauch überzogenen Dächer glitzern, als ob unsere rußigen Schieferdächer aus dem bestgeschliffenen weißen Marmor gefertigt wären. Die Natur liebt Täuschungen. Ich will aber diese Bilder nicht weiter ausschmücken, sonst werde ich für den nächtlichen Bummel zahlreicher Junggesellen und älterer Semester verantwortlich gemacht, eine Verantwortung, für die ich keinerlei Garantie übernehmen kann. Denn:

Bei Nacht, bei Nacht, bei Nacht,
Da wird man nicht bewacht,
Da gibt's so bannig viel,
Was führt zu schlechtem Ziel
Und was man schon bereut,
Sobald man sich erfreut.
Drum bleib bei Nacht zu Hause
In deiner stillen Klause.

Das wird nämlich das beste sein, und wenn du Glück hast, siehst du den glitzernden Raureif noch am Morgen.

*

Ladung auf Ladung kommt jetzt an, per Bahn und mit Autos. Christbäume nämlich. Schön gewachsene grüne Dingerchen sind darunter, aber auch manch aufgeschossener, der trotzdem seinen Liebhaber finden wird. Denn nicht nur die Geschmäcker, sondern auch die Verwendungsmöglichkeiten sind verschieden. Ob wohl dieses weihnachtliche Wahrzeichen in seiner stillen Waldeinsamkeit auch schon etwas von dem Geschrei um den Preisabbau gehört hat? Ich wollte mir dieser Tage ein Herz fassen, aber ich habe keines erwischt. Das heißt, ich wollte an einigen Verkaufsplätzen nachhören, wie es mit den Preisen bestellt ist. Aber ich bin nun einmal zu schüchtern geboren, und dieser Fehler verfolgte mich auch hier. Obwohl ich dreimal um verschiedene Plätze lief, kam ich doch nicht einmal durch das improvisierte Tor. Ich wollte nämlich die Leute nicht in Verlegenheit bringen. Denn sie tun mir immer leid, wenn sie so hohe Preise nennen müssen, daß jede Tannennadel fast auf einen deutschen Reichspfennig kommt. Und die abgehackten Dingerchen müssen herumliegen, bis man die notwendigen „Kröten" aus allerhand Sparbüchsen zusammengekratzt hat. Und die Kinder stehen herum mit leuchtenden Augen und wundern sich, wenn Vater nicht gleich auf den ersten Anhieb so ein Bäumchen auf den Rücken nimmt und zu Hause in den Ständer pflanzt. Das Leben ist eben immer etwas komplizierter, als Kinder sich träumen. Aber, wie gesagt, ich bin über die Höchstpreise dieser Saison nicht im Bilde, würde mich aber freuen, wenn der Preisabbau doch schon etwas auf den Weihnachtsbaummarkt abgefärbt hätte. Und wer würde sich da nicht mit mir freuen?

*

Die Straßenbahn ist ein Beförderungsmittel. Man möchte manchmal leise Zweifel an dieser Tatsache hegen — zum Beispiel wenn man hört, daß sie unter zwei Groschen niemand in die Wagen läßt — aber es ist doch so. Und daß man zwei Groschen auch für eine Fahrt von einer Haltestelle zur anderen berappen muß, ist noch garnichts. Man muß sich anscheinend sogar freuen, daß überhaupt Wagen zur Verfügung gestellt werden. Die Straßenbahn hat sich nämlich in jüngster Zeit ganz komische Dinge angewöhnt, die allen Grundsätzen des Dienstes am Kunden strikte entgegenlaufen. Es handelt sich um Anhängewagen, die auf bestimmten Strecken mitgeführt und wieder abgekuppelt werden. Will man etwa am Betriebsbahnhof, oder am Bismarckhain, oder an der Wattenscheider Kirche oder sonstwo in einen der bereitstehenden Anhängewagen einsteigen, dann ist das ganze stabile Verkehrswägelchen zugeschlossen. Denn so muß es sein, weil eine strenge Anweisung ergangen ist, daß niemand mehr einsteigen darf, ehe der Triebwagen vor den Anhänger gespannt ist. Warum und weshalb das so geworden ist, weiß das Publikum nicht. Gesagt werden muß jedoch, daß es mit dieser Verfügung garnicht zufrieden ist, besonders nicht an Regentagen. Wenn einem der leere Wagen vor der Nase steht, hat natürlich niemand Lust, sich weiterhin in strömenden Regen den Schnupfen an Hals und Nase regnen zu lassen. Vielleicht hat sich bei der Wagenkoppelung irgendein Pechvogel gelegentlich mal den Finger gestaucht, so daß eine vorsorgliche Direktion glaubte, ein Einsteigeverbot erlassen zu müssen. Aber wer nicht aufpaßt, kann sich auch auf glatter Strecke Hals und Bein brechen. Jedenfalls rechtfertigen derartige gelegentliche leichtsinnige Unfälle die Absperrung der Wagen nicht, und es wäre zu begrüßen, wenn in Zukunft die Schlüssel nicht mehr in die Erscheinung träten.

*

Wir armen Männer stehen wieder mitten in der Zeit, in der auch die beste Hausfrau zu einem Tyrannen wird. Das Großreinemachen vor dem Feste ist in vollem Gange. Teppichklopfer, Staubsauger, Bohnerbesen und all das, was sonst noch in der Lage ist, einen Riesenkrach zu machen, wird abwechselnd im Gebrauche vorgeführt Bessere Mittel zur Prüfung der Nervenstärke kann sicherlich kein Apotheker brauen. Und wem die Nerven dabei durchgehen, nun, der muß eben mit seinen Nerven durchgehen. Aber wohin? Früher war guter Rat leicht. Heute steht auch dem besten Wollen die erhöhte Biersteuer und die Gemeindegetränkesteuer im Wege. Und will einer unserer von Klopfgeistern verfolgten Artgenossen gar nur einen harmlosen Spaziergang unternehmen und sich dabei eine Pflanze aus Brasilien unter die Nase stecken, — schwupp, da wird auch dieses Vergnügen mit neuer Luxussteuer belegt. Bleibt als einziger Ausweg, daß man sich Promenaden aussucht, deren Namen zu Herz und Sinnen sprechen und die dennoch von einer „Betretungssteuer" verschont werden. Ich denke da an die Zeppelinallee, an den Rosengarten (nicht zu verwechseln mit dem Rosenhügel), an die Berger Anlagen oder an den Kußweg, der ja auch um seine Berechtigung kämpft. Und, liebe Männer, seht vor allem zu, daß ihr bei dieser Flucht aus der trauten Häuslichkeit zur rechten Zeit wieder zu Hause seit, weniger wegen der im Eingangsgedicht angedeuteten Gefahren, als deshalb, weil es sonst einige Knochenbrüche absetzen kann. Zwar nicht von dem liebenswürdigen Hausgeist, aber vielleicht dadurch, daß man in der Dunkelheit über Stühle, Tische und Schränke stolpert. Seien wir also geduldig und sanftmütig, dann wird auch diese Prüfung vorübergehen.

*

Am Sonntag wird es ein großer Tag auf der Traberbahn werden. Es wird nämlich für dieses Jahr Weekend gemacht. Da wird sicherlich niemand fehlen, der sich am Pferdesport begeistert. Und das sind nicht wenige. Und ich habe mir versichern lassen, daß auch noch einige Dinge für den Totoreserviert sind, von denen selbst die Trainer keinen blassen Schimmer haben sollen. Das wäre auch zu wünschen, denn sie haben uns oft genug im Laufe des Jahres bei bestem Vertrauen nur schief in die Röhre gucken lassen, was manchem einige Märker gekostet hat. Ich will mir am Sonntag noch ein bißchen Winterhafer holen, oder einen Zuschuß für den Gabentisch, wie man sich wohl menschlicher ausdrückt.

Der Turmwächter.

Der Rathausplatz. – Wie er werden muß.

Ein Vorschlag.

Der Rathausplatz war wiederholt der Schauplatz von folgenschweren Verkehrsunfällen. Danach ist wohl schon an dieser Stelle davon die Rede gewesen, daß der Rathausplatz mit seiner Gestaltung dem neuzeitlichen Kraftfahrzeugverkehr angepaßt werden müsse. Aber es ist dazu von seiten einer maßgeblichen Stelle noch nichts veranlaßt worden.

Der Kraftfahrzeugverkehr hat sich fortgesetzt stark gesteigert. In Stunden des Hauptverkehrs genügt der Rathausplatz längst nicht mehr. Durch die Errichtung zweier Tankstellen hat der Rathausplatz eine wesentlich ungünstig veränderte Gestalt bekommen. Insbesondere ist der Straßenraum durch die starke Abrundung der Ecke Ab- und von-der-Reckestraße dermaßen erweitert worden, daß es den Fußgängern nur noch unter Lebensgefahr möglich ist, von einem Bürgersteig zum anderen zu gelangen.

Wie man sich bisher an den Zustand der weiträumigen Platzanlage „gewöhnt" hat, so wird man sich auch an die veränderten Platzgrößen „gewöhnen". Gewiß. Bis das Kind in den Brunnen gefallen ist! Nun aber bei dieser Wirtschaftslage, ist es als nicht möglich zu erkennen, daß die nicht geringen Kosten zum völligen Umbau des Rathausplatzes aufgebracht werden könnten. Daher muß die Ueberlegung, in welcher — richtigen — Art der Rathausplatz den neuzeitlichen Verkehrsbedürfnissen entsprechend umzubauen ist, jetzt mindestens dahin führen, das entsprechende Projekt für die Ausführung vorzubereiten, damit bei vorhandenen Mitteln die Ausführung sofort erfolgen kann. Der Vorschlag der aus der beistehenden Skizze ersichtlich ist, ist zu der endgültigen Lösung ein uneigennütziger Beitrag. Der vorhandene Platzraum ist darin der Klarheit wegen, nicht berücksichtigt, sondern es nur dargestellt, in welcher Weise ungefährdet Fußgänger- und Fahrzeugverkehr zu leiten sind und der Umbau erfolgen muß.

Der Platz hat Dreieckform. Ein Rundverkehr darüber, wie etwa über den Limbecker Platz in Essen, weil er zu klein dafür ist, ist nicht zu verlangen. Die eine Rettungsinsel vor der Wirtschaft Rütter ist bekannt. Zwischen Rütter und Insel strömt zweigleisiger Straßenbahn- und in zwei Richtungen der Fahrzeugverkehr. Letzterer ist vom Hauptbahnhof in Richtung Zeppelinallee besonders stark. Und der Straßenraum ist ziemlich weit. Noch weiter ist der Raum zwischen Rettungsinsel und Bürgersteigen der Abstraße. Diese Weiten sind unhaltbar.

Deshalb sind statt der einen Rettungsinsel, wie bisher, deren drei in Vorschlag gebracht.

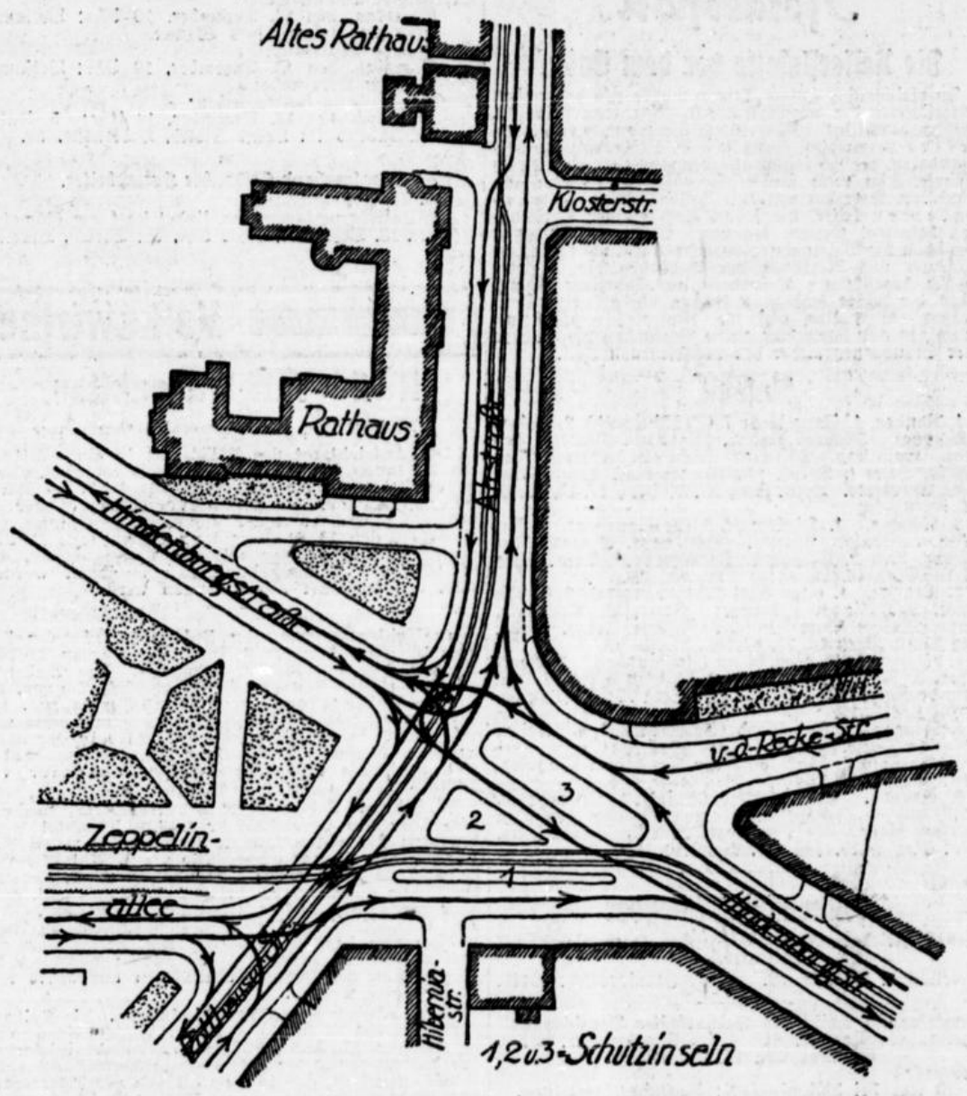
Und zwar sollen die Fahrbahnen für den Fahrzeugverkehr in eine Richtung geleitet werden und die Linien 7 und 8 der Straßenbahn für sich gelegt. Nur im Zuge der Ab- und Rotthauserstraße kann (und muß) es bleiben, wie bisher. Allerdings kommt dafür als neu und durchaus notwendig in Betracht, daß der Vorgarten vor dem Rathause zu beseitigen ist. — Die Abstraße ist zwischen beiden Fluchtlinien 16 Meter breit. (Ebenso breit ist die Bahnhofstraße.) Der östliche Bürgersteig ist jetzt 1,20 Meter, der Fahrdamm 6 Meter und der westliche Bürgersteig 3,20 Meter breit. Was zwischen Rathaus und Propstei liegt, wird zu gegebener Zeit fallen und in die gültige Fluchtlinie zurücktreten. Dann werden die Bürgersteige, wie zwischen Propstei und Georgshaus, und dazu der ganze Fahrdamm entsprechend durchgebaut. Das ist ein Zukunftsbild. Doch läßt sich ein Teilzustand zwischen Hindenburg- und Klosterstraße jetzt schon erreichen.

indem der Rathausvorgarten beseitigt wird.

Ob dabei das Rathaus einen nicht breiteren Bürgersteig erhält, bleibe dahingestellt. Jedenfalls ist ein 1,20 Meter breiter Bürgersteig für die Ostseite zu schmal. Auch der Grünplatz vor dem Rathause muß kleiner werden.

Nachdem die von-der-Reckestraße fertig ausgebaut sein wird, kann der Zustand als Sackstraße als aufgehoben gelten. Aus der Sackstraße aber würde eine Einbahnstraße zu machen sein. Die Einfahrt in die von-der-Reckestraße von Westen her ist durch die neue Rettungsinsel ohnehin fast unmöglich.

Die Rettungsinsel Nr. 3, die in der Achse der Hindenburgstraße anzulegen ist, ist die Hauptsache an diesem Vorschlage. Eine Art Vorbild dazu besteht seit Jahrzehnten, als es noch kein Auto gab, in der Kirchstraße, Kreuzung Heinrichstraße. Dieses „Vorbild" hat nur den einen Nachteil, daß es als Insel zu klein ist.



Für den Fahrzeugverkehr, der den Rathausplatz berührt, ist die Insel Nr. 3 aber ein sicherer Anker. Dadurch müssen alle Fahrzeuge, die aus östlicher Richtung kommen, um diese Insel herum, wenn sie in Richtung Zeppelinallee oder Rotthausen wollen. Dann passiert es auch wohl nicht mehr, daß sich ein Auto auf den Bahnkörper der Straßenbahn verirrt. Und die Haltestelle der Linie 8 in Richtung Hauptbahnhof ist besser an die neue Schutzinsel Nr. 1 zu verlegen. Für den sicheren Verkehr an der Einmündung der Abstraße ist eine Schildkröte in den Fahrdamm einzubauen. Selbstverständlich ist,

daß alle Schutzinseln entsprechende Beleuchtung haben müssen.

Die Fahrbahnbreiten zwischen Rütter und Schutzinsel 1 und Schutzinseln 2 und 3 sind mit fünf Meter angenommen. Für die eine empfiehlt sich eine größere, für die andere eine geringere Breite, etwa 5,50 und 3 Meter. Dann kann die Insel 2 als Straßenbahnhaltestelle, länger werden. Der Verkehr in Richtung Hiberniastraße ist gering. Nur für diesen bedeutet die Neuanlage des Platzes einen vollständigen Ringverkehr.

Erleichterung der Drucksachenwerbung.

Das Reichspostministerium teilt mit: Zugunsten der Werbung für den Warenumsatz hat die Deutsche Reichspost mit sofortiger Wirkung die Vorschriften über die Verwendung von Drucksachenkarten mit anhängender Antwortkarte zu der ermäßigten Gebühr von 3 Rpfg. wesentlich erleichtert. Die Freimachung einer Drucksachendoppelkarte mit einer 3-Pfg.-Marke ist künftig auch dann zulässig, wenn die Antwortkarte neben den üblichen Aufdrucken zur Vorbereitung der Antwort noch sonstige Werbeaufdrucke des Absenders der Doppelkarte enthält. Die Antwortkarte steht jetzt also bis auf die für die Anschrift bestimmte rechte Hälfte der Vorderseite und bis auf den für die Antwort vorgesehenen Teil restlos für Werbeaufdrucke zur Verfügung. Die 5-Pfg.-Gebühr bleibt nur für solche Drucksachen-Doppelkarten bestehen, deren anhängender Teil keine Antwortkarte darstellt, sondern lediglich gedruckte Mitteilungen an den Empfänger enthält.

Die Kinder und ich.

Heitere Geschichten
von
Josefa Metz*).

Ich wurde in einer kleinen Stadt zu Besuch erwartet, und die Kinder hatten wohl allenhand über mich sprechen hören. Da fragt Aenne Doris eines Tages: „Du, sag mal, was ist eigentlich die Josefa Metz, die jetzt zu Besuch kommt?"

Worauf Doris, sehr schmeichelhaft für mich, antwortet: „Ja, so ganz genau weiß ich das auch nicht, aber so etwas Aehnliches wie Schiller."

*

„Tante", sagt Putzi, „tut das weh, wenn man dichtet?"

„Nein, weh gerade nicht, aber höchstens . . ."

„Ja, weil du doch neulich sagtest, du hättest dir bei der Geschichte, die du da schreibst, den Kopf zerbrochen."

*

Bei einer Kinder-Matinee, die ich in Berlin gab, sprach ich auch meine Versfabel „Das Mausemädel", die den Kindern augenscheinlich gut zu gefallen schien. In der Pause kam eine ganze Anzahl kleiner Zuhörer zu mir ins Künstlerzimmer und überreichte mir Vergißmeinnicht- und Maiglöckchensträußchen. Auch ein ganz kleines Mädel war darunter.

„Na", fragte ich, „Püppchen, hast du's denn auch verstanden?"

Worauf die Kleine antwortete: „Ja, wir haben zu Haus auch Mäuse."

*

In meinem Märchenspiel „Den König drückt der Schuh" passierte bei einer Aufführung ein Malheur, indem eine auf der Bühne aufgestellte Ritterrüstung mit furchtbarem Krach umstürzte. Als ich nach Schluß die kleine Lilly, die ich zur Vorstellung mitgenommen hatte, fragte: „Lilly, was hat dir am besten in dem Stück gefallen?", antwortete sie prompt: „Der umgefallene Ritter."

*

Ich war bei einer verheirateten Freundin zu Besuch, deren kleine Tochter das erste Jahr zur Schule ging. Eines Tages kommt sie ganz aufgeregt mit der Schulmappe ins Zimmer gelaufen und ruft: „Tante, Tante, stell dich schnell ans Fenster."

„Warum denn, Ilse?" frag ich.

„Schnell, schnell, sonst ist's zu spät."

Ich stelle mich also gehorsam ans Fenster und sehe hinaus auf die Straße, über die eben ein kleines Mädchen geht.

„So", sagt Ilse befriedigt, „nun ärgert sie sich. Ich hab' nämlich der Suse erzählt, daß du bei uns zu Besuch bist, und sie weiß doch, daß du die Kindergedichte geschrieben hast, die wir alle aufsagen, und sie hat dich auch mal gesehen und weiß, wie du aussiehst. Und da hat sie gesagt, es wär' nicht wahr, daß du bei uns zu Besuch bist. Aber nun weiß sie's doch, denn eben ist sie vorbeigegangen, und nun ärgert sie sich kariert, daß du nicht bei ihnen bist."

*) Aus dem Dezemberheft der illustrierten Familienzeitschrift „Die Bergstadt" (Wilh. Gottl. Korn, Breslau 1. Monatlich 1,50 RM.).

Mutter- und Kinderland. Ein monatlicher Ratgeber für Mütter und Kinderfreunde. Safari-Verlag, Berlin W 57. Einzelheft 0,75 RM.). Im besten Sinne ist „Mutter- und Kinderland" ein Führer und Ratgeber, unentbehrlich für die junge unerfahrene Mutter, bedeutet er aber auch für jede verantwortungsvolle Mutter wesentliche Bereicherung ihres Wissens und immerwährende Freude. Aus dem Inhalt des Dezemberheftes: Lola Landau, Die Danaidenarbeit der Frau. — J. Erich, Freudenbringer Schnee. — Nelly Wolffheim, Spielzeug als Spiegel unserer Zeit. — Dr. med. Laura Turnau, Das erste Lebensjahr des Kindes, der Jährling. — Kurt Franke, Jugend, Alkohol und Nachkommenschaft. — Wie bauen wir Weihnachtsgeschenke auf, usw.



. . und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine
NIVEA KINDERSEIFE
verwenden Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung
Preis: 70 Pfg.


Angenehmes, schmerzloses Rasieren durch
NIVEA-CREME
Sie müssen sich vor dem Einseifen mit Nivea-Creme einreiben, jedoch nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht angreift. Sie werden nicht mehr unter Rötungen u. aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird
Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung und allgemeine Beliebtheit.
Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 | Tuben aus reinem Zinn: RM 0.60 und 1.00

Die vertauschte Lotosblume.

Roman von Erica-Grupe-Lörcher

23

Sowie Luitgard nach kurzem Aufenthalt von Sevilla wieder nach Frankreich reiste, durfte Jeanne sie abermals begleiten. Auf diese Weise würde er wieder unbehelligt, als Dienerin von Luitgard, über die spanische Grenze hinaus kommen! Man hatte bei der Einreise an der spanischen Grenze nicht den geringsten Verdacht gehabt, hinter diesen gut gewählten und gutsitzenden Frauenkleidern der Kammerzofe einer jungen spanischen Dame einen einst desertierten spanischen Marokkokämpfer vermuten zu müssen.

Feliza trat zu ihm hinaus. „Ich muß dir jetzt noch einmal für deine Treue und deine Hilfe danken, Juanita! Denn ich weiß, daß ich jetzt hier nicht stehen würde, wenn du dich nicht meiner angenommen hättest. Ich freue mich, dir mein Versprechen nun einlösen zu können. Hoffentlich darfst du deine alte Mutter nun umarmen. Weiß sie von deinem Kommen?"

Jeanne machte sich jetzt am Einschnüren des Reiseplaids und Einräumen der Reisenecessaires zu schaffen und antwortete so mit abgewandtem Gesicht: „Nein, Senora, ich möchte meine Mutter überraschen."

„Nun gut, ich habe in meinem Hause Dienerschaft genug, Juanita. Du kannst nachher gleich, wenn du mein Gepäck mit nach Hause gebracht hast, zu den Deinen gehen. Kannst die ganze Zeit über, bis Senorita Luitgard wieder zurückkehrt, hier ganz nach deinem Geschmack und bei deiner Familie sein."

Jeanne murmelte einen Dank. „Ja, meine Mutter wiedersehen!" dachte er, und dann noch ein Zweites: „Ich will diesem Burschen nachspüren, wenn auch er in Sevilla ist, Strafe muß sein!"

Auch Luitgard war jetzt auf den Gang getreten. „Schau, da taucht die Giralda auf!" Sie wies auf den viereckigen, wundervoll durchbrochenen Turm der Kathedrale, der einst als maurischer Gebetsturm gedient hatte, und jetzt erhaben das riesige weiße flache Häusermeer von Sevilla überragte. Er galt als das Wahrzeichen von Sevilla.

Feliza stand in Gedanken versunken da. War diese Rückkehr ein Weg der Buße und der Reue?

Einen hatte sie erzwungen. Sie hatte sich von den Versuchen ewiger Heiratsvermittlungen ihrer Eltern emanzipiert. Aber sonst? Dieses langweilige Leben in Sevilla wieder mitmachen, — hinter den Mauern des eigenen Hauses untätig verblühen, — Jahr um Jahr, nur im Familientratsche lebend, — bis man auch so frühzeitig korpulent und behäbig und bequem wurde, wie die Matronen des Bekannten- und Verwandtenkreises? Welch ein Strudel von Leben hatte sie allein in den wenigen Tagen in Paris umgeben, in denen sie mit Don Fladian oder Luitgard ausgefahren war! —

Die Ankunft des Luxuszuges Madrid—Sevilla war an jedem Morgen ein kleines gesellschaftliches Ereignis, denn täglich fand sich ein in den hiesigen guten Kreisen gut orientierter Reporter ein, der die prominenten Reisenden, die eintrafen, feststellte, und in der neuesten Nummer mit Namen veröffentlichte, wenn sie den angesehenen Sevillaner Bürger- oder Adelskreisen angehörten.

Man stand bereits in der Karwoche, und der Zustrom der Reisenden aus allen Gegenden zu den berühmten Nachtprozessionen von Sevilla war heute schon derartig, daß Feliza zum Glück der Aufmerksamkeit des Reporters entging. Sonst hätte ihre in der Zeitung etwa gemeldete Rückkehr vielleicht noch größere Beachtung und Befremden hervorgerufen, als es so der Fall war.

Wie Feliza es vorausgesehen, fand sich der ganze nächste Verwandtenkreis zur Begrüßung am Bahnhofe ein. Dazu gehörten nicht nur die Eltern, mit Felizas verheirateten Schwestern und deren Kindern, sondern auch diverse Tanten, Onkel, Kusinen und Vettern. Es war ein Begrüßen, Umhalsen und Küssen auf beide Wangen, Rufen, Sichfreuen, Fragen ohne Ende! Wenn Feliza von einer mehrjährigen Weltreise, oder einer gefahrvollen Löwenjagd aus dem Innern Afrikas zurückgekehrt wäre, hätte man nicht mehr Aufhebens gemacht, — wie jetzt — wo sie nach Annahme des Verwandtenkreises — ganze sieben Wochen — in Madrid — mit ihrer deutschen Freundin zugebracht hatte! —

Jeanne hielt sich mit der Handtasche, in der sich Felizas Schmuck befand, und die sie nicht aus der Hand gab, bescheiden in der Nähe und verfolgte alles mit größter Aufmerksamkeit. So fing sie auch die Worte von Felizas Mutter auf:

„Es war gestern der Chauffeur von irgendeinem Herrn da und fragte nach dir, mein Liebling! Als ich sagte, du seiest noch nicht eingetroffen, bat er mich, dir eine Adresse zu übergeben, die er hinterließ. Ich werde sie dir zu Hause aushändigen."

Feliza starrte ihre Mutter sekundenlang verständnislos an. Dann fiel ihr der Befehl von Don Ramon an den Chauffeur Eugen Burger ein. Unwillkürlich sah sie sich nach Jeanne um. „Du wirst meinen Schmuckkasten jetzt mit in mein Haus bringen, Juanita," sagte sie halblaut, „und dir gleich diese Adresse mitnehmen!"

Jeanne stimmte mit einem stummen Nicken zu. Aber in seinem Gesicht saß, als er jetzt die kleine Handtasche von einer Hand in die andere nahm, ein Lächeln, in dem Vorsatze: „Die Rache soll süß sein!"

Im Hause von Feliza verschaffte seine Herrin ihm noch die Adresse, die der Chauffeur zur Vorsicht in einem verschlossenen Couvert hinterlassen. Dann nahm er sein eigenes kleines Handköfferchen und ging davon.

Als Jeanne sich außer Sehweite befand und um eine Straßenecke gebogen war, winkte er sich einen gerade leer vorüberfahrenden Einspänner heran. Er nannte als Ziel ein kleinbürgerliches Gasthaus, das er von früher her beim Vorübergehen auf der Straße gesehen und ließ sich hinfahren, denn es wäre aufgefallen, wenn er als „Dame" mit einem Handköfferchen dort zu Fuß erschienen wäre.

Er gab sich als Französin aus, die geradewegs aus Paris käme und sprach wenig, und auch dann möglichst nur französisch. Um nicht weiter suchen zu müssen, erklärte er sich mit einem weißgetünchten Kämmerchen droben auf dem platten Dachgarten zufrieden, der von freundlichen Lorbeer- und Palmenkübeln geziert war.

Hier oben war er auch unbeobachteter. Er hielt sich möglichst hier oben auf, trotzdem die Frühlingssonne hier unten im Süden schon heiß am Tage schien.

In der Stadt herrschte eine zunehmende Unruhe, da schon am Nachmittag sich die großen Prozessionen der vordergehenden Nacht fortsetzten. Ihm selbst war der ungeheure Fremdenschwarm nur dienlich, um in ihm untertauchen zu können. In der hereinbrechenden Nacht zog eine Prozession des Kirchspiels vorbei. Es erschütterte ihn doch noch mächtig, als er die altbekannten Klänge des rhythmischen Trommelwirbels hörte, mit dem stets eine Soldatengruppe in Gala den Altar der herrlich geschmückten Madonna geleitete, und in den Ruhepausen auf Clairons die alten Saetas aufklangen, die auch er einst in diesen Stunden geblasen!

Hatte er nicht vor kurzem auch Feliza durch die Melodie einer Saeta gefunden, als er in tiefstem Sicherinnern im Sanatorium die alte Weise vor sich hinsummte?

Am andern Nachmittag ließ er sich von einem Einspänner umherfahren. Aeußerlich lässig in die Wagenpolster zurückgelehnt, begrüßte er mit seinen Blicken all die altbekannten Stätten. Auch an seinem Elternhause ließ er sich vorbeifahren, um eine Uebersicht für seinen nächtlichen Besuch zu gewinnen.

Wachsam lasen seine Augen die Hausnummern ab. Dort kam das Haus! Noch immer gut erkennbar durch den besonders schönen und reichen Blumenschmuck, der oben vom Balkon in reich sich spreizenden Farren, Palmen und herrlich duftenden Nelken sich zeigte, und unten zwischen den eisernen Gitterstäben der Erdgeschoßfenster in winzigen Töpfchen aus Geranien, Petunien und Lobelien quoll. Denn seine Mutter war eine der typischen Sevillaner Frauen, denen ihr — oft armseliges — Häuschen ihre Welt bedeutete, das man mit Blumen reich zierte, auf die Außenwelt, auf Vergnügungen, auf Spaziergänge, Jahr um Jahr verzichtend.

Doch es war niemand zu sehen! Die Holzgitterchen waren fest innen vor die Fenster der beiden Erdgeschoßzimmer gerückt. In einer Sekunde drang der Blick beim Vorüberfahren in die offen stehende Haustür und durch die reich durchbrochene Gitterpforte bis zum offenen Innenhof des Hauses ein. Aber auch hier sah Jeanne keinen Menschen. Seine Sorge und Angst wuchs in der Frage: ob er seine Mutter überhaupt noch am Leben fand?

Kaum konnte er die Nacht erwarten, die ihm heute, zwischen Gründonnerstag und Karfreitag am Besten

Schöne, praktische **Geschenke**

J. Scharpenseel Bahnhofstr. 6 am Neumarkt — Alpina

Zeitgemäß Billig und gut

Turnen * Spiel * Sport

Fußball

BV. Altenessen – Gelsenkirchen 07.

Sonntag auf dem Platze an der Bismarckstraße.

Gelsenkirchen 07 hat am vergangenen Sonntag gegen TuS Bochum bewiesen, daß auch eine verjüngte Mannschaft siegen kann, wenn nur der Wille bei jedem Mannschaftsglied, sein Bestes zu geben, vorhanden ist. Daß die neue 07er Mannschaft, die leider noch ohne den bewährten erkrankten Mittelstürmer antreten muß auch kommenden Sonntag gegen Altenessen ihr Letztes hergeben wird, ist sicher. Ob es jedoch auch diesmal zu einem Siege langen wird, kann kaum vorausgesagt werden, da die Essener wie das Ergebnis gegen Castrop vergangenen Sonntag zeigt, z. Zt. in Hochform sind und ihre stärkste Mannschaft nach Gelsenkirchen bringen werden. Ob Sieg oder ehrenvolle Niederlage — eines ist sicher, es wird der spannendste Kampf dieser Meisterschaftsserie werden.

Eichenkreuz.

Mitteilung des Turnrates. Der Kreisturntag ist am Samstag, den 13. Dezember, um 20 Uhr, im Jugendsaal des evang. Vereinshauses in Ueckendorf, Scharnhorststraße 13, nicht am 31. Dezember, wie gestern gemeldet.

Westdeutscher Spielverband.

Gau-Schiedsrichter-Vereinigung Gelsenkirchen-Buer.

Samstag, den 13. Dezember, 19.30 Uhr, Belehrungsabend bei Koppers (Vertreter: Wellhausen), Gelsenkirchen, Bismarck- und Wilhelmstraßen-Ecke. Ausgabe der Schiri-Pässe. Alle Schiedsrichter und Anwärter sind dazu eingeladen. Ausschußsitzung 19 Uhr.

Boxsport.

Germania Bochum gegen Boxklub „Diener" Gelsenkirchen. Im Bunten Theater in Bochum steigt am Sonntag 11 Uhr der Rückkampf obiger Vereine. Die erste Begegnung in Gelsenkirchen konnten die Bochumer mit 10:6 für sich entscheiden. Zeigt die „Diener"-Mannschaft dieselbe Form wie in Steele, geht sie diesmal nicht ganz aussichtslos ins Rennen. Der hiesige Boxklub stellt folgende Mannschaft: Birnat 2 (Papiergewicht), Radzanowski oder Wagner (Fliegengewicht), Kippers (Bantamgewicht), Herrmanns (Federgewicht), Birnat 1 (Leichtgewicht), Lehmann und Lücke (Weltergewicht), Klimaschewski oder Wolff (Mittelgewicht), Jansen (Halbschwergewicht). Heute (Freitag) trainiert der Boxklub im „Deutschen Haus", Ecke Roonstraße, ab 20 Uhr. Trainingsleitung: Ference Kuchinka. (fr)

Kegelsport.

Kegler-Verband Gelsenkirchen. Nach Beschluß der letzten Monatsversammlung setzen wir unsere Kegelbrüder nochmals davon in Kenntnis, daß das Weihnachtskegeln am Samstag, den 13. Dezember, von 19 bis 23 Uhr, seinen Anfang nimmt. Weitere Startage: Sonntag, den 14. Dezember, nach den Meisterschaftskämpfen von 20 bis 23 Uhr. Samstag, den 20. Dezember, von 19 bis 23 Uhr, und als Schlußtag Sonntag, den 21. Dezember, von 11 bis 23 Uhr. Das Kegeln ist auf der Bahn unserer Geschäftsstelle, Gasthof Grosfeld. An diesem Kegeln sind nur Verbandskegelbrüder berechtigt.

Brieftaubensport.

Brieftauben-Zuchtverein Union Gelsenkirchen. Am Samstag um 20.30 Uhr im Vereinslokal letzte diesjährige Monatsversammlung. Anschließend Uebergabe der vom Verein gestifteten Plakette.

Vereinsnachrichten.

Schalke 96. Leichtathletikabteilung. Heute Waldlauftraining, Leitung Blume. Treffpunkt und Ablauf pünktlich 20.30 Uhr bei Hoffmeister, Essenerstr. 63. Alle Teilnehmer ziehen sich zu Hause um und erscheinen im Trainingsanzug, damit sie nur den Mantel abzulegen haben.

Pferdesport

Die Reiterstafette vor dem Ende.

In gleichmäßig gutem Tempo wurde von der großen Reiterstafette der vorgeschriebene Weg trotz schlechten Wetters bewältigt. Namentlich die pommerschen Reiter vermochten einen schönen Zeitvorsprung herauszuholen, der sich später allerdings wieder etwas verringerte, da man beim Grenzübergang am Polnischen Korridor mit den Zollbehörden Schwierigkeiten hatte, die jedoch nach einiger Verhandlung beigelegt werden konnten. Gegen 20 Uhr war man schon bis Marienburg vorgedrungen, wo zahlreiche Zuschauer und Vertreter der Behörden die Stafette herzlich begrüßten. Besonders auf Danziger Gebiet ließen die Wege sehr zu wünschen übrig. Am Donnerstag um 6 Uhr traf die Stafette in Allenstein ein und hatte hier einen Vorsprung von nahezu einer Stunde gegenüber der vorgesehenen Zeit.

Auteuil.

1. Rennen. 1. Sans Peur 7 (Frühinsholtz), 2. Tolga, 3. Atgougal. Ferner: Refere, Martinet, Haricot, Gobelin, Gold Tip, Mirella, Monocle, Chaussee des Geants, Have a Drink, Vizille, Noirlac, White Fox, Roche Chevriere. Toto: Sieg 55:10, Platz 17, 16, 18:10. 4. k. K., 3.

2. Rennen. 1. Diplomate 2 (de Souginac), 2. Enfantin, 3. Scala. Ferner: Domino 2, Etourdi, Duc d'Arvor, Beb 2, Etendard, Le Gascon. Toto: Sieg 674:10, Platz 46, 13, 14:10. H., M., M.

3. Rennen. 1. Grey Girl (Bonaventure), 2. Sandy Gabee, 3. Julia 2. Ferner: Irminful, Bellardin, Grapy, Moisan, Port Blanc, Labiolette, Islan. Toto: Sieg 34:10, Platz 18, 73, 37:10. 2½, 3, 5.

4. Rennen. 1. Golden Ring (Frühinsholtz), 2. Bootlegger, 3. Dark Pirat. Ferner: Juligny, Fort Mahon, Tour de Force, Buck Up. Toto: Sieg 70:10, Platz 35, 26:10. 1, 2¼, 10.

5. Rennen. 1. Red Jard (Costadoat), 2. Cistercien, 3. Roi de Thule. Ferner: Very Well, Le Jockey, Trefigny, Garfield 2, Quineville, Le Renupbar, Wannies. Toto: Sieg 46:10, Platz 19, 21, 26:10. 6, 6, 1.

6. Rennen. 1. Le Soleil (Bush), 2. Queyras, 3. Christabelle. Ferner: Kimberley, Speedy Boy, Don Courlan, Nanan, Dark Mystery, Lincoln, Green Flag. Toto: Sieg 40:10, Platz 15, 15, 33:10. 2, 2, 3.

Versammlungskalender

des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften Gelsenkirchen.

Kartellbüro: Roonstr. 32. Fernsprecher: 22410.

—*—

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands.
Bezirksbüro: Roonstr. 32. Fernsprecher: 22410.
Sonntag, den 14. Dezember:
Bismarck:
10 Uhr bei Vollminghoff: Jugendversammlung.
Bulmke:
10 Uhr bei Janzen: Abrechnung; anschl. Vorstandssitzung.
Bulmke:
6 Uhr bei Janzen: Nikolausfeier.

*

Christlicher Metallarbeiterverband.
Büros: Elisabethstr. 6. Fernsprecher: 25805.
Spar- und Auskunftsstelle der Deutschen Volksbank, Sitz Essen.
Rechtsschutzstunden finden statt jeden Freitag, von 15.30 bis 18.30 Uhr, im Sitzungszimmer des Verbandshauses, Elisabethstr. 6.
Ortsgruppe Hüllen:
Samstag, den 13. Dezember, 18.30 Uhr, im Vereinshaus, Westfalenstr. 39: Versammlung mit Vortrag.
Ortsgruppe Neustadt-Ueckendorf:
Samstag, den 13. November, 19.30 Uhr, im Vereinshaus, Stolzestr. 9: Mitgliederversammlung mit Vortrag.
Ortsgruppe Schalke, Bismarck-West:
Am Sonntag, den 14. Dezember, 10.30 Uhr, findet die nächste Mitgliederversammlung statt, im Lokale Kitzhöfer, König-Wilhelmstr. 67.
Ortsgruppe Bismarck-Ost:
Mittwoch, den 17. Dezember, 19.30 Uhr: Mitgliederversammlung im Josefshaus, Franziskusstr. 17.
Elektrikerbranche:
Die nächste Branchenversammlung findet statt am Donnerstag, den 18. Dezember, 20 Uhr, im Lokal Wwe. Dirkes, Vereinsstr. 59.
Alles Nähere bezüglich vorstehender Versammlungen siehe Winterprogramm.

*

Zentralverband christlicher Bauarbeiter.
Büro: Vereinsstr. 59. Fernsprecher: 27523.
Ortsgruppe Wanne-Eickel:
Samstag, den 13. Dezember, 19 Uhr: Versammlung im Kolpingbaus Wanne.
Ortsgruppe Wattenscheid:
Samstag, den 13. Dezember, 19 Uhr: Versammlung im Kolpinghaus.
Jugendabteilung Gelsenkirchen:
Mittwoch, den 17. Dezember, 19 Uhr: 5. Unterrichtsabend im Lokal Dirkes, Vereinsstr. 59.

*

Zentralverband christlicher Holzarbeiter.
Zahlstelle Gelsenkirchen:
Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, den 13. Dezember, 19.30 Uhr, bei Dirkes, Vereinsstr. 59. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Witterungsbericht.

Die Wetterlage erreicht nach der Beruhigung in den letzten Tagen wieder stärkere Unruhe und Energie und größere Gegensätze. Das Hoch über Nordfinnland ist weiter stärker geworden. Bei klarem Himmel sind hier die Temperaturen bis zu —28 Grad gesunken. Andererseits sind über Nordwestirland und südwestlich von Island sehr starke Tiefs erschienen. In Deutschland war es heute morgen im Südwesten und Nordwesten etwas aufgeheitert, vielfach herrschte hier auch Nebel, im Osten war es meist trübe und regnerisch, die Temperaturen lagen meist 1 bis 3 Grad über Null, verschiedentlich aber im Westen darunter. Der Kabliau Azoren meldete leichten Südsüdostwind, bedeckten Himmel und —3 Grad.

Wetteraussichten für Freitag: Nach Regenfällen bewölkt und nur noch zeitweilig Regen, ziemlich mild.

Wetteraussichten für Samstag: Nur vorübergehend aufheiternd, zeitweilig Regen.

Volkswirtschaftlicher Teil

RWE—VEW-Transaktion.

Einberufung einer Generalversammlung.

Der Aufsichtsrat des RWE. hat in einer Sitzung am Mittwoch beschlossen, Vorstand und Präsidium zu ermächtigen, die Angelegenheit VEW — RWE. im Rahmen der bekannten Vorschläge weiter zu behandeln und zu einer Generalversammlung auf Dienstag, den 30 Dezember, vormittags 11 Uhr, nach Essen einzuladen mit der Tagesordnung, daß 87 Millionen Inhaberaktien neu beschafft werden, falls das Geschäft abgeschlossen wird.

Kohlenförderung im Ruhrgebiet. In der Zeit vom 30. November bis 6. Dezember wurden 2 087 023 Tonnen Kohle (1 988 565) gefördert. Die Koksherstellung stellte sich auf 428 047 (436 224) Tonnen, die Preßkohlenherstellung auf 77 668 (68 684) Tonnen. Die Zahl der eingelegten Feierschichten verminderte sich von 191 160 in der Vorwoche auf 92 779 in der abgelaufenen Woche. Die gesamten Lagerbestände haben sich nochmals unmerklich erhöht, und zwar von 9 825 826 Tonnen auf 9 871 603 Tonnen.

✕ **Schlegel Scharpenseel Brauerei A. G., Bochum.** Wie über das Geschäftsjahr 1929/30 berichtet wird, brachten die ersten Monate Oktober bis April eine Vermehrung des Absatzes. Die am 1. Mai 1930 vorgenommene Reichsbiersteuererhöhung um 50 Prozent, zusammen mit der vermehrten Arbeitslosenzahl, habe sehr ungünstig auf den Absatz eingewirkt. Aus dem einschließlich 26 948 RM. sich ergebenden Reingewinn von 1 019 066 (1 013 158) RM. sollen bekanntlich wieder 14 Prozent Dividende verteilt, 51 116 (51 000) RM. der Reserve überwiesen und 32 776 RM. vorgetragen werden.

✕ **Handwerk gegen Preisbindungen.** Die Spitzenverbände des Handwerks haben nach langen Verhandlungen mit dem preußischen Handelsministerium zur Unterstützung der Preissenkungsbestrebungen den Beschluß gefaßt, daß in Zukunft von der Festsetzung von Richtpreisen, wie sie im Handwerk bisher allgemein üblich waren, abgesehen wird. Die Verhängung von Ordnungsstrafen, die bisher bei den Unterbietungen der Festsetzungen vorgesehen waren, soll unterbleiben, sofern es sich nicht um unlauteren Wettbewerb handelt. Weiter wird den Organisationen des Handwerks dringend empfohlen, daß alle Maßnahmen unterbleiben, die den Zwecken der Preissenkung widersprechen. Die Spitzenverbände des Handwerks weisen auf die bei den Handwerkskammern eingerichteten Gütestellen hin, an die sich das Publikum wenden kann, wenn Beschwerden über zu hohe Rechnungen des Handwerks zu erheben sind. Die Gütestellen haben die Aufgabe, für eine unparteiische Nachprüfung Sorge zu tragen.

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 11. Dez. (Drahtb.)

Die Verkäufe in Bank- und Elektrowerten erfuhren an der heutigen Börse eine Fortsetzung. Wie man vermutet, handelt es sich wieder um Orders amerikanischen Ursprungs. Bankaktien waren bis zu 1 Prozent, Elektrowerte bis zu 3 Proz. schwächer. Chade ermäßigten sich sogar um 6 Prozent, wobei die Verflauung der spanischen Valuta mitgesprochen haben mag. Die Börse bot wieder ein Bild fast völliger Geschäftsstagnation. Die Stimmung stand unter dem Eindruck der matten Neuyorker Börse. Die heutigen Reichstagsdebatten veranlaßten ebenso wie die politischen Demonstrationen weitere Zurückhaltung. An anregenden Momenten fehlte es heute völlig. Otavi waren auf die Ermäßigung der offiziellen Kupfernotiz weiter angeboten. Auch der Mißerfolg Lavals, ein neues Kabinett zu bilden, störte, da man sich von einem evtl. Kabinett Poincaré keine günstigen Rückwirkungen auf die deutsch-französischen Beziehungen verspricht. Ueber den Rahmen der üblichen Rückgänge hinaus verloren heute Ilse 6 Prozent, Kaliwerte 3 bis 5 Prozent, Hirsch-Kupfer auf die Vorgänge am Metallmarkt 5 Prozent und Berger 4¾ Prozent. Nach den ersten Kursen schwächte sich die Tendenz weiter ab. Geld war unverändert. Tagesgeld 4 bis 6. Von Devisen lag die spanische Valuta flau, dagegen der Schweizer und der französische Frank fester.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 11 Dollar 31 Cents.

Essener Börsen-Tendenz.

Bei ruhigem Geschäft eröffnete die Terminbörse vorwiegend leicht abgeschwächt. Wintershall verloren zu Anfang zirka 2 Prozent und gaben im Verlaufe noch um 1 Prozent nach. Weiter waren Vereinigte Stahlwerke, Mannesmann und RWE. im Verkehr. Von Kohlenaktien lagen Lothringen 1 Prozent abgeschwächt, während auf dem Kuxenmarkt Carolus und Konstantin zu gebesserten Preisen mehrfach aus dem Markt genommen wurden.

Die billigste Photographie liefert Photomaton.

Photomaton-Portraits
13×18 Mk. 2.50
18×24 Mk. 3.50
24×30 Mk. 5.50
18×24 farbig 8.50 Mk.
Photomaton-Postkarten 3 Stck. Mk. 3.–
6 Stck. Mk. 5.–
12 Stck. Mk. 8.–
Photomaton-Skizzen von Mk. 2.25 an
Bestellungen auf Weihnachtsvergrößerungen bis
18. Dezember.

Flaskamp
Alter Markt 20 Ruf 22417
Durchgehend geöffnet
Sonntags 10½—13 Uhr

---

zur Ausführung seines Wunsches schien. Denn nach jahrhundert alter Tradition war ganz Sevilla während dieser ganzen Nacht auf den Beinen und kehrte erst in den Morgenstunden nach Hause zurück. Man begrüßte unter frenetischem Jubel um Mitternacht den Auszug der beliebten und populärsten aller Sevillaner Madonnen, Madonna de la Esperanza, draußen in der Vorstadt Marcarena, und um zwei Uhr nachts unter ehrfürchtigem Schweigen den Auszug des zweiten sehr populären Heiligenaltars: des „Christus der großen Kraft", der unter der Last seines Kreuzes in der Morgenfrühe des Karfreitages seinen Weg zur alten Kathedrale nahm — und unter stärkster Anteilnahme wieder in die alte Kirche San Lorenzo zurückgeleitet wurde.

Es war auch heute, wie vor Jahren. Die ganze Nachbarschaft schien ausgegangen zu sein. Niemand begegnete ihm, da sich alles draußen in die Marcarena drängte.

In dem Handköfferchen, das Jeanne mit ins Gasthaus genommen, ruhte ein neuer Herrenanzug, den er sich am letzten Tage in Paris heimlich gekauft. Er mußte seiner Mutter doch als ihr Juanito entgegentreten! Im Gasthause war er glücklich unbeachtet herausgekommen. Der Nachtportier, ein hagerer, schwindsüchtiger Mensch, dem es nicht einfiel, in diesen unruhigen Tagen sich die Gesichter der stets wechselnden Gäste zu merken, saß nahe der Tür und sortierte sich Tabaksbäuschen zu den selbstanzufertigenden Zigaretten. Das war während seiner Nachtwachen seine Lieblingsbeschäftigung.

Zum ersten Male seit Jahren schritt wieder ein Juan Alvarez durch die Straßen seiner Heimatstadt. Heute durften keine Wagen auf den Straßen fahren, um nicht die Ruhe der drei Tage höchster Passion zu stören. Selbst der Klang der Kirchenglocken war verstummt, und ein mächtiges Holzgestell ließ droben vom Turm der Kathedrale, der Giralda, in Gestalt der „Matraca" wie seit Jahrhunderten sein Gerassel zur Verkündung der Stunden ertönen.

Der Weg war nicht sehr weit. Die Einsamkeit tat ihm wohl. Drinnen im Zentrum drängten sich Hunderttausende um die Kathedrale und den seit Jahrhunderten vorgeschriebenen Prozessionsweg, in südländisch lebhafter Anteilnahme.

Nun stand er am Gittertor, das jedes typische Sevillaner Haus mit der Straße verband. Das eiserne reichdurchbrochene Gitterwerk gestattete ihm, bis in den Innenhof zu sehen. Ach, der patio, dieser hübsche, saubere, freundliche Innenhof, um den sich im Viereck die winzigen freundlichen Zimmer lagern, und der mit seiner kleinen Fontäne und dem Kranz immergrüner, immer übersprühter Topfgewächse, ein Bild freundlichster südländischer Lebensfreude ist!

Er preßte sein Gesicht ans Schnörkelwerk des durchbrochenen Gittertores. Niemand im Innenhofe —, doch dort zur rechten im Hintergrund fiel ein Lichtschein über die roten Fliesen hinaus, und ein leises Hantieren und Klappern ließ erraten, daß sich doch jemand in der Küche befand.

Da nahm er sich ein Herz und rief einige Male halblaut den Familiennamen seiner Mutter. —

Es kamen jetzt Schritte über die Ziegelsteine des Innenhofes. Die Umrisse einer ältlichen, zur Korpulenz neigenden Frau erschienen, und eine Stimme fragte: wer dort sei?

An der Stimme erkannte er jetzt seine Mutter!

Vor Erschütterung, Freude und Spannung vermochte er kaum zu antworten. Er wollte es langsam angehen lassen, nicht gleich mit der Tür ins Haus zu fallen, um seine Mutter, die völlig unvorbereitet war, nicht zu sehr zu erschüttern. —

Da er mit dem Rücken gegen die Straße stand, konnte man sein Gesicht nicht enträtseln. Sie vermutete in ihm einen Freund des jüngeren Sohnes.

„Bitte! Lassen Sie mich eintreten Senora, ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen!

Sie zögerte einige Momente, scheinbar war sie bedenklich, einen Fremden ins Haus zu lassen, weil sie allein war.

„Ich bringe Ihnen Mitteilung von Ihrem Sohne Juan, — ja, von Juan —".

Wie von einem Schlage gerührt, blieb sie stehen. — Eine Wunde schien in ihr aufzubrechen. — Vielleicht war der dort irgendein Kamerad, der mit ihrem Sohn im Felde gestanden und ihr noch etwas berichten konnte? Juan —, ach der geliebte Sohn! Längst war er ja unter marokkanischer Sonne gebleicht und seine Knochen gedorrt —!

Sie öffnete jetzt mit einem Griff des altmodischen Türschlosses, der seitwärts in der Wand saß. Ihre Züge, soweit Jeanne sie von hier aus erkennen konnte, denn es herrschte ein mattes Zwielicht, drückte traurige, ergebene Erwartung aus. — Er sah sich kurz um und bat, — da die Haustür zur Straße noch offen stand und er einen zufälligen, unfreiwilligen Lauscher befürchtete —: „Senora, darf ich mit Ihnen in die Küche eintreten?"

Sie ließ ihn an sich vorüberziehen. Er nahm den wohlbekannten Weg über den viereckigen offenen Innenhof zur Küche in der Ecke zur Rechten. Hier sprang aus einer primitiven milchernen Glasschale das elektrische Licht auf.

Jetzt blieb er stehen und sagte nur, seine Erregung bemeisternd: „Mutter!"

Sie wurde wie versteinert. Nur ihre Augen begannen jetzt sein Gesicht zu enträtseln.

„Mutter!" sagte er dann noch einmal leise.

Da neigte sie den Kopf etwas zurück, verschränkte die Hände über der Brust, wie zum Gebet und flüsterte: „Die allergnädigste Madonna schenkt mir eine Vision! — Ich sehe meinen Juanito vor mir!"

„Mutter, ich bin es wirklich! Bin dein Sohn in Fleisch und Blut vor dir. Ich lebe! Sieh —"

Jetzt trat er auf sie zu und ergriff ihre beiden Hände. Sie fühlte den warmen Pulsschlag seines Lebens an seinen Handgelenken.

„Juanito —" sagte sie noch immer wie eine Träumende, wie eine Unglückige, „ich habe dich alle die Jahre beweint, als einen Toten —"

„Sieh, ich kam zu dir zurück, um dir zu sagen, daß ich lebe! Wenn ich auch jetzt nicht wieder bei dir bleiben kann."

Er drückte sie jetzt auf einen Rohrsessel nahe der Küche. Ein flüchtiger Blick zur Gittertür beruhigte ihn. Man konnte von der Straße aus nicht bis in diese Ecke sehen. „Juanito — ich kann das alles noch nicht begreifen," sagte sie schwankend zwischen Hoffnung und der Angst, alles gleich ein Phantom, einer Vision rasch wieder entgleiten zu sehen.

Er aber sank vor ihr auf die Knie, stützte seine Arme auf ihre Knie und begann zu erzählen, während er ihr unverwandt in die Augen sah.

Berichtete ihr sein wunderliches Schicksal, das ihn in den krausen Wegen eines Menschenlebens jetzt wieder zu ihr führte.

Längst hatten die militärischen Behörden ihn als endgültig vermißt gemeldet, längst war er als verschollen für immer gebucht.

Selbst die Nachricht jetzt, er dürfe nicht im Lande bleiben, sondern sei nur diese eine Nacht zum Wiedersehen mit der Mutter gekommen, traf sie nicht so hart wie er gefürchtet. Bis jetzt konnte er der Mutter nie Nachricht geben, da er es nicht wagen durfte, bei der Gefährlichkeit seiner Situation einen Dritten einzuweihen, so verabredeten sie jetzt einen Ausweg: er schrieb ihr unter einem fingierten Namen aus dem Auslande, und sie holte persönlich die Briefe von der Post.

Sie zog ihn empor und drückte ihn auf einen Sessel neben sich. Dann strich sie ihm über das Gesicht: „Du hast Recht, Juanito, daß du deine Haut nicht für diesen mörderlichen, aussichtslosen, unnützen marokkanischen Feldzug geopfert hast! Ein so schmächtiges Bübchen, wie du, das noch aussieht wie ein Mädchen, holt man nicht derartig unvorbereitet ungestählt in die Hölle der afrikanischen Sonne und unter die Flinten der raffinierten Araber, die in ihrem eigenen Lande jeden Weg, jeden Felsen kennen! Wem hätte dein Tod genützt? Jetzt aber hast du einer wehrlosen jungen Frau geholfen." —

„Und vielleicht kann ich noch mehr helfen, noch mehr verhindern, Mutter," sagte er temperamentvoll und leidenschaftlich, als er an das Treiben der beiden politischen Spione dachte, die er auch aus seinen ganzen Anschauungen heraus haßte.

Dann mußte auch die Mutter in groben Zügen berichten. Es ging ihr kümmerlich.

So flüsterten sie beide lange miteinander.

Dann ging er.

Denn ein unendlicher Jubel pflanzte sich aus einiger Entfernung immer näher. Die Prozession aus der Marcarena kam auf ihrem Wege zur alten Kathedrale hier vorbei. Volle zwölf Stunden blieb die Prozession unterwegs, um von Mitternacht bis zum Mittag des Karfreitags durch Passieren aller erreichbaren Stadtviertel möglichst viele des Segens des wohltätigen, verehrten Madonnenbildes teilhaftig werden zu lassen. So mußte Juanito rechtzeitig gehen, ehe der große Menschenschwarm hier vorbeizog, ehe ihm vielleicht unterwegs ein früherer Bekannter begegnete oder ihn erkannte, oder dieser oder jener zufällig in ihr Häuschen eintrat, um als ermüdeter Prozessionsteilnehmer um einen erfrischenden Trunk zu bitten. (Fortsetzung folgt.)



Eine Klasse für sich sind die Markenherde des Senkingwerkes, A.-G. in Hildesheim, des ältesten und größten Werkes des Kontinents für Koch-, Brat- und Backapparate aller Art.



Herd- und Ofen-Spezialhaus **Fritz Plaga** Einzigstes Spezial-Geschäft am Platze. Ringstr. 7. Ecke Wildenbruchstr. direkt hinter der Hauptpost.



. . . Und hier haben Sie den bestbewährten und viel begehrten **Meissener Kachelofen**, die wärmespendende Zierde jedes gemütlichen Heimes.



Fachmännische Bedienung.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Der evang. Kirchenchor Wattenscheid

hatte am Mittwoch abend in seinem Vereinsheim Marrmeier seine Weihnachtsfeier, zu der die Mitglieder fast restlos erschienen waren. Nach einem Klaviervortrag entbot der Vorsitzende des Chores, Wohnungsverwalter Rebbock, den Willkommensgruß und kennzeichnete Zweck und Ziel der Veranstaltung. Die feinsinnige von zarter Hand gemachte Tischdekoration in Tannengrün und Kerzenlicht sowie der in seinem Lichte strahlende Weihnachtsbaum brachten bald eine fröhliche Weihnachtsstimmung, die sich erhöhte mit dem Erscheinen des Weihnachtsmannes. Das gleichzeitig in Engelstracht erschienene Christkindchen (Frau Rothers) sprach zunächst ein Weihnachtsgedicht und überreichte dann nach Absingung einiger Weihnachtslieder vereint mit dem Weihnachtsmann jedem Mitglede des Chores ein kleines Geschenk, wozu passende selbstverfaßte Sprüche verlesen wurden. Es folgten von den Mitgliedern aufgeführte Reigen, die viel Freude auslösten. Alsdann trat nochmals der Weihnachtsmann und das Christkindchen in Tätigkeit und überreichte allen Anwesenden einen Weihnachtsbeutel. Hierzu richtete der Weihnachtsmann, dargestellt von dem Mitgliede Rich. Runte, an Hand des Vereinsregisters mit viel Humor und Sinn lobende und tadelnde Worte an die Mitglieder, womit die Feier ihren Höhepunkt erreichte. (Wa)

Die Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegshinterbliebene und nicht im Erwerbsleben stehende Kriegsbeschädigte erfolgt am Samstag den 13. Dezember, von 8 bis 12 Uhr im Zimmer 4 des Rathauses. Für Eppendorf wird am gleichen Tage um 15 Uhr in der früheren Gemeindeschreibstube gezahlt. Die Ausweise sind in jedem Falle mitzubringen.

Schonzeit für Fasanenhennen. Der Bezirksausschuß in Arnsberg hat den Beginn der Schonzeit für Fasanenhennen auf den 18. Januar 1931 festgesetzt. Letzter Jagdtag ist somit der 17. Januar 1931.

Zentralverband der Arbeitsinvaliden und -Witwen, Ortsgruppe Wattenscheid. Am Mittwoch fand bei Weindorf-Pütz die Monatsversammlung statt, die vom 2. Vorsitzenden Büsselberg geleitet wurde. Dieser schilderte in kurzen Worten die wirtschaftliche Notlage, unter der auch besonders die Invaliden und Witwen zu leiden hätten. Die Vorstandsneuwahl brachte mit einer Ausnahme die Wiederwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder. Die Wahl des zweiten Kassierers soll in der nächsten Versammlung erfolgen. Nach reger Aussprache wurde auch das bisherige Vereinsheim Weindorf-Pütz mit Stimmenmehrheit wiedergewählt. Kreisobmann Liedke hielt dann ein Referat über die Auswirkungen der Notverordnung auf die Lage der Wohlfahrts- und Rentenempfänger. In der Besprechung über die Weihnachtsfeier setzte man als Tag für diese Feier Sonntag, den 11. Januar fest und zwar anschließend an die am gleichen Tage stattfindende Monatsversammlung. Um die Kosten für das Kaffeetrinken zu decken, soll jedes Mitglied einen Beitrag von 50 Pfennig entrichten. (Wa)

Evang. Gesellenverein. Die Weihnachtsfeier ist am 28. Dezember 16 Uhr; der angekündigte Vortrag findet im Januar statt; Tag, Zeit und Stunde wird noch bekannt gegeben. (B)

Geschäftliche Mitteilung.

Um in Zukunft die Bezeichnung „Pilsener" zu vermeiden, durch die indirekt Reklame für die tschechischen Biere gemacht wird, hat sich die Dortmunder Union-Brauerei, die bekanntlich auf der Weltausstellung in Lüttich 1930 die höchste Auszeichnung den „Grand Prix" erhielt, dazu entschlossen, ihr stark gehopftes Bier von jetzt ab unter der Bezeichnung „Dortmunder Union-Quell" auf den Markt zu bringen.

Aus dem Tagebuch Kürtens.

Neue, bisher noch nicht bekannte Straftaten.

Das gute Gedächtnis des Massenmörders.

Köln, 11. Dez.

Von der Krimanalpolizei wird uns mitgeteilt: Der Düsseldorfer Mörder Kürten hat angegeben, daß er am 25. Mai 1913 in Mülheim am Rhein war. Dort habe er seiner Erinnerung nach auf der Buchheimerstraße in den Abendstunden in einem Kolonialwarengeschäft einen Einbruchsdiebstahl verübt. Aus der unverschlossenen Ladenkasse habe er drei Mark in Kupfergeld und aus dem Vertikow im angrenzenden Wohnzimmer 45 Mark gestohlen. Kürten will mit einem Dietrich die Haustür geöffnet haben. Seiner Erinnerung nach habe er aus Versehen aus dem Laden noch ein kleines Messinggewicht mitgenommen.

Kürten hat weiter an dem dieser Tat folgenden Tage einem Einjährigen in Mülheim 800 Mark entwendet. Wegen dieser Straftaten ist Kürten noch nicht bestraft. Auch die Geschädigten sind noch nicht bekannt und werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in Köln zu melden.

Schwerer Raubüberfall.

Ein Geschwisterpaar schwer verletzt.

Duisburg-Huckingen, 11. Dez.

Als Donnerstag früh der Landwirt W. Schmidt sich in den Pferdestall begeben wollte, wurde er im Hausflur von einem Mann mit einem schweren Gegenstand über den Kopf geschlagen, so daß er besinnungslos zusammenbrach. Da Schmidt dem Räuber keine Angaben über den Aufenthaltsort des Geldes machte, wandte sich der Täter an die in der Küche befindliche Schwester des Ueberfallenen. Die Schwester versuchte eiligst ein Fenster zu öffnen und um Hilfe zu rufen. Sie wurde aber vom Täter verfolgt und ebenfalls durch mehrere Schläge über den Kopf schwer verletzt, so daß sie zusammenbrach. Daraufhin suchte der Täter im Küchenschrank nach Geld, durchwühlte die Schlafzimmer und den Küchenraum, fand jedoch nur 8,50 Mark. Inzwischen war die Ueberfallene aus ihrer Bewußtlosigkeit erwacht, doch der Räuber stopfte ihr einen leinenen Beutel in den Mund, um sie am Schreien zu hindern. Mit letzter Kraft raffte sie sich auf und lief auf die Straße, wo sie um Hilfe rief. Das Ueberfallkommando und die Mordkommission waren bald zur Stelle und suchten mit Polizeihunden den Ort der Tat ab, konnten bisher aber nichts ermitteln. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus geschafft. Sie sind noch nicht vernehmungsfähig. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

*

Geldraub im Postamt Ibbenbüren.

Ibbenbüren, 11. Dez.

Im Schaltergebäude des hiesigen Postamtes wurde in den Abendstunden ein frecher Geldraub verübt. Ein junges Mädchen, das eine größere Einzahlung leistete, hielt, während der Beamte das Silbergeld auf dem Zahlbrett nachzählte, einen Bündel Geldscheine in der Hand. Ein junger Mann, der hinter dem Mädchen stand, riß diesem plötzlich das Papiergeld, etwa 600 Mark, aus der Hand und suchte zu entkommen. Die Beraubte konnte den Dieb zwar an der Tür einholen, erhielt aber von ihm einen wuchtigen Stoß, daß sie taumelte. Der Räuber entkam, obwohl seine Verfolgung sofort aufgenommen wurde.

Tagung der Internationalen Bergarbeiter-Exekutive in Berlin.



Von rechts nach links: Quintin, Bigne (beide (Frankreich), Cook (England), Dejardin (Belgien).

In Berlin war das Exekutivkomitee der Bergarbeiterinternationale zu einer Tagung über die Krise im Bergbau zusammengetreten. Vertreten waren Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Holland, Tschechei, Oesterreich und Schweden.

Stadt Wanne-Eickel.

So entstehen Zugverspätungen. Der am Dienstag 17.22 Uhr ab Röhlinghausen nach Bochum fahrende Zug hatte sich bereits in Bewegung gesetzt, als es einer Reisenden einfiel, daß sie sich verschlafen hatte. Der Zug wurde erneut zum Halten gebracht und erlitt eine Verspätung von etwa fünf Minuten. (br)

Motorradfahrer rennen vor einen Straßenmast. In der Dorstenerstraße ereignete sich eine Verkehrskatastrophe. Zwei Motorradfahrer fuhren gegen einen quer über die Dorstenerstraße liegenden Telegraphenmast. Beide Fahrer sowie der auf dem Sozius mitfahrende Beifahrer kamen zu Fall. Einer der Fahrer erlitt einen Schlüsselbeinbruch, während die beiden anderen Fahrer leichte Verletzungen abbekamen. Sie wurden alle drei dem Elisabethkrankenhaus in Recklinghausen zugeführt. (Ae)

Heute wird einfach alles gestohlen. In der Landgrafenstraße wurden von unbekannten Tätern Straßenbäume gefällt und mitgenommen. Die Polizei warnt vor diesem unsinnigen Treiben und droht bei Ergreifung der Täter mit Bestrafung. — Wertvolle Tauben stahl man von einem Fuhrwerk, das vor dem Lokal Dröge stand. Es handelt sich um Tiere mit der Bezeichnung: Ring 0438 26169 und 03773/96. Die gestohlenen Tauben haben einen Wert von 200 bis 250 Mark. (Ae)

Vom Fundbüro. Bei der Stadtpolizeiverwaltung, hier, Verwaltungsnebenstelle 1, Richard-Wagnerstraße Nr. 7, Zimmer Nr. 9, wurden folgende Fundsachen abgegeben: ein Herrenrad, ein Damenschirm, eine Anzugweste, eine Aktentasche, ein Paar Handschuhe, ein Pelz, zwei Hosenstangen, ein Trauring, zwei Damenhandtaschen mit Inhalt, eine Damenuhr. Zugelaufen sind: ein kleiner langhaariger Hund, ein Wolfshund, ein rehbrauner Schäferhund. Eigentumsansprüche können während der Dienststunden geltend gemacht werden.

Sperrung der Schloßstraße. Aus Anlaß der Vornahme von Kanalisationsarbeiten ist die Schloßstraße zwischen der Ecke Alleestraße bis zur Grenzstraße bis zum 1. Februar für den durchgehenden Fahrzeugverkehr gesperrt.

Die evangelische Frauenhilfe Röhlinghausen hatte im schön geschmückten Gemeindesaal eine Adventsfeier, in der Pfarrer Tigges über das Adventsevangelium Matthäus 21 sprach. Der Frauenchor unter Herrn Kühnes Leitung sang dazu passende Lieder, machtvoll erklang das alte Adventslied „Macht hoch die Tür". Zum Schluß legte Pfarrer Tigges den Frauen den Dienst an der Gustav-Adolf-Sache ans Herz. (er)

Winterbeihilfe des Kaufm. Vereins. Im Kaufm. Verein beschäftigte man sich eingehend mit der Frage der Winterbeihilfe für Arme und Bedrängte. 300 bedürftige Familien mit 3 und mehr Kindern haben



Wir als bedeutendste Firma für Herren- und Knaben-Kleidung bereiten Ihnen eine besondere Weihnachtsfreude

Wir setzen die Preise für unsere bekannt erstklassigen Ulster und Paletots ganz besonders herab

Wir gewähren einen wesentlichen Rabatt, der an der Kasse in Abzug gebracht wird

Unsere Geschäftsräume sind Sonntag bis 7 Uhr GEÖFFNET

Overbeck & Weller
Das zuverlässige Fachgeschäft für die gute Herren- und Knaben-Kleidung

Kartoffeln erhalten. Zahlreiche Dankschreiben haben gezeigt, daß der Verein mit dieser Aufgabe zahlreichen Familien einen guten Dienst erwiesen hat. Weitere Maßnahmen lassen sich nicht durchführen, weil die in Frage kommenden Organisationen eigene Hilfsaktionen durchgeführt haben. (Ae)

Elternabend der Melanchthonschule. Heute 15 Uhr. findet im Broeldiet'schen Saale eine Veranstaltung statt, die den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus inniger gestalten soll. Neben Gedichten und Musikdarbietungen findet die Aufführung eines Weihnachtsspieles statt. Es handelt sich um ein Spiel nach der Zusammensetzung von Bernhard Seiffert. (Ae)

Volksbildungsverband Wanne-Eickel. Wir verweisen noch einmal auf das am Samstag um 20 Uhr im Städt. Saal am Eickeler Markt stattfindende Gastspiel des Rhein. Städtebundtheaters Es ist dies eine Aufführung des Veiller'schen Stückes „Der Prozeß Mary Dugan". Für die Regie der Samstagaufführung zeichnet verantwortlich Karl Striebeck. Die Titelrolle der Mary Dugan wird von Adv Halm verkörpert. Karten für den 1. und 2. Platz sind noch in den Vorverkaufsstellen des Volksbildungsverbandes und am Samstag ab 19 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

Kray.

Orchesterkonzert in der Jugendhalle.

Dank des Entgegenkommens der Stadtverwaltung fand am Mittwoch abend ein Konzert des Schülerorchesters der Folkwangschule Essen in der Jugendhalle statt. Die Leitung durch Musikdirektor Schulz-Dornburg verbürgte von vornherein ein gutes Gelingen; der fünfzig Mann starke Chor wurde seiner Aufgabe in vollstem Maße gerecht. Eröffnet wurde das Konzert mit Beethovens 7. Symphonie, der die „Hebriden"-Ouvertüre von Mendelssohn-Bortholdy folgte. Ursprünglich im Programm nicht vorgesehen, sang dann Fräulein Lenz von den Städtischen Bühnen Essen die Arie der Agathe aus dem „Freischütz". Ihr schöner klangvoller Sopran, gepaart mit innigem Vortrag, fand lebhafte Bewunderung, und auch das Orchester stand in der Begleitung auf vollster Höhe. Das gleiche läßt sich berichten von der Arlesienne-Suite von O. C. Bizet. Die Begeisterung der Zuhörer fand ihren Höhepunkt in dem Walzer „Weib, Wein und Gesang" von Joh. Strauß. Ob Musikdirektor Schulz-Dornburg wollte oder nicht, er mußte sich zu einer Zugabe bereit finden. Ehrlich verdienter Beifall wurde allen Darbietungen reichlich gezollt.

Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig; es hatte fast den Anschein, als ob die verschiedenen Männer-Gesang-Vereine eine Art Sabotage betrieben hätten, indem ihre Mitglieder dem Konzert fernblieben. Sie müssen sich sagen lassen, daß sie sich um einen hohen Genuß gebracht haben. Will man andererseits die Frage aufwerfen, ob dieses Konzert einen vollen Ersatz für die in diesem Winter ausfallenden Oratorienaufführungen bietet, so muß sie mit „Nein" beantwortet werden, womit allerdings kein Werturteil gesprochen werden soll. Der Aufführung fehlte das Heimatliche, das den Aufführungen unserer Musikvereine eigen ist. Für die Krayer war es immer eine besondere Freude, daß Kray Vereine sich stets gleichwertig an die Seite auswärtiger stellen konnten; darin lag der Erfolg mit begründet, der sich immer wieder in einem vollen Haus zeigte. Zu hoffen ist dennoch, daß es die Essener Stadtverwaltung bei diesem ersten Versuch nicht bewenden läßt, weil der Besuch hätte besser sein können; man kann überzeugt sein, daß eine ähnliche Veranstaltung in der Zukunft auch besser besucht sein wird.

Apotheken-Sonntags- und Nachtdienst. Sonntag, Dienstag und Donnerstag: Hirsch-Apotheke; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag: Engel-Apotheke. (ch)

Verkehrsunfall. Zu unserer Meldung in der Montagausgabe unserer Zeitung teilen wir berichtigend mit, daß es sich nicht um Herrn H., sondern um Herrn Wilh. Brenker und sein Töchterchen handelte.

Neue Straßenbahnhaltestelle. Von heute ab wird auf der Neubaustrecke der Straßenbahn Frillendorf—Kray eine neue Haltestelle in der Nähe der Friedrichstraße errichtet. Sie wird abgerufen unter der Bezeichnung „Westdeutsche Eisenwerke".

Aus den Vereinen. Evang. Gesellenverein: Samstag 20 Uhr: Mitgliederversammlung mit Vortrag. Evang. Knappenverein: Sonntag 16 Uhr: Mitgliederversammlung. — Sanitäts-Kolonne: Sonntag 11 Uhr: Uebung und Versammlung. — Kavallerie-Verein: Sonntag 18 Uhr: Versammlung. — Evang. kirchl. Frauenverein: Mittwoch nachmittag in der Jugendhalle Jahresfeier (ch)

Gartenbauverein. In der Versammlung wurde nach Erledigung der Tagesordnung unter Leitung von Obergartenbauinspektor Dr. Wirt (Essen) der Film „Deutschland, mein Heimatland" vorgeführt. Er führte vom Watzmann bis zur Nordsee, durch die schönsten deutschen Gaue und fand allgemeinen Beifall. (ch)

Vier Nachtragsetats

im Amtsbezirk Marl. – In Marl allein 290 000 Mark Fehlbetrag.

Die Hoffnungen, die man zu Beginn des Etatsjahres in den vier Gemeinden des Amtes Marl — Marl, Polsum, Hamm-Bossendorf und Altendorf-Ulfkotte — auf die scharf durchkalkulierten Hauspläne für 1930 gesetzt hatte, haben sich leider nicht erfüllt. Schon zu Beginn der Etatsverhandlungen hatte man das Sorgenkind jeden gegenwärtigen kommunalen Haushaltsplanes, den Wohlfahrtsetat, auf eine unter den gegebenen Verhältnissen notwendige Maximalleistung eingestellt. Es hat sich jedoch im Laufe der Monate gezeigt, daß selbst starker Pessimismus gegenüber der Reichweite des Wohlfahrtsetats noch nicht hinreichte, um die Ausgabenposition so mit der Einnahmenseite in Einklang zu bringen, daß eine Gefährdung der Etatsbalance nicht zu befürchten war. Die durchschnittlichen Aufwendungen je Kopf der Wohlfahrts- und Armenunterstützten betragen monatlich 110 Mark. Man kann sich vorstellen, welchen Auftrieb die Wohlfahrtslasten der Gemeinde Marl in den letzten Monaten bekommen hat. Die daraus entstehenden Verpflichtungen der Gemeinde gegenüber den Fürsorgeempfängern zu erfüllen war nicht möglich ohne eine, wenn auch mit erheblichen Lasten folgende Neuanziehung der Steuerschraube. Die Verwaltung hat daher einen Nachtragsetat ausgearbeitet, der zurzeit im Amtsgebäude ausliegt. Danach beträgt der jetzige Fehlbetrag rund 290 000 Mark. Er soll gedeckt werden durch eine erhöhte Umlage der alten Realsteuersätze und durch die durch den Kreisausschuß bereits festgesetzte Erhebung der erhöhten Biersteuer, der Getränkesteuer und der Bürgersteuer

Aehnlich wie bei der Gemeinde Marl liegt die Entwicklung der Wohlfahrts- und damit der gesamten Etatsverhältnisse bei den anderen drei Gemeinden Polsum, Hamm und Altendorf. Der Fehlbetrag der Gemeinde Polsum z. B. beträgt 30 000 Mark. Er soll in der gleichen Weise gedeckt werden wie bei der Gemeinde Marl; ebenso liegen die Dinge in Hamm und Altendorf. (ll)

Unliebsame Unterbrechung der Theatervorführung. Ein Zwischenfall ereignete sich bei der Theatervorführung im Essener Schauspielhaus. Kurz vor Beendigung des zweiten Aktes fiel die Beleuchtungsbühne herunter, so daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Glücklicherweise wurden bei dem Unfall Personen nicht verletzt.

Essen, 11. Dez. (19 Uhr Ladenschluß) Wie das Pressеamt der Stadt Essen mitteilt, hat der Regierungspräsident in Düsseldorf von der Ermächtigung des Ministers für Handel und Gewerbe, an den Verkaufssonntagen vor Weihnachten eine Verkaufszeit bis 19 Uhr zuzulassen, Gebrauch gemacht. Für Groß-Essen ist die Geschäftszeit von 14.30 bis 19 Uhr festgesetzt. Den Angestellten, die nach 18 Uhr beschäftigt werden, ist anschließend eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 14 Stunden zu gewähren.

Katernberg.

Lichtbildervortrag im Verkehrsverein.

Im Lokale Schröder hielt der städtische Dezernent des Verkehrswesens, Beigeordneter Dr. Meurer, über die Zukunft des Stadtbildes einen interessanten Vortrag, nachdem er vorher ein klares Bild über die Entwicklung der Stadt Essen in den letzten Jahren gegeben hatte. Er entwickelte hierbei ein Bild des wirtschaftlichen Rückganges als Folge des verlorenen Krieges und der Inflation. Durch ihr Bestreben, aus der Industriestadt eine Handelsstadt zu machen, hat die Stadt Essen einem wirtschaftlichen Rückschlag vorgebeugt. Vor einiger Zeit wurde die Zurückhaltung der Stadtverwaltung in Bezug auf Schaffung von Einrichtungen, wie Messe, Zoo usw. stark gerügt. Dieses hat sich als richtig erwiesen, da der Etat durch diese Einrichtungen untragbar belastet worden wäre. Weiter kam Beigeordneter Meurer dann auf die Zukunftspläne der Stadtverwaltung zu sprechen. Er zählte eine Reihe von Projekten auf, die nach Ansicht der Verwaltung von lebenswichtiger Bedeutung sind. Allerdings sind alle diese Pläne nicht in absehbarer Zeit zu verwirklichen. Für den Stadtkern ist vieles vorgesehen, während die Außenbezirke nicht berücksichtigt werden. Die Anwesenden machten daher den Referenten auf die in den Außenbezirken bestehenden Mängel aufmerksam. Dr. Meurer war der Ansicht, daß die berechtigte Forderung auf Errichtung von Bedürfnisanstalten bald erfüllt werden müsse. (So)

Gladbeck.

Gladbecker Schmuggler verurteilt.

Einen Namen als Schmuggler hat sich seit längerer Zeit der frühere Bergmann Grünbeit gemacht, der vor einiger Zeit in Dorsten auf dem Bahnhofe erwischt wurde, als er Schmuggelware ins Industriegebiet schleppen wollte. Das zweite Mal hatte er schon an der Grenze Pech. Ein Zollbeamter hatte ihn am Bahnhof Burlo als häufigen Hollandgänger beobachtet, und als Grünbeit und seine Komplizen Gustav Kuhl und Gustav Dessins, ebenfalls Gladbecker Jungens, über die Grenze zurückkamen, fielen sie den Zollbeamten in die Hände, während ein vierter, in dem ein verwegener Schmuggler aus Borken vermutet wird, mit dem größten Teil der Schmuggelware entkam. Man fand nur bei Kuhl 8 Kilogramm Tabak und Kaffee und 12 000 Zigaretten vor, während die beiden anderen allem Anscheine nach ihre Lasten vorher abgesetzt hatten. Alle drei wurden vom Schöffengericht in Münster zu einer Geldstrafe von je 2050 Mk. verurteilt. (f)

Sonntag ist geschäftsfrei. Am Sonntag, den 14. Dezember, sind die Geschäfte ab 14 Uhr für den Verkauf geöffnet. (f)

Die Stadtkasse erinnert an die Zahlung der Steuern vom Grundbesitz (Grundvermögensteuer, Hauszinssteuer) für Dezember und das Schuldgeld für die höheren Schulen. Die Steuern müssen bis zum 15. Dezember gezahlt sein. (W)

Advent in Dichtung und Musik. Die Kunstgemeinde will in der dritten Morgenfeier am Sonntag, den 14. Dezember, in die Adventsstimmung durch Dichtung und Musik einführen. Hanna Huth, die bestens bekannte Sprecherin, wird biblische Texte sprechen. Ihre Darbietungen werden durch Gesänge des Chors der Deutschen Oberschule unter Leitung von Hans Wiltberger umrahmt. Vormietekarten (ermäßigt) und Einzel- und Schülerkarten im Theateramt und an der Kasse in der Aula der Aloysiusschule. Beginn pünktlich 11.30 Uhr. (f)

Die großdeutsche Arbeitsgemeinschaft der Vereine der Grenz-, Kolonial- und Auslandsdeutschen legte in einer Gesamtvorstandssitzung das Arbeitsprogramm für die kommende Zeit fest. Die Arbeitsgemeinschaft sieht ihre Hauptaufgabe in der Aufklärung der Oeffentlichkeit über die Not der Grenzlandsdeutschen und ihre Bedeutung für die gesamte deutsche Nation. Gleichzeitig bezweckt sie die moralische Unterstützung der Grenzlandsdeutschen in der Verteidigung ihrer nationalen und kulturellen Belange. Eine große Kundgebung am zweiten Ostertage soll im Rahmen eines „Deutschen Tages" die zehnjährige Wiederkehr der Abstimmung in Oberschlesien feiern. (f)

Zentralverband der Invaliden, Witwen und Waisen Deutschlands, Ortsgruppe Gladbeck. Heute 16 Uhr im Westischen Hof Weihnachtsfeier. (W)

Herten.

Die Miete wird höher.

Infolge Erhöhung der Gemeindegrundsteuer von 230 Prozent auf 285 Prozent erhöht sich die gesetzliche Miete um 2,2 Prozent monatlich = 125,2 + 2,2 = 127,4 Prozent monatlich. Für die rückliegenden Monate — ab 1. April — sind monatlich 2,2 Prozent nachzuzahlen.

*

Gemeinderatssitzung.

In der kurzen Gemeinderatssitzung am Dienstag teilte Gemeindevorsteher Schulknecht die Festsetzung der Bürger-, Bier- und Getränkesteuer durch den Landrat mit. Die Finanzkommission hatte empfohlen, dagegen Protest zu erheben, doch sprach sich die Mehrheit der Versammlung dagegen aus. Der Beschluß über die generelle Befreiung der Neubauten von der Gemeindegrundvermögenssteuer wurde in Anbetracht der ungünstigen Finanzlage der Gemeinde rückwirkend vom 1. April 1931 wieder aufgehoben. Der Abbau der Mittelschule machte noch einen förmlichen Beschluß über das Ruhenlassen der Rektorstelle nötig, deren Inhaber bereits an das Realgymnasium überwiesen wurde. Dem Wunsche der Regierung wurde entsprochen. Ein neues Ortsstatut über den Anschluß der Grundstücke an das Kanalnetz sowie eine entsprechende Gebührenordnung wurden ohne Aussprache gutgeheißen.

Die Anliegerbeiträge für weitere zu errichtende vierzig Wohnungen der Bergmannssiedlung in Gelsenkirchen auf dem Selmshof wurden ebenso wie die bereits gebauten bis zum 1. Oktober 1933 zinslos gestundet. Ein kommunistischer Dringlichkeitsantrag, den Wohlfahrtsempfängern usw. eine Sonderbeihilfe zu geben, wurde der Finanzkommission überwiesen.

Marl.

Der Nachtrag zum Haushaltsvoranschlag 1930 der Gemeinden Marl, Polsum, Hamm und Altendorf-Ulfkotte liegt vom 10. bis 23. Dezember zur Einsicht offen. Die Offenlegung erfolgt für die Gemeinde Marl im Zimmer 19 des Amtshauses, für Polsum, Hamm und Altendorf-Ulfkotte bei dem Gemeindevorsteher.

Polsum.

Fallenstellerei. An der Grenze von Zweckel, Oberscholven und Altendorf-Ulfkotte wurden zwei Erwerbslose aus Polsum von einem Forsteleven abgefaßt, als sie gerade Schlingen aus Kupferdraht legten. In ihren Taschen fand man noch mehrere Meter Kupferdraht. Zwei weitere junge Burschen, die Schmiere gestanden hatten, entkamen unerkannt. (f)

Rheinland-Westfalen.

Wegen eines Plakats.

Dortmund, 11. Dez.

Der Nationalsozialist Gerigk, der in der vorigen Woche mit einem Parteigenossen wegen Teilnahme an einem Raufhandel vor Gericht stand, aber freigesprochen wurde, hat einen Zeitungsstand am „Römischen Kaiser". Das Polizeipräsidium hat ihm die Handelserlaubnis entzogen und schickte gestern abend Beamte der Schutzpolizei aus um Gerigk die Ausübung des Gewerbes zu untersagen und ihm den Gewerbeschein zu entziehen Nachdem ihm der Gewerbeschein abgenommen worden war, brachte Gerigk ein Plakat an seinem Stand an:

„Da ich Nazi bin und fünf Wochen unschuldig im Gefängnis gesessen habe, hat mir der Polizeipräsident Lübbring den Verkauf von Zeitungen untersagt und mich damit um mein tägliches Brot gebracht."

Das Plakat zog etwa 1000 bis 2000 Neugierige herbei, die den Verkehr hinderten und vom Ueberfallkommando auseinandergetrieben werden mußten. Kurz darauf hatte sich wieder eine Ansammlung von etwa tausend Menschen gebildet, zu deren Zerstreuung wieder das Ueberfallkommando herbeigerufen werden mußte. Und noch ein drittes Mal mußte das Ueberfallkommando einschreiten. Nationalsozialisten begleiteten die Tätigkeit der Polizei mit dem Rufe: „Deutschland erwache!" Ein von einer großen Schar Nationalsozialisten an der Reinoldikirche bedrängter Polizeioffizier wurde durch das Ueberfallkommando entsetzt.

*

Kaffeeschmuggler gefaßt.

Dortmund, 11. Dez.

In der vergangenen Nacht gelang es den Beamten der Zollabfertigungsstelle in Dortmund, in Castrop-Rauxel drei Schmuggler aus Stolberg in dem Augenblick zu fassen, als die Schmuggler mit einem Personenkraftwagen von der Grenze bei Aachen kamen. Sie führten an Schmuggelware 200 Pfd. gebranntes Kaffee und 50 000 Zigaretten mit sich, die in Castrop-Rauxel abgesetzt werden sollten. Die Ware befand sich noch in den mit Tragegurten versehenen Schmugglerpaketen, wie sie von den Schmugglern über die Grenze gebracht wurden.

*

Schweres Verkehrsunglück.

Duisburg 11. Dez.

Kurz vor Mitternacht ereignete sich vor dem Kaiserberg ein schweres Verkehrsunglück. Ein Personenauto fuhr in höchster Geschwindigkeit auf die dort stehende Verkehrsinsel auf und prallte gegen den Lichtverkehrsturm. Durch die Wucht des Anpralles wurden die beiden Insassen aus dem Wagen geschleudert. Der Führer kam unter die Räder zu liegen, während sein Mitfahrer in hohem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert wurde. Beide Personen, die schwere Verletzungen davongetragen hatten, wurden dem Diakonen-Krankenhaus zugeführt, wo sie sich einer Operation unterziehen mußten. Der Personenwagen ging in Trümmer.



Alle Modelle können auf Wunsch mit ausgestattet werden

Führe: Telefunken Tefag Lumophon Löwe Nora usw.

Akkuladestelle



Salonschrank Spezialausführung, eleganter Tonfülle RM. 175.-



Große Tonführung schweres Werk mit 5 Platt. RM 160.-

Besuchen Sie meine Ausstellung

Sprechmaschinen

Die Abbildungen sind nur ein Teil meiner Modelle

kauft man am besten am Platze

Besondere Vorzüge: Ich fabriziere selbst und baue prima Markenwerke ein daher weitgehendste Garantie. — Original-Ersatzteile stets am Lager. — Meine Sprechmaschinen sind frei von störenden Nebengeräuschen, von einer überraschenden Lautstärke und Reinheit, die Gehäuse beste Werkstattarbeit, die

Preise billigst! — Entscheiden Sie sich recht bald zum Kauf, damit ich Sie mit der größten Sorgfalt bedienen kann! Reparaturen an allen Systemen, wenn auch nicht bei mir gekauft, erbitte bald. Der Andrang in den letzten Tagen vor dem Fest ist für Reparaturen die ungünstigste Zeit

Für Selbstbauer: Werke, Trichter und alle Zubehörteile in reicher Auswahl

Bequeme Teilzahlung!

Leibfried, Gelsenkirchen Hochstraße 77 - Tel. 266 70



Große Standlautführung Doppelfederwerk mit 3 Platten RM 115.-



Musiktruhe elegant gearbeitet, mit Spezialtonführ., entspr. den höchsten Anford. RM. 200.-



Tischapparat mit allen Vorteilen ausgestattet . . . . . RM 85.-

Desgl. billige Apparate 25.- . . . von RM 25.- an

Grammophon-Schallplatten aller maßgebenden Marken in sehr großer Auswahl

Das Schiff der Verlorenen.

Auch eine Zehnjahrserinnerung.

Von unserem russischen Mitarbeiter Wladimir Koropow.

Die über die ganze Welt verstreute russische Emigration kann in diesen Tagen ein trauriges Jubiläum feiern. Es war im November 1920, als die erste Emigrantengruppe von Konstantinopel aus die Reise in eine ungewisse Zukunft antrat. Es waren über 5000 Flüchtlinge, die sich auf dem Dampfer „Austria" versammelt hatten. Das Schiff hatte früher dem Oesterreichischen Lloyd gehört und war von der Entente beschlagnahmt worden. Die Fünftausend waren nur ein kleiner Teil jener Masse, die nach der endgültigen Niederlage der Weißen auf den Schlachtfeldern der Krim auf hundert Schiffen ihrer Heimat den Rücken gekehrt hatte. An einem grauen Novembertage waren sie im Hafen von Konstantinopel eingelaufen. Die Vertreter der Entente sahen sich gezwungen diese hungrigen und verzweifelten Menschen, deren Anwesenheit die sanitären Verhältnisse in der türkischen Hauptstadt ernsthaft bedrohte in Ruhe abzuschieben ohne viel Aufsehen zu erregen. Schnell wurden die Flüchtlinge nach allen Richtungen hin abtransportiert, um sie möglichst zu zerstreuen. Auf den Schiffen spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die Dampfer lagen zuerst mehrere Tage im Hafen, da man die Emigranten nicht an Land lassen wollte. Die markerschütternden Schreie der Verzweifelten drangen zum Ufer herüber:

„Gebt uns Brot und Wasser!"

Das ließen sich die geschäftstüchtigen Armenier in der Hauptstadt nicht zweimal sagen; sie kamen auf Kähnen an die Schiffe heran, kletterten an Bord und machten gute Geschäfte. Ein Brot wurde oft mit einer Perle oder einer anderen Kostbarkeit aufgewogen, die Flüchtlinge hatten ja keine anderen Zahlungsmittel.

Ich der ich zusammen mit der Armee Wrangels die Krim verlassen hatte, wurde schwer krank wie ich war, in einem Krankenhaus in Konstantinopel untergebracht. Das Hospital lag in einer Vorstadt und war mit Stacheldraht umgeben.

Riesengroße Senegalneger hielten Tag und Nacht vor dem Drahtzaun Wache

und sorgten dafür, daß die Kranken von der Welt abgeschnitten blieben. Täglich wurde zweimal Essen verabreicht: es bestand aus einer mageren Suppe und zwei dünnen Scheiben Brot. Kein Wunder, daß die Zahl der Kranken von Tag zu Tag zusammenschmolz, zum großen Staunen des beliebten, jovialen französischen Arztes der jeden Morgen die Runde machte. Man behandelte die Kranken absichtlich so, daß sie es vorzogen, auf die Schiffe zurückzukehren, in der Hoffnung, daß sie es unter ihren Landsleuten besser haben würden als bei ihren „Verbündeten". Als ich einigermaßen wieder hergestellt war, gelang es mir, unbemerkt aus dem Krankenhaus zu entfliehen. Ich begab mich sofort an Bord der „Austria". Das Schiffsdeck bot kaum noch Platz: dort hatten sich Menschen in bunt gewürfelter Kleidung zusammengedrängt.

Es waren die kläglichen Ueberreste von Rußlands Macht und Reichtum.

Da sah man Menschen, deren Besitzungen größer gewesen waren als ein mitteldeutsches Fürstentum, Männer, vor deren Wort ganz Rußland gezittert hatte. Trümmer von Generalstäben und Ministerien, allen möglichen Organisationen und Korporationen. Vanitas, vanitatum vanitas! Jetzt waren diese Leute ein Häuflein verhungerter, kranker und elender Bettler, die alles hinter sich und nichts mehr vor sich hatten. Und doch erschien vielen von ihnen der Aufenthalt an Bord der „Austria" ein paradiesischer Zustand im Vergleich mit den Strapazen, die sie auf ihrer Flucht aus Rußland durchlebt hatten. Der Sturm auf die Schiffe unter dem Feuer der roten Armee lastete wie ein Alpdruck auf ihrer Erinnerung. Noch standen die unbeschreiblichen Szenen dieses Auszuges vor ihrer Seele, noch hörten sie die Schreie der Mütter, die von ihren Kindern getrennt wurden, die Schüsse, mit denen sich die Verzweifelten, die hatten zurückbleiben müssen, das Leben nahmen, noch sahen sie die Unglücklichen, die aus den überfüllten Booten ins Meer stürzten.

Jetzt waren wenigstens diese Schrecken überwunden. Aber keiner von uns wußte, was ihn erwartete. Ich fand Platz im Schiffsraum, den man die „Generalsmesse" getauft hatte, weil alle Insassen ehemalige Generale und hohe zarische Würdenträger waren. Am 24. November lichtete die „Austria" ihre Anker. Am nächsten Morgen waren die Passagiere von der hellen Sonne geblendet, deren Strahlen in den dunklen Raum eindrangen. Ich nahm rasch ein Glas Tee und stieg nach oben. Es war ein herrlicher Tag. Vor uns lag die herrliche griechische Küste. Französische Matrosen reinigten das Deck. Vor den Wasserfässern hatten sich Polonaisen gebildet. Unsere Damen aber duderten und schminkten sich, als seien sie noch zu Haus in ihrem Boudoir. Einige von ihnen hatten sich bereits von ihrem Schrecken erholt und begannen, mit den französischen Offizieren zu flirten — uns, die Geschlagenen und Verlorenen, schienen sie zu verachten. Bald tauchte in der Ferne die Silhouette Athens mit der Akropolis auf. Die französischen Offiziere jagten uns Männer bald in den Schiffsraum zurück. Dort herrschte eine unerträgliche Stickluft. Meine Stimmung, die oben, im Angesicht der Landschaft, etwas besser geworden war, machte nun völliger Hoffnungslosigkeit Platz. Unten traf ich den ehemaligen Oberbefehlshaber der russischen Artillerie an der Südfront, einen reichen Mann, der über unzählige Güter verfügt hatte. Er saß bei einem Krug Wasser und kaute ein Stück trockenes Brot.

„Jetzt bin ich ein elender, heimatloser Hund, den man auf die Straße gejagt hat".

sagte der Alte. „Aber ich würde alles ertragen, wenn ich nur wüßte, wo meine Familie geblieben ist." Einige Jahre später erfuhr ich, daß der General in einem serbischen Dorf am Herzschlag gestorben war. Er hatte sein Leben als Lastträger in einer Ziegelsteinfabrik beschlossen.

Die Fahrt schien nicht enden zu wollen. Längst war Griechenland umschifft: wir fuhren jetzt an der albanischen Küste entlang. Zeitungen gab es keine, und wir wußten nicht, wie das neue Europa aussah, und wie es uns aufnehmen würde. Inzwischen war unser Elend nur noch schlimmer geworden. Das Brot ging aus, und der Fleckfieber, der die Reihen der Flüchtlinge bereits in Konstantinopel gelichtet hatte, wütete noch immer. Täglich wurden die Leichen in Säcke genäht und ins Meer geworfen. Endlich ging die „Austria" in einem dalmatinischen Hafen vor Anker. Die erste Etappe unserer Flucht hatte ihr Ende gefunden. Die Masse verstreute sich in alle Himmelsgegenden, und die große Odyssee über den Balkan, nach Deutschland, Frankreich und England begann.

Wahrheit und Dichtung über den „Todesnebel".

Auf falscher Fährte. – Nutzlose Verluschung.

Von Moritz Loeb.

Das furchtbare Massensterben im Maastal südwestlich von Lüttich, dem bisher schon fast hundert Personen zum Opfer gefallen sind, hat weit über die Grenzen Belgiens hinaus größte Bestürzung, ja, Entsetzen hervorgerufen, weil das Unheil hereingebrochen ist, das bisher jeder plausiblen Erklärung getrotzt hat. Denn man braucht kein Mediziner zu sein, um die teils billigen teils naiven Erklärungen nicht ernst zu nehmen, mit denen in höchst ungeschickter Weise versucht worden ist, die erregte öffentliche Meinung im Lande zu beschwichtigen. Erst sollte der dichte, naßkalte Nebel das Massensterben verschuldet haben, eine Behauptung, die man nur belächeln kann; denn am Nebel ist noch nie ein Mensch mit gesunden Atmungsorganen gestorben, und bei den Opfern im Maastal hat es sich nicht etwa um hochgradige Asthmatiker, sondern

um kerngesunde Menschen gehandelt.

Dann hieß es, der über dem Maastal lagernde dichte Nebel sei mit Abgasen aus den in der Gegend betriebenen Zinkhütten geschwängert gewesen, und diese Abgase, unter denen schweflige Säure genannt wurde, hätten die Todesfälle verursacht. Aber es wurde dann sofort erklärt, die Zinkhütten seien mit einer einzigen Ausnahme stillgelegt gewesen, und wenn in der Tat giftige Fabrikabgase das Massensterben verursacht hätten, so muß man sich fragen, warum noch nie zuvor Todesfälle dadurch beobachtet worden sind. Denn in den westeuropäischen Flußtälern kommen Tage mit dichtem Bodennebel in jedem Winter vor, und man hat von so schlimmen Folgen auch in Zeiten, in denen die Zinkhütten sämtlich im Betrieb waren, noch nie etwas gehört. Gleichzeitig wurde allerdings auch behauptet, daß dem Nebel ausgesprochene Giftgase beigemischt gewesen sein müßten, und belgische Blätter wußten dazu auch sofort zu berichten, daß sich in dieser Gegend

im Kriege ein deutsches Giftgaslager befunden habe,

was von deutscher Seite sofort als völlig unzutreffend dementiert werden konnte. Ebenso unmöglich ist es, daß sich im Erdreich, so wurde gleichfalls von belgischer Seite behauptet, noch Giftgasgranaten befunden hätten, deren unheimlicher Inhalt sich auf irgendeine Weise der Luft beigemischt haben müsse. Dazu hätten aber diese Granaten zunächst krepieren müssen, und im übrigen hat es im August 1914, als der Bewegungskrieg über das Maastal zwischen Lüttich und Namur hinbrauste, Giftgasgranaten überhaupt noch nicht gegeben. Höchst verdächtig ist jedoch die Geschwindigkeit, mit der seitens der belgischen Regierungskommission für Hygiene mitgeteilt worden ist, die vorläufige Untersuchung habe ergeben, daß die Todesfälle keinesfalls auf giftige Gase irgendwelcher Art zurückzuführen seien. Die Ursache des Massensterbens liege offenbar in dem ausnehmend dichten Nebel, der für Herz-, Lungen- und Kehlkopfkranke in dem kalten und feuchten Tal sehr gefährlich sei. „Das Geheimnis ist damit gelüftet", so hatte der Beamte der genannten Kommission seine Weisheiten geschlossen. „Es hat zwar eine ungewöhnlich große Zahl von Todesfällen gegeben, die aber auf ganz natürlichen Ursachen beruhen". Auch der Generaldirektor im belgischen Wohlfahrtsministerium hat einer großen amerikanischen Pressеagentur erklärt, daß nach den Feststellungen der amtlichen Aerztekommission

der kalte Nebel die Todesfälle verschuldet habe.

Man kann, wie gesagt, über derartige amtliche Beschwichtigungsversuche nur lächeln.

Jetzt ist eine neue Erklärung aufgetaucht, die auch in deutschen Zeitungen, zum Teil in sensationeller Aufmachung, Raum gefunden hat, und in der das große Sterben auf Staub aus der Sahara zurückgeführt wird. Dieser Erklärungsversuch wirkt auf den ersten Blick deshalb bestechend, weil für ihn eine meteorologische Beweisführung angetreten worden ist, die aber nur die Entstehung des Nebels in seiner großen Dichtigkeit erklärt, während sie der hygienischen Schlüssigkeit ermangelt. Trotzdem und gerade deshalb muß man sich etwas näher mit ihr beschäftigen. Tatsache ist, daß nach Blättermeldungen in der Nacht vom 1. auf den 2. Dezember in den Alpen eine eigenartige Erscheinung beobachtet worden ist.

Bei klarem Himmel fiel ein feiner Regen gelben Sandes,

der in den Augen unangenehmes Brennen verursachte. Schon zuvor, in den letzten Novembertagen, waren auch in Spanien Staubfälle vorgekommen, die, wie die Untersuchung ergab, aus einem Wüstensand bestanden. Auch über Paris ging Anfang Dezember ein Schmutzregen nieder, dessen mikroskopische Untersuchung Beimischungen seinen Staubes ergab. Nun haben tatsächlich in der letzten Novemberpentade tagelang Luftmassen aus Nordwest-Afrika mit lebhaften Südwinden den Südwesten Europas überflutet, und die Luftdruckverhältnisse in diesem Sektor des europäischen Witterungsbezirkes machen es dadurch wahrscheinlich, daß bei dem Lufttransport aus Afrika Wüstensand aus der marokkanischen und algerischen Sahara in großen atmosphärischen Höhen über das Mittelmeer hinaus nordwärts verfrachtet worden ist. Auch die abnorme Wärme in der letzten Novemberpentade, die in Süddeutschland stellenweise das Quecksilber auf 19 bis 20 Grad Celsius emportrieb,

hatte ihre Ursache in der afrikanischen Luftzufuhr.

Ein solcher Staubtransport über hunderte, sogar tausende von Kilometer hinweg ist keineswegs eine Seltenheit, wie jedem Meteorologen bekannt ist. Man weiß, daß sich solche Staubmassen gelegentlich monatelang in großen Höhen schwebend erhalten: die bei dem berühmten Ausbruch des Krakatau im Jahre 1883 emporgeschleuderten vulkanischen Staubmassen haben sich jahrelang freischwebend in der Atmosphäre gehalten, mit dem allgemeinen Kreislauf über die ganze Erde verbreitet und jahrelang auffällige Dämmerungserscheinungen hervorgerufen. Auch später, so bei einem Vulkanausbruch auf der kleinen Aleuten-Insel Iwan Bogoslaw im Jahre 1906, hat man nach diesen Monaten in Norddeutschland Staubfall beobachtet, dessen Untersuchung den Ursprung aus dem genannten Vulkanausbruch überzeugend nachwies.

Es ist also durchaus möglich, daß der Ende November in der nordwestlichen Sahara vom Samum aufgewirbelte Wüstenstaub sich zehn Tage später im Maastal in dem absteigenden Luftstrom befunden hat, der zu der Nebelbildung Veranlassung gab. Denn feiner Staub in der Atmosphäre begünstigt in besonderem Maß die Entstehung von Nebel; jedes Nebelbläschen bedarf ja eines Kondensationskerns, und jedes mikroskopische Staubpartikelchen kann als ein solcher Kondensationskern angesehen werden.

Je größer also der Staubgehalt der Luft, umso dichter ist der Nebel.

Die mikroskopische Untersuchung des Nebels im Maastal oder sein Niederschlag auf festen Gegenständen müßte also Spuren von Saharastaub ergeben. Man hat jedoch von solchen Untersuchungen bisher nichts gehört. Ob aber eine derartige Untersuchung jetzt noch ein positives Ergebnis haben wird, ist sehr zweifelhaft. Wohl aber müßte die Obduktion der Opfer des großen Sterbens Spuren dieses Sandes in den Atmungsorganen ergeben, sofern eine derartige Untersuchung mit der erforderlichen Gründlichkeit geschieht. Merkwürdigerweise sollen aber die örtlichen Behörden die Vornahme von Leichenöffnungen untersagt haben. Dazu wäre es aber auch jetzt noch nicht zu spät.

Alle bisher vorliegenden Berichte über die Krankheitssymptome sprechen aber entschieden gegen die Vermutung, daß die Gestorbenen etwa durch die Einatmung feinen Staubes erstickt seien. Nach den augenscheinlich ungefärbten Berichten aus den von der Katastrophe betroffenen Orten

haben die unglücklichen Opfer furchtbare Schmerzen erlitten

und sämtlich gellende Rufe „Ich verbrenne!" ausgestoßen, bevor sie durch den Tod von ihren Qualen erlöst wurden. Erscheinungen dieser Art lassen sich aber pathologisch unmöglich mit der Einatmung gewöhnlichen Sandstaubes erklären. Der Wüstenbewohner schützt sich vor den Staubstürmen zwar dadurch, daß er sich platt auf den Boden legt und das Gesicht in die Erde vergräbt, aber hier ist es die ungeheure Menge des Staubes, die ihn mit Ersticken bedroht, während in dem Todesnebel nur vergleichsweise außerordentlich geringe Staubmengen enthalten gewesen sein können. Diese könnten allenfalls bei längerer Einatmung zum Husten reizen, aber man hat noch nie gehört, daß jemand durch die Einatmung geringer Staubmengen spontan und akut erkrankt ist, zumal dann nicht, wenn es sich dabei um nichts anderes als seinen Wüstensand gehandelt hat. Die afrikanischen Wüstenstämme müßten sonst bei jedem Staubsturm wie die Fliegen tot umfallen.

Es ist also nichts mit der billigen Erklärung von dem tödlichen Saharastaub, und

die Wahrheit ist die, daß der Todesnebel im Maastal Giftgase enthalten haben muß.

Das Massensterben in Belgien ist eine Parallele zu der Hamburger Phosgen-Katastrophe, wenn auch bisher nicht feststeht, wo, ob in Belgien, ob in Nordfrankreich, das furchtbare Gas entwichen ist. Das festzustellen, ist die Pflicht der belgischen Behörden. Was man bisher über eine solche Untersuchung gehört hat, scheint darauf hinzudeuten, daß man in dieser Hinsicht ein schlechtes Gewissen hat. Aber die Welt kann verlangen, daß die Wahrheit an den Tag kommt.

Ankündigungen.

Musik- und Wanderverein Vorwärts Gelsenkirchen (Gegr. 1922). Unsere Weihnachtsfeier ist am 14. Dezember im Vereinslokal. Anfang 18 Uhr.

Volkskunst-Bühne Gelsenkirchen 1920 (Die Modernen). Auf dem am 30. November vom Laienspielverein „Die lustigen Heidelberger" in Hamborn-Neumühl veranstalteten Bühnenwettspiel errang die Volkskunst-Bühne mit dem Lustspiel „So'n Windhund" den 2. Preis. Außerdem erhielt der Spielleiter Ernst Hadern den Regiepreis und als Darsteller der Titelrolle den Herrencharakterpreis. Samstag 20 Uhr im Vereinsheim „Deutsches Haus" Industrie- und Roonstraßen-Ecke, Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung. Erscheinen ist Pflicht.

Wandergruppe „Waldfreunde" Gelsenkirchen. Sonntag 10 Uhr: Monatsversammlung. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erforderlich.

Bürger-Sterbekasse Gelsenkirchen-Schalke. Sonntag 16 Uhr: außerordentliche Mitgliederversammlung. Tagesordnung siehe Anzeige. Da die Tagesordnung sehr wichtig ist werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Heimattreue Oberschlesier. Sonntag 16 Uhr im Lokal Schwietering, Elisabethplatz, Protestversammlung aller Oberschlesier gegen die Greueltaten und den Terror der Polen gegenüber der deutschen Minderheit in Oberschlesien. Alle Landsleute sollen erscheinen und sind dazu herzlichst eingeladen. Danach Monatsversammlung.

„Der Stahlhelm", Bund d. Frontsoldaten

Gau Gelsenkirchen. Die Ortsgruppen von Alt-Gelsenkirchen versammeln sich Sonntag 9 Uhr auf dem Platz an der Wildenbruchstraße. Dazu Spielmannszug und Kapelle. Die Ortsgruppen treten geschlossen auf dem Wildenbruchplatz an. Dienstanzug, kurze Hose.

OG. Altstadt. Sonntag 8.45 Uhr Antreten bei Wevelsiep.

OG. Ueckendorf-Neustadt. Sonntag 8.15 Uhr Antreten am evang. Gemeindehaus, Scharnhorststraße.

OG. Schalke-Hetzler. Sonntag 8.30 Uhr Antreten bei Schenk.

OG. Bismarck-Ost. Samstag 20 Uhr Ortsgruppenpflichtversammlung bei Linden. Mitgliedsbücherkontrolle. — Sonntag 8.15 Uhr Antreten bei Linden.

OG. Bismarck-West. Heute 20 Uhr bei Pöller Pflichtversammlung. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. — Sonntag 8.15 Uhr Antreten bei Pöller.

OG. Bulmke-Hüllen. Sonntag 8.30 Uhr Antreten auf dem Sportplatz, Harfenstraße.

OG. Rotthausen. Sonntag 8.15 Uhr Antreten bei Völke, Karl-Meyerstraße.

Kapelle. Sonntag 8.45 Uhr Antreten bei Wevelsiep, Hochstraße 43.

Spielmannszug. Sonntag 8.15 Uhr Antreten bei Linden, Bismarckstraße.

Jungdeutscher Orden.

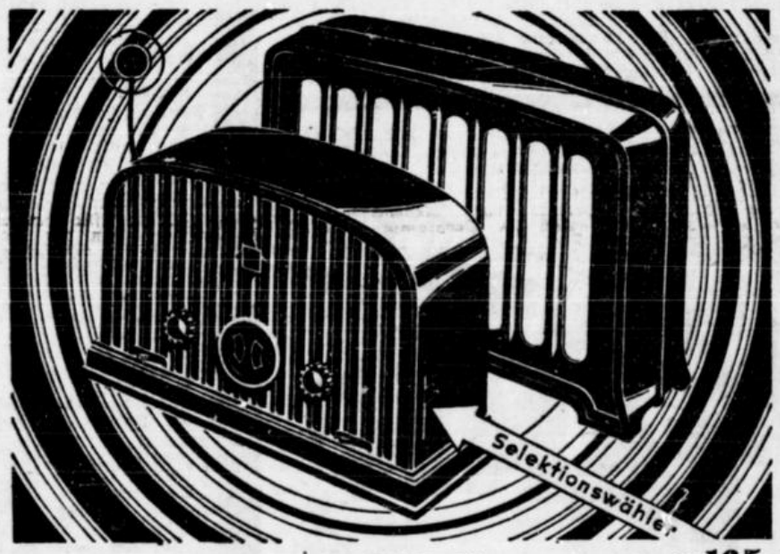
Bruderschaft Gelsenkirchen.

Junggefolgschaft. Der Junggefolgschaftsabend fällt heute aus.

Königin-Luise-Bund.

Ueckendorf-Neustadt. Freitag 19.30 Uhr Adventsfeier bei Büsing, Bochumerstraße. Die Mitglieder werden gebeten, restlos an dieser Feier teilzunehmen. Für Kaffee wird 20 Pfennig erhoben. Tasse bitte nicht vergessen.

Spare!
Kaufe gut und billig ein
RABATTSPARVEREIN EMSCHERLAND E.V.
in den Geschäften
„EMSCHERLAND"
Rabatt-Spar-Verein.



TELEFUNKEN 33 W ..... RM 165.–
dazu Telefunken-Lautsprecher ARCOPHON 5 .. RM 98.–
die 3-Röhren-Anlage für Anspruchsvolle.

neuer Selektionswähler scheidet Störungen durch Großsender aus

Die modernen Riesensender, die jetzt eröffnet werden, haben mit ihren ungeheuren Sende-Energien die Bedingungen für einwandfreien Radio-Empfang grundlegend geändert. Und immer mehr Groß-Sendestationen werden gebaut, deren Einwirkung bei der Anschaffung eines Radio-Geräts berücksichtigt werden muß.

Der neue Selektionswähler.

Die neuen Telefunken 3-Röhren-Geräte, Telefunken 33 W, Telefunken 33 WL und Telefunken 12 sind mit dem *Selektionswähler* ausgerüstet. Er gibt dem Ungeübten sicheren Orts-Empfang und ermöglicht durch hohe Trennschärfe unbeeinträchtigten Radio-Empfang ohne Überstrahlung durch einen benachbarten Großsender.



Selektionswähler

TELEFUNKEN 33 WL, Empfänger und Lautsprecher in Einem RM 198.–
TELEFUNKEN 12, die volkstümliche Radio-Einheit RM 168.–

TELEFUNKEN 33 W,
das 3-Röhren-Gerät für Anspruchsvolle,
gibt auch ohne Hochantenne große Reichweite bei voller Trennschärfe im Fern-Empfang. Stets werden Sie mit Telefunken 33 W die Auswahl unter einer ganzen Reihe von Rundfunk-Programmen haben. Die geschmackvolle Form entspricht der technischen Vollendung. Das Gehäuse aus hochwertigem Isoliermaterial ist zweckmäßig und auch bei rauher Behandlung nahezu unverwüstlich.

Telefunken 33 W,
betriebsfertig ausgerüstet . RM 165.–
Dazu verwendet der Kenner den Telefunken-Lautsprecher *ARCOPHON 5* mit der *„atmenden"* Falzmembran und Ton-Modulator ..... RM 98.– oder *Arcophon 3* RM 73.– oder *Arcophon 42* RM 32.–.

TELEFUNKEN 33 WL,
„Empfänger und Lautsprecher in Einem",
ist die Verbindung des Telefunken 33 W mit einem 4-poligen Lautsprecher zu einer an Formenschönheit und Zweckmäßigkeit nicht zu übertreffenden *Radio-Einheit.*

Telefunken 33 WL, betriebsfertig ausgerüstet, RM 198.–
Telefunken 12, die Radio-Einheit mit *Telefunken-Stäben* zum volkstümlichen Preis betriebsfertig RM 168.–

Alle genannten Apparate können mit *Schirmgitter-Endröhre* ausgerüstet werden.

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Wieder ein

Ufaton-Film

von Kassel

Ihre Laune darf noch so schlecht sein — Sie kommen in heiterste Stimmung und vergessen alle Sorgen durch



Eine echte Berliner Posse mit Gesang und Tanz.
Produktionsleitung: Alfred Zeisler.
Filmidee: Richard Keßler.
Drehbuch: Walter Wassermann und Walter Schlee.
Musik und Gesangtexte: Willi Kollo.
Regie: Johannes Meyer.

Hauptdarsteller Else Elster u. Arthur Hell.

Man muß die „blonde Nachtigall" singen und lachen hören, man muß sie tanzen und spielen sehen, das erfrischt Herz und Gemüt. Mit größtem Behagen wird man die allbeliebten Komiker **Wilhelm Bendow, Siegfried Berisch** und **Ernst Behmer** begrüßen und ihren urwüchsigen Humor mit verständnisvollem Schmunzeln genießen.

Außerdem: Die tollen Streiche eines vom Pech verfolgten Erfinders in dem stürmische Heiterkeit auslösender Lustspiel:

Achtung!... TANK!

Dazu ein sehr gutes

Beiprogramm

Beginn 3 Uhr — **Sonntags ab 2 Uhr**

Schauburg
Gelsenkirchen

Städt. Bühnen Duisburg-Hamborn

Duisburger Haus.

Freitag, 12. Dez., 19.30 bis geg. 23 Uhr: Reidhardt v. Gneisenau.
Samstag, 13. Dez., 20 bis geg. 22.30 Uhr: Ballettabend! Rokoko. — Schleier der Pierette.
Sonntag, 14. Dez., 15 bis geg. 18.45 Uhr: Carmen. — 20 bis geg. 22.30 Uhr: Ballettabend! Rokoko. — Schleier der Pierette.

Hamborner Haus.

Freitag, 12. Dez., 20 bis 22 Uhr: Jugendkonzert.
Samstag, 13. Dez., 20.30 bis 23 Uhr: Better aus Dingsda
Sonntag, 14. Dez., 15 bis 18 und 20 bis 23 Uhr: Drei arme kleine Mädels.

Stadttheater Bochum.

Freitag, 12. Dez., 19.45 bis gegen 23 Uhr: A. 10. Zum ersten Male: „Die Geisha".
Samstag, 13. Dez., 16 bis gegen 18 Uhr: Außer Vormiete: „Das dumme Englein". 20 bis gegen 22.30 Uhr: Bühnenvolksbund Serie B und C: „Voruntersuchung".
Sonntag, 14. Dez., 15.30 bis gegen 17.30 Uhr: Außer Vormiete: „Das dumme Englein". — 19.30 bis geg. 22 Uhr: Außer Vormiete: „Als ich noch im Flügelkleide". Lustspiel in 4 Aufz. von Albert Kehm u. Mart. Freksee.
Montag, 15. Dez., 16 bis gegen 18 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Volksschulen „Das dumme Englein". — 20 bis gegen 22.30 Uhr: Volksbühne Serie 1: „Voruntersuchung".
Dienstag, 16. Dez., 16 bis gegen 18 Uhr: Geschl. Vorstellung für die Volksschul.: „Das dumme Englein". — 20 bis gegen 22.30 Uhr: Weiß. Ring 5: „Sturm im Wasserglas, Komödie in 3 Akt. von Bruno Frank.
Mittwoch, 17. Dez., 19.45 bis geg. 23 Uhr: C. 11 „Die Geisha", Operette in 2 Akten (9 Bildern) v. Sidney Jones.
Donnerst., 18. Dez. 20.30 bis geg. 23 Uhr: D. 11 „Voruntersuchung".
Freitag, 19. Dez., 19.30 bis geg. 23 Uhr: In neuer Einstudierung! B. 10: „Der Wildschütz", Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.
Samstag, 20. Dez., Geschlossen.
Sonntag, 21. Dez., 14 bis gegen 16 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Volksschulen: „Das dumme Englein". — 17 bis gegen 19 Uhr: Außer Vormiete: „Das dumme Englein".

Student erteilt gründlichen **Nachhilfe-Unterricht** in realgymnasialen Fächern. Off. u. D. O. 2739 an die Allg. Ztg.

CAPITOL
Bahnhofstraße 53, neben Alsberg.

Heute
in
Erstaufführung
für Gelsenkirchen!
Ein Groß-Lustspiel in tönender Fassung!
Ueber Nacht reich zu werden, ist der Traum eines jeden Menschen. — Das Rezept dazu gibt:

Komm auf mein Schloß mit mir!



Fräulein Lohengrin

Nach dem Roman von Paul Forro, mit
Enrico Benfer dem umschwärmten Liebling der Damen und
Mary Glory der berühmten Schönheit.

Wer liebt nicht Humor?
Wen fesselt nicht das ewig alte, ewig neue Spiel der Liebe?

Eine heitere Geschichte aus dem Paris der mondänen Welt,
ein Lustspiel für jeden.

Hierzu:
William Cody
in dem spannenden Sensationsfilm:

In der Wildnis

Die Erlebnisse einer Polizeipatrouille auf der Jagd nach einem Mörder im Innern Kanadas, mit seinen Urwäldern, Dickichten, Pelzjägern, Indianern und Eskimos.

Harmonika-Band
Ein Kurztonfilm

Wochenschau — Lustspiel — Kulturfilm

Ermäßigte Eintrittspreise von Mk. 0.50 an
Anfang 3 Uhr. Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.



Bier für's Haus!
Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung
Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und la. Qualität
Ich liefere
Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell.
Syphon-Biervertrieb Tigges
Telefon 22400 — Schalkerstraße 53 — Telefon 22400

APOLLO
THEATER

Erstaufführung!
Die schöne blonde Ungarin
VILMA BANKY
bekannt aus vielen stummen Filmen durch das Zusammenspiel mit Rudolph Valentino in ihrem
ersten Sprechfilm in deutscher Sprache



Ein herrlicher Tonfilm in 11 Akten
vom tiefsten Leid und dem kostbarsten Glück einer Frau, die ihr Leben an einen alternden Mann kettet und durch den Zwiespalt zwischen Pflicht und Liebe in schwere Gewissenskonflikte gerät.
Ungewöhnlich interessant und spannend ist die Handlung, neuartig und reizvoll das Milieu.

Die Partner Vilma Bankys: **Edward Robinson** u. **Joseph Schildkraut** jr., der Sohn des berühmten Rudolf Schildkraut

Kassenöffnung 2 Uhr,
Aufführungszeiten 2.50, 6.00, u. 9.00

Hierzu ein weiterer Großfilm

Vorsicht! Verräter!

5 spannende Akte
In der Hauptrolle:
BLITZ der deutsche Schäferhund
„Blitz" erweist sich hier als Lebensretter in höchster Not, der durch sein Bravourstück zwei sich liebende Menschenkinder zusammenbringt.
Aufführungszeiten 4.55, 8.00

Eine köstliche Groteske
Kann man da schlafen?

Die neue tönende und stumme
WOCHENSCHAU
Niedrige Eintrittspreise von 60 Pfennig an

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.

Schach-Ecke

der
Schachvereinigung
Gelsenkirchen. Hotel „Berliner Hof"
Leiter: L. Ranfft, Gelsenkirchen, Paulstraße 7
Spielabend Samstag ab 6 Uhr.

Gelsenkirchen, den 12. Dez. 1930.

Partie Nr. 243.

Gespielt in der ersten Runde der Stadtmeisterschaft am 2. November 1930.

Weiß: Kristall.	Schwarz: Brachtl.
1. c2—c4	e7—e6
2. Sb1—c3	Sg8—f6
3. Sg1—f3	Lf8—e7
4. d2—d4	b7—b6
5. g2—g3	Lc8—b7
6. Df1—g2	b7—b5
7. 0—0	0—0
8. b2—b3	Sb8—b7
9. Lc1—b2	— — —

Die Eröffnung der Partie (Sizilianisch im Anzuge) wurde beiderseits sehr vorsichtig und gut gespielt. Die Bildung eines starken Bauerzentrums war das Bestreben der beiden Gegner.

9. — — —	Sf6—e4

Mit dem Tertzuge ergreift Schwarz die Iniative.

10. c4×d5	e6×d5
11. Sc3×e4	b5×e4
12. Sf3—d2	f7—f5
13. Ta1—c1	c7—c5
14. Sd2—c4	Ta8—c8
15. e2—e3	c5×d4

Besser war wohl L×d4, wodurch das Zurückdrängen der weißen Dame auf ungünstige Felder vermieden wurde.

16. Dd1×d4	— — —
17. Dd4 d2	Lf6×b2
18. Dd2×b2	Sd7—c5!

Sehr gut und stark gespielt. Die Besetzung des Feldes d3 durch den schwarzen Springer c5 ist jetzt der Angelpunkt des schwarzen Angriffs.

19. Tf1—d1	Dd8—e7!

Ein weiteres Glied in der Kette des schwarzen Angriffes (Besetzung des Feldes e4 durch die Dame). Weiß muß in der Folge den Läufer g2 nach f1, wegen des drohenden Sc5—b3, ziehen und die Diagonale a8—h1 verlassen.

20. Lg2—f1	Tf8—d8
21. Db2—a1	— — —

Dame nach b1 mußte geschehen.

21. — — —	Sc5—b3!
22. Tc1—b1	b6—b5
23. Sc4—b2	a7—a6
24. Sb2×d3	e4×d3
25. Td1×d3?	— — —

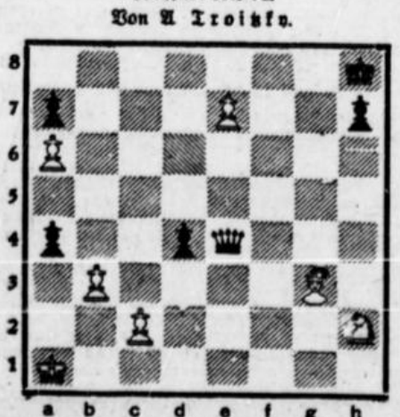
Ein Fehler, welcher den sofortigen Verlust der Partie besiegelt. Aber auch Lf1—a2 mit der Folge 25. — — — L×L, 26. K×L, De4†, 27. Ka1, Tc8—c2, 30. Da1—b1, De4—f3! führte zum Untergang.

25. — — —	De7—e4!
26. f2—f3	De4×f3
27. Td3×d8†	Tc8×d8
28. Da1—e5	Df3—b1†
29. Kg1—f2	Db1×b2†
30. Kf2—e1	Db2—b2#

Ein vielversprechendes Debut des Vorkämpfers des K. S. V.

*

Endspiel Nr. 74.
Von A. Troitzky.



Weiß zieht und gewinnt.

1. Sb2—a4 — De4×e7
2. Sg4—b6!! — und gewinnt

Vorentscheidung in der Schach-Stadtmeisterschaft.

Die 7. Runde wird im Restaurant Dücker, Buer (NäheLudgerikirche), ausgetragen. Im Hauptturnier bildet die Begegnung der beiden Tabellenführer Ernst und Hymmen das Ereignis des Tages. Beide erlitten aus fünf Partien einen Verlust, und werden alle Register ihres Könnens ziehen, um in den alleinigen Besitz der Tabellenspitze zu gelangen. Hummernbrum (Schach-Union) wird es sehr schwer fallen, im Nachzuge gegen seinen Klubkameraden Kristall den Kontakt mit der Spitzengruppe zu halten. Löwe (Schachverein) muß seine Partie gegen Brachtl (KSV.) gewinnen, um nicht aus dem Rennen geworfen zu werden. Ein ziemlich ebenbürtiges Paar bilden die beiden Bueraner Wilczek und Schemberg. Pipping (Schachverein) erklärte sich zur weiteren Teilnahme bereit und spielt als Nachziehender gegen Stoffers (Buer). Spielfrei: Klein und Gleixner (Buer). — In der 1. Nebenturniergruppe dürfte es Peth (Schach-Union) gelingen, gegen Baer (Buer) die Spitze zu behaupten. Wesentlich schwerer hat es der andere Spitzenkandidat Böning (KSV.) gegen Blez (Schach-Union). Luhmann (KSV.) spielt gegen Halbeilen (Buer). — In der 2. Gruppe werden zwei Partien gespielt. Matuszak (Schach-Union) gegen Schnettler (DSV.) und Kranner (Buer) gegen Wimmelmann (Buer). (H)

Industrie-Kino

Ein sensationeller Fliegerfilm von höchster technischer Vollendung
erlebt heute Freitag 2 Uhr seine
Erstaufführung



Ein Meisterfilmwerk in 11 hochspannenden Akten
Ein Transozeanflug bildet den machtvollen Höhepunkt des Filmes, in dem Ramon Novarro als junger Fliegeroffizier alle Phasen der Fliegerausbildung durchläuft und durch die mutige, selbstverleugnende Tat der Rettung verunglückter Kameraden Ehren und Auszeichnungen erwirbt.

Für die sensationellen Flugaufnahmen stand das gesamte amerikanische Fliegerkorps zur Verfügung!

Ein weiterer Sensationsfilm:

Herz in Not

7 atemraubende Akte mit
Joan Crawford
Ein Film aus dem dramatisch bewegten Leben der kalifornischen Waldhüter.
Waldbrände! Hilfe durch Flugzeuge! Rettung mit Fallschirm!

Der große Lustspielschlager:

Rasch, ein Baby

6 humorsprühende Akte mit
Karl Dane und George Arthur.
Ein lustiger, einfallsreicher, erquicklicher Film, kurz ein Film, der alle Lachmuskeln in Bewegung setzen wird und eine Stunde köstlicher Unterhaltung verspricht.

Trautes Heim, Glück allein

Eine tolle Groteske in 2 Akten.

Die neue Wochenschau.

Niedrige Eintrittspreise 40, 60, 90 und 150 Pfg.

Tivoli-Lichtspiele

Arminstr. 14-16

Das gewaltige 3-Schlager-Programm in Erstaufführung

1.

Sprengbagger 1010

REGIE:
KARL LUDWIG ACHÄZ-DUISBERG
HAUPTROLLEN:
HEINRICH GEORGE · ILSE STOBRAWA
KOWAL-SAMBORSKI · VIOLA GARDEN
GERTRUD ARNOLD
Produktionsleitung: Hans von Wolzogen

2.

Marcco
Der Ringer des Mikado
7 Akte sensationeller Abenteuer

3.

Jack Hoxie
in
Posträuber von Big Bent
Atemraubende Wild-West-Sensationen
in **5 Akten**

Dazu reichhaltiges Beiprogramm
Beginn täglich 3 Uhr — Sonntag 2 Uhr
Letzte Vorstellung 7.40 Uhr
Eintrittspreis werktags von 40 Pfg. an
Fortsetzung der mit so großer Begeisterung aufgenommenen
Volkstage

Achtung!
Von Freitag, den 12. bis Montag, den 15. Dezember abends 10½ Uhr
Nacht-Revue
AN???AUS
Triumph der Schönheit
Kunst / Kraft / Plastik / Sport / Tanz
Sensation europäischer Großstädte!
Letzte Gastspiele:
Belgien — Frankreich — Afrika

Vorverkauf an der Tageskasse
Eintrittspreise von RM 0.40—1.50

Kaufen auch Sie Ihren mollig warmen

Mantel

jetzt in unserm

Weihnachts-Verkauf



Außer **20%** Rabatt auf die Anzahlung, erhalten Sie diesen Gutschein gutgeschrieben.

36.-

Teilzahlung in bequemen Raten!

Gutschein
über **5.- Mark.**
Beim Kauf eines Herren- oder Jünglings-**Mantels** oder **Anzuges** von 50.- Mk. an erhalten Sie diesen Gutschein gleich vom Preise abgerechnet. Gültig bis zum 24. Dezember 1930. Für jedes Teil wird nur ein Gutschein angerechnet. **Franz Mettner G. m. b. H.**

Franz Mettner
G. M. B. H.

Gelsenkirchen, Vereinsstraße 21
Sonntag nachmittag ist unser Geschäft von 3 bis 7 Uhr geöffnet.

Bohner

werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 7 — Fernruf 29373

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke A) beseitigt.
Preis 2.75. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B)
Großdrogerie Hannes & Witkop, Bahnhofstraße 7/, Merkur-Drogerie Hochstraße 32.

Bürger-Sterbekasse
Gelsenkirchen-Schalke
Sonntag, den 14. Dez., nachm. 4 Uhr außerordentliche **Mitglieder-Versammlung.**
Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls. 2. § 34, Entschädigung des Vorstandes. 3. Verschiedenes. 4. Aufnahme neuer Mitglieder. 5. Zahlung der Beiträge.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.



Kataloge,
Broschüren, Flugblätter
liefert in kürzester Zeit
BUCHDRUCKEREI
CARL BERTENBURG

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Lokales

Ich habe mich entschlossen, da eine Einigung mit meinem Hauswirt über den Mietbetrag nicht zu erzielen war, mein gesamtes Warenlager vollständig auszuverkaufen. **50%** **herabgesetzt!**
Die Preise habe ich teilweise bis zu

Es kommen zum Verkauf **Kleiderstoffe, Herrenstoffe, Seiden, Samte Gardinen, Stores, Schlafdecken, sowie sämtliche Baumwollwaren**
Der Verkauf beginnt heute morgen 9 Uhr. Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit.

H. Stern
Armin-straße 6

Ost- und westpr. evangl. Arbeiterverein
Gelsenkirchen-Ueckendorf.
Sonntag, den 14. Dezember, nachmitt. 3 Uhr, findet die **Monats-Versammlung** 1 Stunde vorher Vorstandssitzung im Vereinslokal statt.
Da diese die letzte Versammlung in diesem Jahre ist, werden die Mitglieder, die mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, gebeten, diese zu begleichen. Landsleute, die gewillt sind, dem Verein beizutreten, sind herzlich willkommen und werden ohne Aufnahmegeld aufgenommen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Ost- u. westpr. evangl. Arbeiterverein
Schalke West und Heßler.
Am Sonntag, den 14. Dez., nachmitt. 3 Uhr, findet im Vereinslokal Stallberg, Wilhelminenstraße 181, die **monatliche Versammlung** statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Da es die letzte Versammlung in diesem Jahre ist, werden die Mitglieder gebeten, zu der Versammlung restlos zu erscheinen. Die Mitglieder, die mit ihren Beiträgen im Rückstand stehen, werden gebeten, diese in der Versammlung zu erledigen.
Die Frauengruppe hält ihre Versammlung ebenfalls um 3 Uhr und zwar im kleinen Saal. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.

Ev. Volksverein
Schalke.
Am Sonntag, den 14. Dez., nachmittags 3 Uhr, im Vereinshause, Grillostraße: **Versammlung.**
Letzter Tag b. Kinder-Anmeldung für die Bescherung.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung erwartet zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 78, Tel. 20478

Film UHU Bühne

Das überragende Meisterwerk, das selbst Filme wie BEN-HUR übertrifft



Andreas Hofer

Der Freiheitskampf und das Heldentum eines geknechteten Volkes.
ERSTAUFFÜHRUNG!
Skiteufel

Lebensgefährliches Abenteuer in den Hochalpen.
Dieser Prachtfilm wurde unter den größten Schwierigkeiten aufgenommen. Nur dank der Mitwirkung erfahrener Alpinisten, Sportleute und bekannter Schweizer Skimeister ist es möglich gewesen, die packende Handlung in die Filmkamera einzufangen.

Ken Meynard
in dem neuen Wild-West-Großfilm
Der Satansreiter

7 atemraubende Akte — Tatkraft! Tollkühnheit! Tempo! Humor! Sensationen!
Groteske — Wochenschau — Lehrfilm
Auf der Bühne
The Maxon-Brothers
Zwei feine blaue Jungens, die man unbedingt sehen muß.

Evangel. Beamtenverein
Gelsenkirchen und Umgegend.
Zu unserer am Samstag, den 13. Dezbr., abds. 8 Uhr, im Evgl. Vereinshaus, Gels.-Altstadt, Vereinsstraße, beginnenden
Adventsfeier
laden wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen hierdurch ergebenst ein.
Evgl. Beamte, die dem Verein noch fern stehen, sind zu dieser Feier herzlich willkommen.
I. A. Der Vorstand.

Theaterabteilung des evgl. Volksvereins
Gelsenkirchen-Altstadt
Aufführungsabend
Sonntag, den 14. Dezember 1930, im **evangelisch. Vereinshaus,** Vereinstraße
Seelen in Not
Ein Menschenschicksal in 3 Akten von Alfred Herzog
Saalöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Bismarck-West.
Sonntag, 14. Dez., vorm. 11 Uhr, findet im Vereinslok. Frodermann die diesmonatliche **Versammlung** statt. Tagesordnung:
1. Verlesen der Niederschrift, 2. Zahlung d. monatlichen Beiträge, 3. Aufnahme neuer Mitglieder, 4. Gesangbuchfrage, 5. Besprechung der Weihnachtsfeier, 6. Bericht d. letzten Kreissitzung, 7. Verschiedenes. 34165
Die Mitglieder werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Ost- u. westpr. evangl. Arbeiterverein
Hüllen.
Sonntag, 14. Dez., nachm. 3 Uhr:
Versammlung im Vereinslokal Fr. Reitemeier, Wannerstraße. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Landsleute, die dem Verein beitreten wollen, können in dieser Versammlung als Mitglied aufgenommen werden. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gewünscht.
Der Vorstand.
Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß Kameraden, die an der Weihnachts-Bescherung teilnehmen wollen, sich spätestens bis zum 14. Dezbr. beim Kassierer Kurt Mey, Wattenscheiderstraße 1, angemeldet haben müssen. Später Anmeld. kann nicht mehr berücksichtigt werden.

Beachten Sie die kleinen Anzeigen!

Musikhaus Meese
Buer, Hochstraße 74a
Fernsprecher 302 88.
Weitestes und erstes Geschäft am Platze.
Beachten Sie beide Schaufenster!

Goldene Medaille
28 Jahre
BIELING PIANOS
einzigste Fabrik am Platze
Bochumerstraße 27
Ruf 21919-25808
Gebrauchte Pianos auf Lager
Stimmen, Reparaturen in höchster Vollendung.

Verkaufe sofort umständehalber
6zyl. Benz-Lieferwagen
mit all. Schikanen, zu annehmb. Preise. Zu besichtigen von 3 bis 5 Uhr. 34156
Walpurgisstr. 32.

Zündlicht-Maschine
30 Watt, für Motorrad, auch ganze Anlage zu kaufen gesucht. **Almisch,** Schulstraße 17.



Großer Preisabschlag
Sendung großer u. kleiner Schweine angekommen, welche ich das Stück zu **10** und **15** RM. an und höher abgebe. Habe auch großes zum Weiterfüttern. **Raphael** Königstraße 11, am Alten Markt.

Für die uns beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer innigstgeliebten Mutter allseitig erwiesene Teilnahme unseren

herzlichen Dank.

Friedr. Friedrichs und Familie.

Gelsenkirchen-R., im Dezember 1930.

Statt Karten.

Die VERLOBUNG ihrer LOTTE mit dem Rechtsanwalt Herrn ALBERT MORITZ beehren sich anzuzeigen

Wilhelm Stallmann u. Frau
Johanna, geb. Sewing

Meine VERLOBUNG mit Fräulein LOTTE STALLMANN gebe ich hiermit bekannt

Albert Möritz

Gelsenkirchen, im Dezember 1930
Wittekindstraße 27 — Schalkerstraße 19
zu Hause: Sonntag, den 14. Dezember 1930.

Färberei Kunze
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154.
König-Wilhelmstraße 42.
Bochumerstraße 160.
Schalkerstraße 164.
Trauersachen sofort!

Krieger- und Landw.-Verein Fürst von Bismarck

Unser lieber Kamerad

Herm. Schmidt

ist gestorben.

Zum letzten Ehrengeleit treten die Kameraden des Vereins am Samstag, den 13. Dez., nachmittags 2,30 Uhr, im Vereinslokale W. Heiden an.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Synagogen-Gemeinde Gelsenkirchen.

Am Sonntag, 14. November cr., nachmittags 4.45 Uhr, findet in der Synagoge der

Chanuka-Gottesdienst

in Verbindung mit dem Jugend-Gottesdienst statt.

Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.

Filialleiter (innen)

ges. (auch nebenberufl.) Einerlei welch. Berufs& Kur Schreibarb. im Hause Kein Kapit. keinerlei Vorkenntnisse erfordl. Monatl. Mk. 170.—. Angeb. u. F. M. 647 an L.-Ges. Heinr. Eißler, Frankfurt/Main.

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen.

Ausschreibung.

Die Arbeiten für die Herstellung der Entwässerung des Geländes am „Berns-Kotten" im Stadtteil Buer sollen vergeben werden.

Angebotshefte können im Hans-Sachs-Haus, 5. Obergeschoß, Zimmer Nr. 515, und in der Verwaltungsstelle Rathaus Buer, Zimmer Nr. 78, so lange der Vorrat reicht, während der Dienststunden gegen Zahlung von 2.— RM. bezogen werden. Die Zeichnungen können im Hans-Sachs-Haus, Zimmer Nr. 411, im 4. Obergeschoß eingesehen werden, hier wird auch jede weitere Auskunft erteilt.

Einreichungstermin: Montag, den 22. Dezember 1930, 11 Uhr.
Eröffnungstermin: Montag, den 22. Dezember 1930, 11.30 Uhr, im obengenannten Geschäftszimmer, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 411.

Gelsenkirchen, 13. Dezember 1930.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.

Erweiterter Geschäftsverkehr.

Aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes wird für den 20., 22. und 23. Dezember allgemein ein erweiterter Geschäftsverkehr bis 20 Uhr zugelassen.

Wattenscheid, 11. Dezember 1930.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

Die Eröffnung des neuen Altersheimes, Am Beisenkamp 15, hat stattgefunden. Aeltere Ehepaare sowie auch alleinstehende Invaliden und Pensionäre, welche nicht mehr in der Lage oder gewillt sind, einen eigenen Haushalt zu führen, können jederzeit aufgenommen werden.

Meldungen wegen Aufnahme werden beim hiesigen Wohlfahrtsamt, Zimmer Nr. 8, entgegengenommen, woselbst auch die Aufnahmebedingungen zu erfahren sind.

Wattenscheid, 11. Dezember 1930.

Der Oberbürgermeister:
Dr. Ueberhorst.



Frisch geschoss. **Hasen**

Ia. Qualität .... Pfund 78 ₰

Rücken — Keulen — Pfeffer
Mastgänse — Enten — Hühner
Hahnen empfiehlt

Albert Heisler am Neumarkt! Ruf 21660

Zwangsversteigerung

Samstag, den 13. Dez., vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstraße 8:

1 Klavier, 3 Schreibmaschinen, 2 Schreibtische, 2 Schreibtischsessel, 3 Bücherschränke, 1 Geldschrank, 2 Lieferautos, 1 Schnellwaage, 1 Warenschrank, 1 Schuhmacherutzmaschine, 1 Tischgrammophon 8 Kisten Kernseife, 1 Chaiselongue, 1 Kaminofen, 1 Vertiko, 1 Kachelgarnitur öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Heier
Obergerichtsvollz.
Brockhoffstraße 4.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 13. Dez., vorm. 10 Uhr werde ich hier, Alter Markt 2:

1 großes Badenregal, 1 Bilderschrank, 2 rd. Tische 2 Lederstühle, 1 Garderobenständer, 1 Schaukasten, Schreibmaterialien u. dgl. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bazmann
Obergerichtsvollz.
Berlinerstraße 17.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 12. Dez., 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8

1 Klavier,
1 Bücherschrank und a. m., ferner an Ort und Stelle:

5 Fässer u. mehrere Flaschen Bier öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Liebenau
Obergerichtsvollz.
Schalker Markt 5
Telefon 22210.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 13. Dez., vormittags 10 Uhr, werde ich im Versteigerungslokal Arminstraße 8:

1 Vertiko, 1 Büfett, 2 Sessel, 1 Flurgarderobe, 1 Teppich, 1 Ausziehtisch, Stühle, 1 Sofa 1 Korbgarnitur, 1 Partie Schuhwaren, 1 Kredenz, 1 Schreibmaschine (Ideal), 6 Zimmeröfen, 1 Partie Lebensmittel als Mehl, Kaffee, Salz, Nudeln, Marmelade Konserven, sowie Wasch- und Putzmittel, ferner an Ort und Stelle 1 Ladeneinrichtung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Normann
Obergerichtsvollz.
Essenerstraße 93
Ruf 23994.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 13. Dez., vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstraße 8:

12 Herrenanzüge, 1 Küchenherd, 5 Schreibtische, 1 rd. Tisch, 2 Aufschnittmaschinen, 3 Bücherschränke, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibmaschine (Stoewer Rekord), 1 Nähmaschine, 1 Waschkommode, 1 Küchenanrichte, 1 Geldschrank 1 Bleistiftspitzmaschine, 2 Ladentheken, 1 Regal, 1 Mille Zigarren, 1 Sofa, 1 Herrentaschenuhr, 1 Anschlagmaschine und div. and. Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Goebel
Obergerichtsvollz.
Rheinischestr. 67.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 13. Dez. 1930, vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale Arminstraße 8:

2 Büfetts, 1 Ausziehtisch, 1 Nähmaschine Hamonia, 1 Anrichte, 1 Lederklubsofa, 1 Bild, 1 Frisiertoilette sowie anschl. an Ort und Stelle

1 braun. Rennpferd (8 Jahre alt)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Wittebrock
Gerichtsvollzieher
Bochumerstraße 124

Zwangsversteigerung

Im Konkurse über das Vermögen der Firma

Heinrich Schwiegelsohn, Gelsenkirchen,

soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 1297,99 RM. verfügbar. Zu berücksichtigen sind:

nichtbevorrechtigte Forderungen mit 30 072,14 RM. und bevorrechtigte Forderungen mit 95,10 RM. Das Schlußverzeichnis und die Schlußrechnung liegt auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Gelsenkirchen zur Einsicht aus.

Gelsenkirchen, den 11. Dezember 1930.

Der Konkursverwalter:
E. Lafeld
beeid. Bücherrevisor

Zur Vorbildung ein. staatlich. Maschinenbauschule :898

Fachlehrer gesucht.

Off. u. G. D. 136 an die Allg. Ztg.

Weg. Verheiratung suche tücht. 34130

Morgenmädchen

f. gt. Haus Kaiserstraße. Zu erfragen Optiker Schulz am Hauptbahnhof.

Flinkes sauberes

Zweitmädchen

für alle Arbeit ges. Konditorei Howahr Kirchstraße 5.

Schönes, neues

Haus

8 Zimmer, m. all. Bequemlichkeit., in Buer, sof. f. 11500 Mark b. 4000 Mark Anz. zu verk. Hof, Einf. und Garten vorh. Wohng. nach Wunsch. Rückp. erb. Smolich, Wanne-E. Mozartstraße 3.

Büroräume

auch als Lagerraum m. Zentralhzg. und Garage m. Zentrhz. sowie Lagerplatz sofort zu vermieten

Grabosch
Grenzstraße 115.

Schön. Ladenlokal

sofort od. 15. Dez. billig zu vermieten Hülsmannstr. 2 1. Etage, links.

Laden ofal

m. Wohng., Wurstküche m. Inventar sof. zu verm. :893 Zu erfr. Allg. Ztg.

Groß. Lagerraum

ca. 160 qm trock. u. hell mit groß. Hofraum, mit elektr. Licht, auch a. Werkstatt wie f. jeden ander. Zweck geign. zu vermieten. 34160 Bismarckstr. 56. Ruf 26737.

Große helle

Werkstelle

mit 2-Zimm.-Wohn. sof. od. zum 1. Jan. zu vermieten. 34168 Zu erfr. Allg. Ztg.

Führendes Möbelhaus gibt

2u. 3 Zimm.-W.

geg. Möbelkauf ab. Off. mit. D. K. 76 an die Allg. Ztg.

---

2 u. 5-Zimm.-Wohn. bei Kauf neu. Möbel. führend. Möbelgeschäft sof. zu vermiet. Schr. Ang. u. F. D. 114 an Allg. Z.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten und Küchenben. an jg. Ehep. zu verm. :886 Zu erfr. Allg. Ztg.

Bekanntmachung.

Die Hotel Hans Sachs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 7. November ds. Js. aufgelöst; der unterzeichnete bisherige Geschäftsführer ist Liquidator. Nach Eintragung dieses Beschlusses in das Handelsregister bitte ich gemäß § 65 Abs. 2 des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung etwaige Gläubiger der Gesellschaft um Anmeldung ihrer Forderungen.

Gelsenkirchen, 10. Dezember 1930.

Hotel Hans Sachs G.m.b.H. i. L.
Haack, Liquidator.

In unser Handelsregister ist eingetragen am 4. Dezember 1930:

Bei B Nr. 511: Firma

Wetzling, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gelsenkirchen:

Dr. Karl Wetzling ist als Geschäftsführer ausgeschieden; Kaufmann Ernst Spier in Düsseldorf ist zum Geschäftsführer bestellt.

Nr. 485: Firma

Hotel „Hans Sachs", Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gelsenkirchen:

Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 7. November 1930 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.

Bei A Nr. 1357: Firma

Pelz & Wähning, Gelsenkirchen:

Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Georg Wähning in Gelsenkirchen ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Nr. 1494: Firma

Josef Rohmann, Gelsenkirchen,

ist erloschen.

Amtsgericht Gelsenkirchen.

21641 ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen.

Bessere, abgeschloss.

4 Zimmer-Wohnung

m. groß. Diele, Bad und Veranda im Zentrum der Stadt W.-Freienstein Nachf. Bohwinkelstraße 45.

---

5 Zimmerwohn.

Altwohnung 3. Etage, in herrsch. Hause, in ruh. Lage Stadtzentr., sofort zu vermieten. Schr. Ang. u. F. D. 124 an die Allg. Ztg.

Kinderl. jg. Ehep. sucht geg. hohe Bel.

2od. 3-Zim.-Wohn.

evtl. als Untermiet. Off. u. D. S. 75 an die Allg. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer

zu vermieten :889 Teutstraße 16 part.

Gebr. guterh. mod.

Kinderwagen

bill. abzugeb. :892 Hohenzollernstr. 98.

Elegant möbliertes

Herrenzimmer

m. Dauerbrenn. p. 1. Jan. zu vermiet. Hochstraße 25, 2. Et.

Herrenfahrrad

zu verkaufen. :901 Ueckendorferstr. 107 Laden.

Die wirtschaftliche Lage fordert äußerste Preise

trotz guter Qualität und diese bieten wir Ihnen.

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir:

Windjacken	ab	6.80
Lumberjacks	19.50	17.50
Kletterwesten		14.00
Wanderhosen	6.90	4.95
Lederjacken		64.50
Lederhosen		45.00
Strickwesten	3.90, 2.50	1.90
Blaue Arbeitsanzüge	5.20	4.40
Trainings-Anzüge		7.90
Einsatzhemden	2.45	1.95
Schlafdecken in großer Auswahl	ab	1.25

aus Heeresbeständen u. a.

Militär-Tuchmäntel	14.00, 9.50	7.50
Militär-Röcke Joppen, gut erhalten	5.50, 3.80	3.25
Militär-Hosen gut erhalten	5.50, 3.85	3.00
Militär-Hemden u. -Unterhosen	gut imstande je	1.00
Militär-Drillich-Hosen u. -Jacken gut imstande	je 1.90	1.50
Militär-Finger-Handschuhe	0.90	0.60

Außerdem unterhalten wir großes Lager in:

Berufskleidung

wie Manchesterhosen, Streifenhosen Arbeitsstiefel, Berufskittel.

Tornister, Rucksäcke, Brotbeutel Feldflaschen, Zeltbahnen usw.

S. Schwarz G. m. b. H.

Hochstraße 38

Sonntag geöffnet.



Hell Dunkel

Spezialität:

Union-Quell

Gleichwertig dem Tschechenbier

Weltausstellung Lüttich 1930: Grand Prix

Vertrieb in Fässern und Flaschen durch

O. Schmidt Gelsenkirchen, Heinrichstr. 61 Fernruf 25011
F. Bosser Gelsenkirchen, Markgrafenstr. 11 Fernruf 27214
H. Kremerskothen Gelsenk.-Rotthausen Beethovenstr. 13

B. Esch Klavierstimmungen u. -Reparaturen Luitpoldstr. 13!, Ruf 22128

Gute Teppiche billig

Sonderpreise:

Haargarn-Teppich ca. 200×300	48.-
Tapestry-Teppich ca. 200×300	45.-
Plüsch-Teppich ca. 200×300	58.-
Velour-Teppich ca. 200×300	79.-

Alle Markenteppiche zu Mindestpreisen

G. Block

Das große Spezialhaus für Teppiche und Möbel

Gelsenk., Schalker Straße 75

Gartengeräte, Zimmeröfen und 1 Küchenbrett usw. umzugsh. preiswert zu verkaufen. :884 Gartenstr. 37 pt. l.

Gebr. gut erhalten.

Knabenfahrrad

zu kaufen gesucht. :897 Angeb. erbet. Sophienaustr. 9 b.

Für den Gabentisch

und die Festtage den

Org. Schuttelaar-Kaffee

in den beliebten Packungen stets frisch zu haben im

Holländischen Kaffeehaus

Schalkerstraße 40.

Schöner grüner

Zimmerofen

u. 2 Schaufenstervorsatzläst. m. Eisverglasung bill. zu verkaufen. Hülsmannstr. 2, I. links.

Bill. zu verkauf.

1 Kinderpult,
1 Ernemann-Kino,
1 Schreibmaschine u.
1 Rechenmaschine.
Kaiserstraße 65 I.

Guterhaltener :896

weiß. Kinderwag.

elfenbein, umstdh. preiswert zu verk. Breilstr. 10 part. l.

Elegantes Blau-

Samtkleid

und dklbl. Wollkleid Gr. 42, bill. abzug. Kaiserstr. 27, III r.

Gebrauchtes 34147

Herren- und Damenfahrrad

billig zu verkaufen. Schulstraße 17.

Gesunde 34159

Steckrüben

zu verkauf. Landwirt Stratmann Fürstinnenstraße.

Grammophon

Schrankapparat mit 30 Platten, zu verkaufen. 34146 Elisenstr. 1a pt. l.

Wenig gebrauchter

Küppersbusch-Herd

billig zu verkaufen. Josefstraße 35.

Wegen Platzmangels bill. zu verkauf.

Ladea-Einrichtung Meff.-Stangen und Glasplatten, Dauerbrandofen, Wohnzimmer, Babykörbchen, Kaufladen, Puppenschrank, Gasherd, Dezimalwaage Sessel und Tisch, Jalousien, Flurgarderobe Bilder, Heiligen-Figur., Hangkreuze, Krippen, Ställe, Kontorkästen Radioartikel. Neumarkt 5, 2. Etg.

Wachsame Hunde

weiß Polarspitz und jg. Wolfshund bill. abzugeben. 34154 Westfalenstraße 23

Englisch u. Französisch

Nachhilfe, auch Fortgeschritten. (mäßige Preise). Briefe unt. Allgemeine Zeitung.

Welch edeldenkender Mensch gewährt jg. Thep. ein Darleh. v.

1000 Mark

geg. 10fache Sicherheit. Biete demj. ein eleg. Wohn- u. Schlafzimm. m. voll. Pens an. Liebevolle Pflege w. zugesich. 100 ℳ werd. monatlich zurückgezahlt. Schr. Ang. u. G. C. 135 an d. Allg. Z.

Die Beleidigung

die ich geg. Herrn G. B. in der Wirtschaft Lohbeck ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr mit Bedauern zurück und warne vor Weiterverbreitung. F. D.

Wirtschaftspolitische Kurse

der Deutschen Vereinigung.

Vom 3. Oktober bis 5. Dezember 1930 fand bei Diemeyer in Schalke vor Betriebsbeamten der Gutehoffnungshütte, Abteilung Gelsenkirchen, ein wirtschaftspolitischer Kursus der Deutschen Vereinigung statt. In insgesamt acht, wöchentlich je einmal stattfindenden Vorträgen wurden die verschiedensten Wirtschaftsprobleme von den Geschäftsführern der Geschäftsstelle Essen der Deutschen Vereinigung behandelt. Der Kursus diente insbesondere der Behandlung moderner Wirtschaftssysteme; Probleme des kapitalistischen, sozialistischen, bolschewistischen und faszistischen Wirtschaftssystems bildeten daher den Inhalt der einzelnen Vorträge, an die sich regelmäßig recht anregende und angeregte Aussprachen anschlossen. Die Aussprache gestaltete sich um so lebhafter, da einmal die Zuhörerschaft aus Anhängern der verschiedensten Parteien sich zusammensetzte, weil ferner alle Probleme in grundsätzlich parteipolitisch neutraler Art behandelt wurden. Der Kursus war regelmäßig von etwa 30 Betriebsbeamten besucht. Dieser kurze Bericht über den bezeichneten Kursus mag Veranlassung geben, einiges über Wesen, Ziel und Tätigkeit der Deutschen Vereinigung zu sagen. Die Deutsche Vereinigung e. V. mit dem Sitz in Berlin setzt sich aus Einzelmitgliedern und korporativen Mitgliedern aller Volkskreise zusammen. Sie bezweckt, durch unpolitische und insbesondere parteipolitisch neutrale Vorträge Aufklärungsarbeit über alle wirtschaftspolitischen Tagesfragen zu leisten. Gerade diese parteipolitische Neutralität gibt ihr bei ihren Vorträgen ihre Stärke, da die Zuhörerschaft ihrer Kurse sich aus Anhängern aller nationalen Parteien zusammensetzt. Mit allen Mitgliedern der Deutschen Vereinigung geben ihre Referenten bei ihren Vorträgen von der Tatsache aus, daß marxistische Wirtschaftsfeindlichkeit und Klassenkampf nur deshalb solche Ausdehnung erlangen konnten, weil die Wirtschaft und Wirtschaftsprobleme in ihren Grundlagen nicht verstanden werden. Demgegenüber tritt die Deutsche Vereinigung für Ausgleich der sozialwirtschaftlichen Gegensätze, für nationale Wirtschaft und für ständischen Aufbau der Wirtschaft — begonnen vom Betrieb aus — ein, vertritt dabei einen auch wirtschaftspolitisch überparteilichen Standpunkt! Die Tätigkeit der Deutschen Vereinigung erstreckt sich zunächst auf abendliche, örtliche Schulungskurse. Diese Kurse finden statt vor Mitgliedern der verschiedensten Organisationen, wie z. B. Evangelischen Arbeiter- und Bürgervereinen, Gesellenvereinen, politischen Parteien, Stahlhelm, nationalen Arbeitnehmerverbänden usw., oder auch vor Beamten und Arbeitern einzelner Betriebe. Diese Vorträge werden — wie auch die Bezirkskurse — gehalten von den Leitern der Geschäftsstellen im Reich. Z. Zt. bestehen insgesamt zehn solcher Geschäftsstellen, von denen vier im rheinisch-westfälischen Industriegebiet gelegen sind. Die zweite Stufe der wirtschaftspolitischen Schulungsarbeit stellen die sogen. Bezirkskurse dar, zu denen sich interessierte und befähigte Teilnehmer der Abendkurse für die Dauer zumeist einer Woche zusammen finden. Die Spitze dieser Tätigkeit bildet die Deutsche Volkshochschule in Berlin-Treptow, wo unter Leitung des Hauptgeschäftsführers der Deutschen Vereinigung dreimonatliche, vierzehntägige oder wöchentliche Kurse für Betriebsdirektoren, Betriebsführer, Betriebsbeamte oder Arbeiter stattfinden. Diese Tätigkeit der Deutschen Vereinigung wird unterstützt durch Herausgabe wirtschaftspolitischer Literatur sowie ihrer Wochenschrift der „Deutschen Wacht". Die rege Nachfrage nach Kursen von Seiten der bezeichneten Organisationen beweist, wie sehr mit ihrer Tätigkeit die Deutsche Vereinigung auf dem rechten Wege ist.

Sida.

Briefkasten.

Chemnitz. 1. Die Sachen, die zur Schlüsselgewalt der Frau gehören, darf sie kaufen. Wir wissen nicht, was Sie unter Praxis verstehen. Wenn es sich um eine „komplette" Praxis handelt, dann muß das, was sinngemäß dazu gehört, darin enthalten sein. Noch richtiger wäre es, wenn Sie vorher im Einzelnen sich aufstellen lassen, was dazu gehört und geliefert werden muß.

H. H. 100. Nein, die Aufwertung ist endgültig.

Th. St. 1. Sieben Kubikmeter je Monat. 2. Eine besondere Menge von Wasser ist nicht festgelegt. 3. Ebenfalls sieben Kubikmeter je Monat.

H. Wagner. Für die Gründung von Regimentsvereinen J.-R. 88 und J.-R. 2 interessieren sich einige Gelsenkirchener. Anschriften erbittet Adam Wandhof, Gelsenkirchen, Gewerkenstraße 73.

F. S. 1. Ja, die meisten Flugzeuge, die in der ersten Zeit des Krieges gebraucht wurden, waren solche, die nur von einem Mann bedient wurden. Daher erfolgte die Bedienung des Maschinengewehrs ebenfalls von dem Führer. 2. Ja, solche weittragenden Geschütze hat es gegeben.

B. Ja. Sie sind, falls Sie selbst dazu in der Lage sind, verpflichtet, zum Unterhalte Ihres Sohnes entsprechend Ihrer Vermögenslage beizutragen.

G. Sz., Feldstraße. Sie müssen entsprechend Ihrem Kaufvertrag zahlen oder sich auf eine niedrigere Summe einigen. Der Möbelhändler ist sachlich im Recht.

L. L. 44. Es kommt bei der Steuererhebung in der Hauptsache Ihre Einnahme in Frage und nicht die Ausgabe. Die vier Steuerarten: Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Gewerbeertragssteuer und Kirchensteuer sind in jedem Falle zu zahlen. Sie können höchstens bei dem Finanzamt vorstellig werden, um schließlich gewisse Milderungen zu erreichen.

L. E. W. Zunächst ist entsprechende Vorbildung und dann der Besuch einer technischen Hochschule notwendig. Vielleicht holen Sie sich einmal einen zuverlässigen Rat von einer der großen Schiffsmaschinen-Baugesellschaften ein. Wir nennen Ihnen Ottensen Eisenwerk, Hamburg, Blohm & Voß, Hamburg — Zu den Aufstiegsmöglichkeiten kann man nichts sagen.

Gladbeck 100. Bei der Wiederverheiratung der Mutter mußte eine Vermögensaufstellung dem Gericht eingereicht werden. Vielleicht wenden Sie sich einmal an das Erbschaftsamt im Amtsgericht Gladbeck und fragen nach dem Stand der Dinge.

H. S. Der Betrag von einer Mark je Monat ist angemessen. Wir glauben nicht, daß Sie bei Weigerung auf einen niedrigeren Satz kommen.

Erdbeben in der Türkei.

Mehrere Gebäude eingestürzt, zahlreiche beschädigt.

Keine Menschenverluste.

Havas meldet aus Angora, daß sich in der Gegend von Erzindjan ein schweres Erdbeben ereignete. Sämtliche Verbindungen mit dem Erdbebenherd sind unterbrochen.

Bei dem Erdbeben in Erzindjan im Bezirk Erserum sind eine Moschee, ein Gefängnis und mehrere Häuser eingestürzt. Das Gouvernementsgebäude und einige öffentliche Gebäude, sowie mehrere Schulen wurden beschädigt. Aus den Trümmern der eingestürzten Gebäude sind einige Verletzte geborgen worden. Das Erdbeben, das 50 Sekunden andauerte und von einem dumpfen unterirdischen Rollen begleitet war, verlief in der Richtung von Nordost nach Südwest. Es wurde auch in Kemah verspürt, hat dort aber keinen Schaden angerichtet. Die Verbindung ist wieder hergestellt.

300 000 Mark veruntreut.

Schwere Verfehlungen

bei der Breslauer Ortskrankenkasse.

In der Verwaltung der Breslauer Allgemeinen Ortskrankenkasse sind schwere Verfehlungen aufgedeckt worden, die jahrelang zurückreichen und dem Reiche einen Schaden von schätzungsweise 200000 Mark gebracht haben. Es handelt sich um Mehrberechnungen, die zwei Abteilungsleiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Bartsch und Widera, dem Hauptversorgungsamt gegenüber gemacht haben, durch die dem Versorgungsamt eine Mehrbelastung von etwa 40 000 Mark jährlich und von insgesamt 200 000 Mark in den letzten fünf Jahren erwuchsen. Dem Verwaltungdirektor Kirchhoff und dem Bürodirektor Piskorski wird vorgeworfen, daß sie es an der nötigen Sorgfalt haben fehlen lassen. Der Vorstand der Krankenkasse hat gegen alle genannten Beamten ein Disziplinarverfahren eröffnet und Strafmaßnahmen beantragt.

*

Wegen schwerer Veruntreuung wurden in Schwerin der frühere Zeitungsverleger und jetzige Rechtsbeistand Wilhelm Voß und der Kaufmann August Stargard vom Untersuchungsrichter vernommen und dem Schweriner Justizgefängnis zugeführt. Die Verhafteten werden beschuldigt, sich aus dem Vermögen des Unterstützungsvereins „Nothilfe e. V." Schwerin widerrechtlich Gelder, die sich auf annähernd 100 000 Mark belaufen sollen, angeeignet zu haben. Die Nothilfe hatte mit ihren etwa 9 000 Mitgliedern schätzungsweise eine Einnahme von 200 000 Mark gehabt. Die Veruntreuungen der beiden Vorsitzenden sind sehr geschickt verdeckt, so daß eine endgültige Klärung lange Zeit in Anspruch nehmen wird.

Abenteuerliche Rettung

eines verschollenen Goldgräbers.

Der Goldgräber Bob Marten aus Alaska und der deutsche Flugzeugmechaniker Emil Kading, deren Flugzeug am 11. Oktober im Gebiet des Liard-River in Britisch-Kolumbien zur Notlandung gezwungen war und die seither als verschollen galten, wurden jetzt in völlig erschöpftem Zustand von dem Flieger Watson nach einem waghalsigen Fluge aufgefunden und nach White Horse gebracht. Flugkapitän Burke, der Führer des Marienschen Flugzeuges, hat die furchtbaren Strapazen nicht überstanden und ist schon am 20. November vor Erschöpfung gestorben. Nicht weniger als drei Flieger büßten bei der vergeblichen Suche nach den Verschollenen ihr Leben ein, so daß die Regierungen der Vereinigten Staaten und Kanadas weitere Rettungsexpeditionen untersagten.

50 Banditen getötet.

Schwerer Kampf mit einer Räuberbande in Tripolitanien.

In Tripolitanien kam es am Mittwoch im Hinterland von Sert zu einem schweren Feuergefecht zwischen Wüsten-Stämmen und einer Räuberbande, deren Mitglieder verschiedenen Stämmen angehörten und seit längerer Zeit die dortige Gegend unsicher machten. Die Bande hatte versucht, mehrere Dörfer zu überfallen, wobei sie von den Bewohnern der Gegend überrascht wurde. Ein starkes Aufgebot sonst friedlicher Wüstenbewohner machte sich an die Verfolgung der Räuber und holte sie nach etwa 100 Kilometer ein. Im Verlaufe des Kampfes, der sich nunmehr zwischen den beiden Parteien entwickelte, wurden 50 Banditen getötet und eine große Anzahl verletzt.

Levines Fantasie-Flug.

Der „automatische Mechaniker" soll es schaffen.

Der amerikanische Flieger und Ozeanbezwinger Levine, der erst vor kurzer Zeit in Wien unter dem Verdacht der Falschmünzerei verhaftet, dann aber gegen eine erhebliche Kaution wieder freigelassen wurde, teilt jetzt offiziell mit, daß er sich mit dem Plan trage, einen Flug um die Welt zu unternehmen, der alles bisher dagewesene in den Schatten stellen solle. Er will den Flug ganz allein ausführen, der von Neuyork aus seinen Anfang nehmen soll. Er erklärt, daß er seine Pläne soweit fertig habe, daß er den Flug in einigen Wochen beginnen könne. Schon vor seiner Verhaftung habe er in London die ersten Vorbereitungen für die Anbringung von Brennstoffbehältern getroffen. Auf die Frage, warum er den Flug allein auszuführen gedenke, erklärte er, daß er die Weltreise mit dem sogenannten „automatischen Mechaniker" ausführen wolle. Diese neue Erfindung, die in der amerikanischen Armee bereits Verwendung gefunden hat, soll es ermöglichen, daß das Flugzeug in der gleichen Richtung und auf der gleichen Höhe ohne Bedienung durch den menschlichen Piloten fliegt. Die Maschinerie sei so sicher, daß er ruhig seinen Platz auf dem Flugzeug einige Stunden verlassen könne, um sich auszuruhen, allerdings nur bei gutem und ruhigem Wetter. Ob er mit seinem waghalsigen Flug recht behalten wird, wird sich erst noch zeigen müssen.

*

Der Wintersport beginnt. Im östlichen Erzgebirge herrscht starker Schneefall bei 2 bis 4 Grad Kälte. Die Schneehöhe betrug am Donnerstag vormittag in den bevorzugten Sportgebieten 15 bis 20 Zentimeter. Auch das Fichtelberggebiet meldet den Eintritt des Wintersportwetters.



Kinderstrümpfe feine reine Wolle, beste Qualität, schwarz, grau, sandfarben, alle Größen . . . . . jedes Paar **0.95**

Herren-Socken reine Wolle, schwarz, grau, kamelhaarfarbig, starke Qualität . . . . jedes Paar **0.95**

Damenstrümpfe K-Seide mit Mako plattiert, neueste Farben . . . . . jedes Paar **0.75**

Damenstrümpfe K-Waschseide, feines klares Gewebe, Spitz- und Hochferse, in allen neuen Farben . . . . . jedes Paar **1.45**

Kinder-Schlüpfer Trikot, alle Farben, mit warmem Futter **0.39**

Damen-Schlüpfer gute Qualität, volle Größe warm gefüttert **0.95**

Damen-Schlüpfer extra schwer mit K-Seidendecke, gute Qualität **1.45**

Damenröcke Trikot mit K-Seidendecke, mit weichem Flauschfutter, alle Größen **2.95**

Herren-Unterhosen normal, wollgemischt, volle Größe **0.95**

Herren-Unterhosen extra schwer, grau mit dickem Futter **1.45**

Kinder-Gamaschenhosen Trikot, gefüttert, alle Größen, weiß, blau, sandfarbig, bleu **1.95**

Baskenmützen wollgemischt, doppelt, weiß, rot, blau usw. **0.95**

Rodelgarnituren fein gestrickt, reine Wolle, Mütze und Schal **1.00**

Gummi-Schürzen große Form, mit angenieteten Trägern **0.45**

Kinder-Schlafanzüge farbig Trikot, warm gefüttert **2.25**

und 1000 andere praktische Festgeschenke.

KALENDER 1931 GRATIS

Heymann

Nachf. am Bahnhofsvorplatz

Alsbergs **Lebensmittel**

immer gut - immer billig

Gemüse-Erbsen	1/1 Dose 0.50	Frisch gesch. Hasen im Fell Pfund	0.80
Junge Erbsen mittelfein	1/1 Dose 0.80	Hasenrücken od. -keulen	1.50
Jg. Wachsbrechbohnen	1/1 Dose 0.78	Ia. jg. Suppenhühner rund 1.30	1.20
Sellerie in Scheiben	1/1 Dose 0.75	Junge Enten Pfund 1.60	1.30
Westf. Plockwurst	Pfund 1.45	Allgäuer Stangenkäse Pfd.	0.48
Westf. Cervelatwurst	Pfund 1.75	Tilsiter Käse vollfett	Pfund 0.95
Streichmettwurst	Pfund 1.20	Molkereibutter leicht gesalzen Pfund	1.45
Weißwurst	Pfund 1.00	Feine Molkereibutter o. Salz Pfund	1.60

Besonders billig! **Fisch-Filet** bratfertig . Pfund **0.25**

Sultaninen	Pfund 0.65, 0.85, 0.45 0.38	Pfeffernüsse	Pfund 0.60 0.45
Korinthen	Pfund 0.50	Gewürzspekulatius	Pfund 0.80 0.50
Apfelringe	Pfund 0.95 0.75	Alpenbrot	Pfund 0.50
Orangeat	Pfund 1.10	Aachener Printen	Pfund 0.80
Zitronat	Pfund 1.20	Schokol.-Pfeffernüsse	Pfund 1.00
Süße Mandeln	Pfund 1.20 1.45	Spitzkuchen	Pfund 0.95
Gehobelte Mandeln	Pfund 2.00	Marzipankartoffeln	Pfund 1.20
Haselnußkerne	Pfund 1.20	Feigen	Pfund 0.50, 0.30 0.25
Haselnüsse	Pfund 0.85 0.65	Datteln	Pfund 1.00 0.50
Walnüsse	Pfund 0.75, 0.65 0.50	Apfelsinen	3 St. 0.25 3 St. 0.20 10 St. 0.45

Für die Festtage

Prima Hafermastgänse . . . . . Pfund 1.40 **1.30**
Bei teilungen werd. jetzt schon entgegengenommen

Präsentkörbe in geschmackvolle Ausführung . . von **5.-** an

Kaffee-Präsentdosen 1/2 Engl. Kund. mit **Ia Alsbergs-Festkaffee** 1/2-Pfd.-D. von **1.20** an

Weine und Spirituosen in bekannt guter Qualität und **äußerst preiswert!**

Größte Auswahl

in echt Nürnberger Lebkuchen Lambertz-Printen, Thorner Katharinchen, Lübecker Marzipan, Geschenkpackungen mit Pralinen, Weihnachtsfiguren, Baumbehang, Tafelschokolade etc.

Warten Sie nicht mit Ihren Weihnachtseinkäufen bis auf den letzten Tag, besuchen Sie uns schon jetzt! Benutzen Sie die Vormittagsstunden! Alle Bestellungen werden prompt erledigt!

Sonntag ist unser Haus nachmittags geöffnet

Alsberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.

Rundfunk

Freitag, 12. Dezember.

6.45—7.00 Dr. Ludovia Bach: Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert (Schallplatten)
10.40—10.55 Schallplattenkonzert mit Funkwerbung
11.30—12.00 Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Englische Unterhaltung. Weihnachtsbräuche in England
12.10 Schallplattenkonzert
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt
1. Westfunk-Marsch — Cronau
2. Spielzeug / Waldnixen. Walzer — Ertl
3. Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt" — Offenbach-Binder
4. Melodien aus der komischen Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" — Nicolai
5. Erste Suite aus der „Arlesierin" — Bizet
6. a) Spottvogel — Lincke
b) Dort unten im Süden, Charakterstück — Myddleton
7. Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler" — Zeller
15.50—16.15 Kinderstunde. Elly Nordemberge: Aus unserer Weihnachtswerkstatt
16.15—16.35 Aus Leben und Erziehung. Stadtschulrat Schu: Grundsätze der Montessorischule (1)
16.35—17.15 Jugendfunk
1. Rektor Simon: Als ich Christtagsfreude holen ging. Weihnachtserzählung von Peter Rosegger
2. Lehrer Breuer: Wir lernen Schach spielen. Die Gabel
17.15—18.15 Bläserkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buchlötter: Solistin: Klara Herstatt (Klavier)
Zeitgenössischer Tonsetzer (66)
1. „Meine Mutter, die Eule", fünf Kinderstücke — Ravel
Erstaufführung
2. Klavierkonzert — Tscherepnin
Klara Herstätt
Erstaufführung
3. Ballettsuite für kleines Orchester — Gal
Erstaufführung
18.15—18.35 Die Welt im Buch
Erik Reger: Neue deutsche Dramen
Franz Werfel: „Das Reich Gottes in Böhmen" / Ernst Toller: „Feuer aus den Kesseln" / Fritz von Unruh: „Phaea" / Ferdinand Bruckner: „Elisabeth von England" / Marim Kiele: „Der Zar lebt" / Hermann Burte: „Kristi vor Gericht" / Bruno Frank: „Sturm im Wasserglas" / Alfred Gerasch: „Krach um Leutnant Blumental"
18.40—19.00 Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Saltzkamp-Wolfsbad: Englische Unterhaltung
18.25—19.45 Städtebau in alter und neuer Zeit. Walter Stern: Die Stadt des römischen Weltreichs
19.45
Konzert
des Dortmunder Kammerorchesters
Leitung: Paul van Kempen
Solist: Dr. Max Nikolaus (Tenor)
1. Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit" — Mozart
2. Serenade für Kleines Orchester in A-Dur. op 16 — Brahms
3. Lieder aus „Deutscher Hausmusik":
a) Frühlingszeit — Krieger
b) Lustig bei dem Hochzeitsschmause — Telemann
c) Mein Schatz, kannst du so sanfte ruhen — Ketter
d) Der beste Wein kommt von dem Rhein — Krieger
Dr. Max Nikolaus
4. Rhapsodie — Halen

Intermezzo:
Die zwölfte Stunde
Ein Akt von Martin Beheim-Schwarzbach
Spielleitung: Rieth

Die Frau	Frida Hummel
Sternseher	Richard Weimar
Stimme	Josef Kandner

5. Ballettsuite — Gretry-Motti
a) Tamburin. b) Menuett. c) Gigue
6. Serenade für Streichorchester — Elgar
7. Künstlerleben-Walzer — Strauß
Gegen 21.10 Erste Abendmeldungen
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht
22.30—23.30 Konzertübertragung aus dem Cafe Wien am Ring Köln. Kapelle: Hoffmann
23.30—0.30 Meister des Jazz (Schallplatten)
0.30—1.30 (auch über den Deutschen Kurzwellensender):
Nachtmusik
des Kleinen Orchesters des Westd. Rundfunks
Leitung: Eysoldt. Solisten: Hansen (Sopran), Arameseo (Tenor) Begleitung: Grape
1. Eine kleine Nachtmusik — Mozart
2. Lieder für Sopran — Mozart
Das Veilchen / Warnung / Schon klopfet mein liebender Busen
Klära Hansen
3. Ballettmusik aus „Rosamunde" — Schubert
4. Lieder für Tenor — Schubert
Der Neugierige / Der Lindenbaum / Trockene Blumen
Leonardo Arameseo
5. Ouvertüre zur Oper „Euryanthe" — Weber

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. v. Haspel; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Reden; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Riemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.



Neue billige Angebote!

Keine Kaufgelegenheit vor Weihnachten ist für Sie günstiger!

Jeder Kunde erhält ein Jubiläums-Geschenk!

Schuhhaus

M. GROSS

Gelsenkirchen • Bahnhofstr. 13, Ecke Neumarkt



Damen-Lack-Pumps
Abs. Louis XIV . . . 6.80
Damen-Lack-Spangen
Blockabsatz 4.60
Herren-Lack-Schnürhalbschuhe
weiß gedoppelt . . . 6.80



Kinder-Lack-Spang.-Schnürschuhe
25/26 3.75 23/24 3.30
Mädchen-Schwarz-Leder-Spangen
31/35 3.95 27/30 3.60
Mädchen-Lack- und Braun-Spangen
31/35 5.95 27/30 5.60

Wegen Platzmangels spottbillig abzugeb. 1 gebr. kompl. Steil.
Küche
besteh. aus Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen m. Linol. Mark 85,—
Herd mit Rohr 15 M, Schreibtisch 20 M, Chaiselongue 10 M, Bettstelle m. Matz. 10 M, Singer-Nähmaschine 15 M, Gasofen 5 M, Sofatische von 5 M an sowie 1- und 2tür. Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Lampen usw. **Hoffmann**, Hochstraße 61.



Gute Hohlstamm-Kanarienhähne und -Weibchen abzugeb. Bochumerstr. 17, II.

Fahrten
jed. Art, auch auswärts, schnell und billig. Ringstraße 8. Ruf 231 11.

Konkurs-Ausverkauf

der zur Konkursmasse Nick, **Hochstr. 8** gehörenden Warenbestände, wie

Strümpfe, Damenwäsche, Korsetts, Schlüpfer, Unterkleider, Oberhemden, Handschuhe, Krawatten, Kragen, Socken etc.

zu billigen Preisen

Verkaufszeit:
täglich von 8½ bis 1 Uhr u. 3 bis 7 Uhr

L. Friedmann, Konkursverwalter.



Nur solange Vorrat reicht.
Frische Oldenburger
Landbutter Pfd. nur 1.40
Feinste Teebutter Pfd. 1.70
Eier- und Butter-Markt
Alter Markt 4, Telefon 23917

Siphonbier
Dortmunder Pils, Export und Dunkel (süß)
liefert zu billigsten Preisen, 5 und 10 Liter franko Haus auf Anruf **Nr. 27626**
W. Ragge & Co., Gelsenkirchen, Bergmannstr. 20

PUPPEN
Reparaturen, Anfertigung von Perücken, Ersatzteile, neue Puppen, in bester Ausführung. **Klosterstraße 1**

Aquarium
(Messinggestell) zu verkaufen. 34152 Luisenstraße 52.

Zu Weihnachten
schenken Sie einen schönen, billigen
Balatum- oder Stragula-
Teppich
Auch auf Teilzahlung einen
Sie bereiten Ihren Angehörigen damit eine große Freude.
Das Zimmer wird wohnlicher und behaglicher.
Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unser großes Lager in
Balatum-, Stragula-, Linoleum-Teppichen und -Läufern.
Gebr. Ullmann
Gelsenkirchen: Alter Markt (früher Hirnstein)
Schalker- und Florastr.-Ecke
Hochstraße 14
Buer: Hochstraße 23

Urteil!

Im Namen des Volkes wurde folgendes Urteil festgestellt:

„Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung ist heute sehr billig"

Begründung:

Die übergroße Mehrheit der Teilnehmer am Preisausschreiben der Firma

Friedrich Jortzik, Gelsenkirchen

hat die ausgestellten Damen-Mäntel, -Kleider, Anzüge und Ulster teurer geschätzt, als sie tatsächlich sind.

Die Preissenkung hat sich hier also tatsächlich ausgewirkt. Jetzt ist es höchste Zeit, daß die Weihnachtskäufe vorgenommen werden. Die Preise für die ausgestellten Sachen stellen sich wie folgt:

1. **Damen-Mantel** aus la. Schnitt-Velour, mit K'seiden-Messaline ganz gefüttert, mit großem Biberettekragen u. reichem Seitenteilbesatz **48.50**
2. **Damen-Mantel** aus Velour-long, ganz gefüttert mit Skunks-Opossum-Kragen **36.75**
3. **Damen-Kleid** aus prima Veloutine, rot, elegante neue Form **29.85**
4. **Strickkleid** aus bester Zefirwolle, warm, weich, elegant **32.85**
5. **Herren-Anzug** aus Kammgarn, auf K'Seide gearbeitet, elegante Form . . **48.85**
6. **Herren-Ulster** aus reinwollenem Flausch, mit Abseite, auf K'Seide gesteppt **68.85**

Die Preisträger können sich ihre Preise sofort im Geschäftslokale der Firma

Friedrich Jortzik, Gelsenkirchen

abholen. Die Namen sind an den Schaufenstern und Anschlagstellen bekannt gegeben.

Trotz dieser sehr billigen Preise werden alle Waren auf Kredit verkauft.

Billigste Preise! Kleine Anzahlung! Bequeme Raten!

Friedrich Jortzik

Gelsenkirchen, Alter Markt 8—10

Fürs Fest!

Kind.-Gamaschenhosen Gr. 1—4, warm gefüttert, alle Farben	1.95
Kinder-Pullover mit Umlegekragen, neue Buntmuster	1.50
Damen-Pullover mit Umlegekragen, neue Dessins	2.95
Herren-Pullover englisch gemustert, alle Größen . .	2.95
Herren-Normalhose wollgemischt, schwere Qualität . . .	1.45
Herren-Futterhose grau mit dickem, weißem Futter	1.90
Herren-Einsatzhemd mit mod. K'seiden-Einsätzen . . 1.95	1.45
Kinder-Taschentücher in allen Ausführungen 0.15 0.12 0.10	0.05
Damen-Taschentücher mit und ohne Hohlsaum . . 0.25 0.20	0.15
Kinder-Schlafanzüge warm gefüttert, feine Farben . . Größe 60	2.25
Herren-Oberhemden weiß und farbig, alle Halsweiten . .	2.95
Herren-Cachenez K'seide, 80×80	0.95
Herren-Socken reine Wolle, gestrickt, schwere Qualität	0.75
Herren-Selbstbinder letzte Neuheiten, teils reine Seide 1.95 1.45	0.95
Hosenträger-Garnituren in eleg. Geschenk-Kartons . 2.95 1.95	1.45
Damen-Taghemden Trägerform, aus prima Wäschetuch .	0.75
Damen-Prinzeßröcke aus feinem Batist mit Valenciennesp.	1.95
Damen-Nachthemden aus gebleicht. Biber, mit langem Arm	3.90
Damen-Schlupfhosen warm gefüttert, alle Farben	0.68
Damen-Prinzeßröcke warm gefüttert, Achselform	1.90
Damen-Schürzen aus indanthrenfarbigen Stoffen . . .	0.75
Berufs-Kittel aus echtfarbigen Stoffen, amerik. Form 3.90, Reversform	2.45
Künstler-Decken 130×160 letzte Neuheiten, waschechte Qualit.	2.95
Damast-Tischtücher oder Drellgewebe, vollgroß . . . 2.95	1.95
Parade-Kissen aus gut. Stoffen reich mit Klöppelspitzen garn. . 2.45	1.45
Gitterstoff-Stores m. Einsatz u. Fransen, neue mod. Muster Mtr. 2.95	1.95
Dekorations-Stoffe K'seide, neueste Dessins 1.35	0.95
Gitterstoffe ca. 150 cm br., mit breiten Seidenstreifen 0.95 . . . glatt	0.75
Moderne Satin-Kissen mit Füllung, neue Blumenmuster . .	0.90
Wirtschaftsschürzen f. Damen aus schwer. Gummiplatte, Träger durchgenäht	0.45

Riesenposten Kinderstrümpfe feine reinwollene und wollplattierte Qualitäten, schwarz, grau, beige, sand, Größe 3—8 . . jedes Paar **95 Pfg.**

Mosbach

Bahnhofstraße 80/82/84

OLEN BERLIN W8